

Neues Pester Journal.

Abonnement: Ganzj. fl. 14, halbj. fl. 7, viertelj. fl. 3 50, monatlich fl. 1 20. Erscheint täglich, auch an Montagen.

Eigentümer: Sigmund Bródy.

Einzelne Nummer 4 kr. Inserate nach anliegendem Tarif. Redaktion und Administration: 5. Bezirk, Spiegelgasse Nr. 5.

Budapest, 7. November.

... Sodann legte der Minister ausführlich seine Ansichten über die Eventualitäten dar, welche heute zwar nicht imminent sind, jedoch in Folge der auf der Balkan-Halbinsel sich zeigenden Wirren, wenn dieselben keine günstige Lösung fänden, auf Bosnien von Montenegro, Novi-Bazar oder Serbien her Einfluß haben könnten" — so schließt der offizielle Bericht über die gestrigen Auseinandersetzungen des Herrn v. Kalay bezüglich der Lage in den okkupierten Ländern, und schwerlich kann zu dieser kritischen Zeit etwas in höherem Grade geeignet sein, die Gemüther zu beunruhigen, als solch geheimnißvoller Hinweis, welcher wieder einmal an die Stelle klarer Anschauungen eine Fülle trüber Ahnungen treten läßt. Welcher Art sind die Eventualitäten, von denen der Minister sprach? Welche Lösung der Balkanwirren betrachtet er als eine ungünstige und welche Rückwirkungen befürchtet er auf die Zustände in Bosnien? Der peinliche Inhalt dieser offenen Fragen wird fürwahr nicht gemildert durch den Bericht des auswärtigen Ausschusses der ungarischen Delegation, welcher in dürren Worten erklärt, es seien „vollständig aufhellende Mittheilungen“ weder erwartet, noch empfangen worden und es könne daher der Delegation die Äußerung eines gründlichen Urtheils über die Politik des auswärtigen Amtes nicht empfohlen werden! Von governementaler Seite werden also unbestimmte Gefahren für die Monarchie signalisirt, von Seite der Delegation aber wird rundweg erklärt, daß man — wir sind auf diplomatische Umschreibungen nicht angewiesen — über die Politik der Regierung nicht genügend informiert sei: es ist wohl kein professionsmäßiger Pessimismus erforderlich, um aus all dem den Eindruck zu empfangen, daß — der Nebel sehr dicht ist.

Angeichts dieser trübseligen Perspektive hat der auswärtige Ausschuß der ungarischen Delegation vielleicht ein verdienstliches Werk gethan, wenn er wenigstens in zwei Richtungen bestimmte Gedanken formulirt hat. In Bezug auf das Verhältnis zu Rußland spricht er sich wohl für die Aufrechterhaltung freundschaftlicher Beziehungen aus, weist jedoch eine solch' nähere Gemeinschaft, wie sie zwischen uns und Deutschland besteht, ohne Weiteres zurück, er lehnt also das Drei-Kaiser-Bündniß entschieden ab. Bezüglich der bulgarischen

rischen Krise hat der Ausschuß gegen die Wiederherstellung des Status quo ante nichts einzuwenden, wenn dieselbe entweder auf friedlichem Wege, oder jedenfalls ohne Einmischung einer anderen Macht, als der Türkei, erzielt werden kann, gibt aber zugleich dem Verlangen Ausdruck, daß bei einer Abänderung des Status quo ante auch diejenigen berücksichtigt werden sollen, welche die Verträge respektirt haben. Der Ausschuß wünscht sonach entweder die Herstellung des Status quo ante oder, wenn diese nicht möglich — die Kompensationspolitik.

Diese Wünsche mögen nun ersprießlich sein oder nicht, sie mögen einer korrekten oder einer irrigen Auffassung der Bedürfnisse der Monarchie entspringen sein, in jedem Falle sind sie in nachdrücklicher Form ausgesprochen und das auswärtige Amt hat es nunmehr mit einer bestimmten Direktive zu thun. Acceptirt es dieselbe oder nicht? Ist aus der bloßen Thatsache, daß Graf Kalnothy gegen diese Forderungen keinen Widerspruch erhebt, der Schluß zu ziehen, daß er mit denselben einverstanden sei, oder geht er, trotz seiner etwa entgegengelegten Anschauung, stillschweigend über die Manifestation hinweg, weil ein abschließendes Urtheil der Delegation nicht in Aussicht gestellt wird? Das ist keineswegs eine nebensächliche Frage, denn anders sind jene politischen Ideen zu behandeln, so lange sie sich nur als Eigenthum der Delegation darstellen, welche nur die Fähigkeit hat, die Fakten zu kontrolliren, nicht aber hervorzurufen, und anders, wenn sie als die Ideen des auswärtigen Amtes erscheinen, welches dieselben in Thaten umzusetzen hat. Und daß man hierüber noch zu dieser Stunde völlig im Dunkeln tappt und daß selbst die Eingeweihten unvernünftig sind, die Richtung und die Ziele unserer offiziellen Politik genau zu erkennen, darin liegt das Beängstigende der Situation. Denn immer weniger läßt sich die Beforgniß abweisen, als hätte das auswärtige Amt, anstatt selbstthätig in die Wirren einzugreifen, sich in das Schlepptau eines fremden Willens nehmen lassen.

Und doch war es zu keiner Zeit in höherem Grade als jetzt geboten, daß die Monarchie eine selbstständige und zielbewusste Orientpolitik verfolge — eine Politik, welche ausschließlich durch ihre eigenen Interessen und Bedürfnisse vorgezeichnet ist. Denn und hier kehren wir zu dem Ausgangspunkte unserer Erörterung zurück — schon vermöge der Stellung, welche wir in den okkupierten Ländern

einnehmen und angeichts der Rückwirkungen, welche man von einer ungünstigen Lösung der Krise auf jene Gebiete besorgt, muß Oesterreich-Ungarn aus aller Kraft bestrebt sein, den Gang der Ereignisse zu beherrschen und die Gestaltungen entscheidend zu beeinflussen. Gleichviel, ob man sich mit dem Faktum der Okkupation abgefunden hat oder nicht — das Faktum selbst ist nicht mehr aus der Welt zu schaffen und es hat seine Konsequenzen. Daß Bosnien jemals zum Pivot unserer Machtstellung auf dem Balkan werden könne, zu solch' phantastischer Auffassung hat sich wohl schwerlich Jemand verfliegen; aber verhängnißvoll wäre es, wenn es dahin käme, daß durch unsere Position in Bosnien die Macht Oesterreich-Ungarns gelähmt würde. Was ist aber unter solchen Umständen von einer politischen Aktion zu halten, welche die Möglichkeit zuläßt, daß wir auf jenem Boden durch montenegrinische oder serbische Einflüsse beunruhigt werden könnten? Sind etwa die kleinen Balkanstaaten die gewaltigen Potenzen, die uns ihren Willen oder ihr Interesse aufzuzwingen vermöchten, und ist nicht Oesterreich-Ungarn die Großmacht, die kraft aller politischen Naturgesetze die kleineren Staateengebilde in ihre Interessensphäre ziehen muß? Allein dieser unnatürliche Rollenwechsel wird möglich gemacht, ja, er wird direkt gefördert, wenn wir in entscheidungsschweren Momenten zu erkennen geben, daß es uns an Fähigkeit oder Entschlossenheit gebricht, die Superiorität der Monarchie in wirksamen Thaten auszudrücken, daß wir die Ereignisse acceptiren, anstatt sie hervorzurufen und den Gestaltungen uns unterwerfen, anstatt sie zu meistern.

Ja, es ist eine ganz merkwürdige Erscheinung, daß unsere Politik sich als schwankend, unsicher und unentschlossen zeigt zu einer Zeit, da die Verhältnisse und Entwicklungen selbst unsere Interessen begünstigen. Die Beforgniß, daß der Balkan zur Domäne des Pan-Slavismus werden könnte, ist heute so gut wie geschwunden. Nicht nur ist die sonst überwältigende Anziehungskraft Rußlands auf die slavischen Völkerschaften des Orients durch die nationalen Motive dieser Staaten paralysirt worden, auch die Solidarität der slavischen Stämme hat einer feindseligen Rivalität Platz gemacht. Die Beziehungen zwischen Serbien, Bulgarien und Montenegro sind nicht bloß getrübt, sie sind so gründlich vergiftet, daß an eine Sanirung derselben nicht leicht gedacht werden kann. Der

Fräulein Doktorin.

(Original-Beitrag des „Neuen Pester Journal“)

Paris, 2. November.

Madame Rambuteau ist eine der liebenswürdigsten meiner Pariser Bekannten. Ihre Stimme ist etwas stark und trotz aller Mühe, sie zu dämpfen, recht laut; sie klingt hart, wahrscheinlich um das weiche Herz im Gleichgewicht zu halten, das ihr von der gütigen Natur verliehen worden ist. Madame Rambuteau ist eine edle, rechte Pariserin oder, damit man sich nicht etwa einer jener Damen vorstellt, die den Ruf genießen, für 10,000 Francs jährlich Spitzen brauchen und bei allen Premieren anwesend sein zu müssen, Madame Rambuteau ist zwar ein Pariser Kind, aber um einen richtigen Begriff von ihr zu geben, muß man sagen: sie ist eine Budapster Hausfrau, zufällig in Paris geboren und erzogen. Lassen Sie mich statt einer verführerischen Schilderung der Schönheit der liebenswürdigen Dame nur ein kleines Detail hervorheben, das ihre körperliche Erscheinung charakterisirt. Sie ist rundlich, eher klein, als groß, das Gegentheil von dem, was man eine aristokratische Gestalt nennt: sie hat nämlich ganz die Statur, die — so vermuthe ich — die Frauen anspornt, die mangelnde Eleganz der Figur durch ausgezeichnete Qualitäten in der Hauswirtschaft wettzumachen. Dabei ist Madame Rambuteau ungemein gastfreundlich; sie hat drei Töchter: Claire, Henriette und Virginie, letztere zu Ehren der großen Dejazet so genannt, die auf dem Gipfelpunkt ihres Ruhmes in dem Laden der wohlaffortirten Porzellanhändlerin, meiner guten Freundin, einst sechs weiße Kaffeetassen sammt Untersatz (ich habe die als Reliquie aufbewahrte Kopie der Rechnung gesehen) eingekauft, was auf Mama Rambuteau in den

außerordentlichen Umständen, in denen sie sich damals befunden, einen besonders erhabenden Eindruck gemacht hat. Noch, so fühle ich, habe ich nicht Alles gesagt, um dieses Muster einer Pariser Bürgerfrau gebührend zu würdigen; weit, weit bin ich unter meiner großen Aufgabe zurückgeblieben. Aber über Alles theuer ist mir die Gastfreundschaft dieser ungezierten und schlichtesten aller Großstädterinnen, die die besondere Nuance an sich trägt, daß man von ihrem Hause während einer ziellosen Promenade wohl sagt: „Gehen wir doch zur Familie Rambuteau ein wenig hinauf! Die Leute sind so liebenswürdig, den Rambuteau kommt man nie unangenehm!“

Und so stand Madame denn eines Tages mitten im Salon, der eben gefegt wurde, und während die alte Geneviève den großen Teppich von den Parquetten aufhob und den Staub ausschüttelte... nein, ich wurde trotzdem nicht zur Salzsäule, und Frau Rambuteau, mit einer Geistesgegenwart, nicht geringer als die des großen Julius Cäsar, erröthete nicht über den Federbein in ihrer, mit zerrissenen Handschuhen bedeckten Hand, sondern rief fröhlich: „Daß Sie sich doch auch wieder einmal blicken lassen, cher ami! Geneviève, so staunen Sie doch den ganzen Teppich nicht auf den Herrn hier aus! Hieher, Monsieur, die anderen Zimmer sind schon besorgt und gereinigt...“ Und ohne meine Fragen abzuwarten, ich erinnere mich auch nicht, daß ich dazu gekommen wäre, zu fragen, rief Madame mit klangvoller Beredsamkeit... „Danke, danke, Alle sind wohl, lieber Freund! Wie die Kleinen bedauern werden, während Ihres Besuches nicht zu Hause zu sein! Gottlob, sie sind gesund und munter. Dieser liebe Monsieur Maurice, sagen die Mädchen immer, mille pardon, Monsieur, daß man Sie hier familiär

mit dem petit nom nennt... aber Sie sind so aufrichtig und gut. (Ich wurde ganz roth.) Leider sind die Kinder nicht zu Hause. Claire ist im Magazin und hilft Papa, Henriette und Virginie sind gegangen Zubehör für einen Hut kaufen... die junge Welt pöbt sich.“ Mama Rambuteau strich sich dabei das Haar aus dem Gesicht, zupfte an den Schleißen der weißen Tüll-Haube und lächelte, wie Mütter immer lächeln, wenn sie von ihren Töchtern sprechen. Und dann neigte sie sich zu mir und flüsterte... „Eh bien, er ist nicht gekommen... So sind die jungen Leute heutzutage! Er ist nicht gekommen.“ „Er“, soweit es gestattet ist, die Rambuteau'schen Familiengeheimnisse zu enthüllen, so sei es im Vertrauen hier bemerkt, daß „er“ ein junger Advokat ist. Es gibt deren, glaube ich, in Paris womöglich noch mehr, als in Budapest; Advokat zu werden, ist dort ganz so leicht, wie bei uns, aber ebenso schwer ist es da und dort, Klienten zu haben. Und er, nämlich Herr Victor Brunier, ist in Mademoiselle Claire verliebt, kommt ins Haus, macht ihr den Hof und man wartet, er werde sich do u... er hätte sich auch schon erklären sollen... Denkt der Schelm etwa gar, der Alte solle erst herausrücken!... Was weiß ich?... Madame Rambuteau ließ mir nicht viel Zeit zum Meditiren, sie zog mich ins Familienzimmer und bald befand ich mich mitten im Strudel der Familiengeheimnisse; die brave Mutter schüttete ihr ganzes Herz vor mir aus und indem ihre rauhe Stimme durch eine tiefe Empfindung gemildert wurde, machte ihr Redefluß einen beweglichen und rührenden Eindruck, ohne jenen komischen Beigeschmack, den ihre Worte, wenn sie niedergeschrieben werden, vielleicht haben mögen, da die wackere Frau Folgendes sagte: „Mehr, cher ami, mehr kann man von jungen Mädchen gar nicht verlangen, als meine Töchter

schlimmste Gegner Oesterreich-Ungarns im Orient, der Panrussismus und der Panславismus, ist also in sich selbst zusammengebrochen und es bedarf für wahr nur geringer Anstrengung, damit wir unsere moralische Herrschaft, welche ja mit den Selbstständigkeits-Bestrebungen der kleinen Nachbarstaaten korrespondirt, zur dominirenden erheben. Und da sollten wir es gleichwohl geschehen lassen, daß sich abermals Rußland in den Vordergrund der Aktion schiebt und sein Wille abermals zum Geheiß für die Balkanländer gemacht wird? Das wäre jene Lächerlichkeit, welche tödtet.

Die Bilanz der Ausstellung.

Budapest, 7. November.

Nun haben wir einen Ueberblick über die Kosten und die finanziellen Ergebnisse der Landesausstellung. Zwar ist die Schlußrechnung des ganzen Ausstellungsunternehmens noch nicht zusammengestellt, weil dies ja vor der gänzlichen Abwicklung überhaupt nicht möglich ist, Staatssekretär Matlekovics hat jedoch in der heutigen Sitzung der Landeskommission die Hauptziffern mitgetheilt, welche zur Beurtheilung der finanziellen Resultate, wie sie sich bis zum Schluß der Ausstellung gestalten, ausreichen. Auch hat er über die noch zu erwartenden Einnahmen, sowie über die noch zu gewärtigenden Ausgaben Andeutungen gemacht, welche uns eine annähernde Konstruirung der Schlußbilanz der Ausstellung ermöglichen. Wir sehen aus den Mittheilungen des Ausstellungspräsidenten, daß die Ausstellungscommission bis zum 4. November theils an Staatszuschüssen, theils an Darlehen anderthalb Millionen Gulden erhielt, wovon am Tage des Schlußes der Ausstellung nicht ganz Hunderttausend Gulden zur Verfügung standen. Außer den Einnahmen der Ausstellung wurden sonach bis zum 4. November rund 1.400,000 Gulden zu Ausstellungs-zwecken verbraucht, und diese Summe repräsentirt das Brutto-Defizit der Ausstellung bis zum genannten Tage. Bis zur völligen Abwicklung der Ausstellung dürfte sich indessen nach den heutigen Mittheilungen des Ausstellungspräsidenten die Bilanz einigermaßen günstiger gestalten. Die Aktivforderungen der Ausstellung sind nämlich um ein Beträchtliches größer, als die noch zu gewärtigenden Ausgaben. Der Ausstellungspräsident hofft, die Begleichung der noch nicht saldirten Rechnungen und die noch erübrigenden Regiespesen mit 100,000 Gulden bestreiten zu können, während die Forderungen an verschiedenen Gebühren rund 200,000 Gulden ausmachen und auch unter dem Titel des „Vogeschäftes“ die Ausstellung über ein Guthaben von 25,000 Gulden verfügt. Das Bruttodefizit, welches am Tage des Schlußes der Ausstellung genau 1.404,246 Gulden betrug, dürfte sich sonach, falls in der Eintreibung der Aktivforderungen mit gehöriger Energie vorgegangen wird, noch um 100,000 bis 125,000 ermäßigen. Als definitives Bruttodefizit würde sonach schließlich die Summe von rund 1.300,000 Gulden übrig bleiben. Das ist also jenes finanzielle Opfer, welches der Staat gebracht hat, um die Landesausstellung zu ermöglichen. Was bleibt nun als Gegen-

wert dieses gewiß nicht unbedeutenden Opfers nach Schluß der Ausstellung zurück?

Auch zur Beurtheilung dieser Frage geben uns die heute in der Landeskommission gemachten Mittheilungen des Staatssekretärs Matlekovics einige Anhaltspunkte an die Hand. Es versteht sich von selbst, daß die eigentlichen Gegenwerthe des im Ausstellungsbezirk repräsentirten finanziellen Opfers in den wirtschaftlichen, kulturellen und politischen Resultaten der Ausstellung gesucht werden müssen. Wenn der Ausstellungspräsident immerhin auch auf jene materiellen Gegenwerthe hinweist, welche aus den Ausstellungsgeldern geschaffen wurden und nun nach Schluß dieses nationalen Unternehmens zur Verfügung des Staates verbleiben, so wird ihm dies Niemand verübeln, der die Dinge mit der gehörigen Objektivität beurtheilt. Wir wollen der Thätigkeit des heute von der Landeskommission entsendeten Schlußrechnungskomités in keiner Weise vorgreifen und uns auch nicht in Schätzungen über den heutigen Werth der permanenten Ausstellungsbauten und des Inventars einlassen. Wir nehmen einfach die Thatsache zur Kenntniß, daß die Herstellung der permanenten Gebäude — Industrieanstalt und Kunsthalle — sammt der Terrainanschlüpfung, Kanalisirung, dann der Installation der Wasserleitung, der Gas- und elektrischen Beleuchtung und wie diese permanenten Verbesserungen des Ausstellungs-terrains alle heißen, zusammen 920,000 Gulden gekostet haben. Die Anschaffung des Inventars, zu welchem vor Allem die Ausstellungschränke, überdies aber noch eine große, hier nicht detaillirt aufzuzählende Masse von Einrichtungsobjekten gehören, hat rund 200,000 Gulden in Anspruch genommen. Das ergibt zusammen eine Ausgabesumme von 1.120,000 Gulden. Der Umstand, daß der Ausstellung zu einem großen Theile tiefelegene Moorgründe zur Verfügung gestellt wurden, welche — wie der ganze Corso vor dem Industriepalaste — erst durch kostspielige Anschüffungen zu dem Zwecke, dem sie dienen sollten, geeignet gemacht werden mußten, hat zur Vergrößerung des Defizits nicht wenig beigetragen. Daß aber die Ausgaben der Ausstellung über das Präliminare um eine halbe Million hinausgewachsen sind, dies findet seine eigentliche Erklärung in der hochbedeutsamen Thatsache, daß die ganze Ausstellung während der Ausföhrung viel größere Dimensionen angenommen hatte, als man ursprünglich auch nur vermuthen konnte. So wie das ursprünglich mit 172,000 Quadratmetern bemessene Terrain auf 300,000 Quadratmeter erweitert werden mußte, weil die sich meldenden Aussteller das Doppelte der erwarteten Zahl erreichten, so mußten auch die Ausgaben sich vergrößern, da es doch nicht die Aufgabe der Direktion sein konnte, die Ausstellung künstlich in engere Grenzen zu bannen, als welche dem sich zeigenden Bedürfnisse entsprachen. So kam es, daß die Kosten der ausgeführten Baulichkeiten das Präliminare um circa 200,000 Gulden überschritten.

Was nun die Einnahmen anbelangt, so ist es wohlbekannt, daß die aus den Eintrittsgebühren präliminirte Summe von 1 Million Gulden nicht erreicht wurde. Der Ausfall beträgt bei dieser einen Post 260,000 Gulden. Trotz des regen Interesses,

welches sich für die Ausstellung allenthalben kundgab, erreichte die Frequenz nicht jene Ziffer, welche unter günstigeren wirtschaftlichen Verhältnissen wahrscheinlich erreicht worden wäre. Im Hochsommer wurde die landwirtschaftliche Bevölkerung durch die Ernte- und Druscharbeiten vom massenhaften Besuche der Ausstellung abgehalten. Später wirkten die beispiellos niedrigen Getreidepreise lähmend auf die Reiselust des vornehmlich aus Landwirthen bestehenden Provinz-Publikums. Bei halbwegs günstigen Absatzverhältnissen unserer wichtigsten Landesprodukte wäre wahrscheinlich die präliminirte Million hereingekommen. Bedenkt man, mit welcher schwierigen Verhältnissen der größte Theil der Bevölkerung des Landes zu kämpfen hatte, so wird man die Durchschnittsziffer von 12,742 zahlenden Besuchern pro Tag als eine ganz respectable anerkennen.

Doch haben alle diese Erwägungen heute, nach Schluß dieses großen nationalen Unternehmens, nur einen theoretischen Werth. Von praktischer Wichtigkeit ist jedoch die Frage, ob der wirtschaftliche und sozial-politische Nutzen der Ausstellung auch das Opfer werth sei, welches zur Erreichung des Zieles gebracht wurde. Und wir nehmen nicht Anstand, diese Frage zu bejahen. Nicht als ob wir uns etwa in Bezug auf den heutigen Nutzwert der permanenten Ausstellungsbauten allzu sanguinischen Hoffnungen hingeben würden! Nein, wir wollen uns auf den Standpunkt der ärgsten Pessimisten stellen und sagen: nehmen wir an, diese kostspieligen Bauten seien überhaupt nicht zu werth, daß also die 1.300,000 Gulden, welche als das definitive Bruttodefizit zurückbleiben werden, zugleich auch das Nettodefizit der Ausstellung repräsentiren. Selbst unter dieser, denkbar ungünstigsten Voraussetzung ist die Behauptung berechtigt, daß die Summen, welche auf die Ausstellung ausgegeben wurden, nützlich verwendet wurden. Wenn die jährlich mehr als 1000 Millionen Gulden repräsentirende Produktion unserer heimischen Volkswirtschaft durch die Ausstellung nur einigermaßen gefördert wird — und daß dies der Fall ist, dürfte Niemand in Abrede stellen — so ist es evident, daß das ganze Opfer, welches die Nation im Interesse der Ausstellung gebracht, mit reichlichen Zinsen kompensirt werden wird. Freilich kann diese, die Gesamtheit des Nationalwohlstandes beeinflussende Wirkung der Ausstellung nicht ziffermäßig konstatiert und nachgewiesen werden! Noch weniger vermögen wir natürlich jenen moralischen, kulturellen und politischen Nutzen in Ziffern auszudrücken, auf welchen der Kronprinz in seiner Schlußrede hinwies und welcher nebst der Förderung der Selbsterkenntniß und des Selbstgefühls der Nation hauptsächlich darin besteht, daß Ungarn durch diese Ausstellung vor den Augen der ganzen Welt den Beweis erbracht hat, daß es nicht ein stagnirendes, halbasiatisches Gemeinwesen ist, sondern ein Kulturstaat im wahren Sinne des Wortes, ein Land, welches seine konstitutionelle Freiheit im Interesse eines intensiven und vielseitigen Fortschrittes zu benützen versteht.

Budapest, 7. November.

* Geräuschlos und unvermuthet hat sich in Oesterreich ein Ministerwechsel vollzogen. Der bisherige Mini-

leiten und vorstellen! Ich frage Sie, was fehlt meiner Claire oder Henriette oder Virginie? Alle Drei sind gesund, frisch und munter; Claire ist gewachsen, wie eine Tanne. Jüngst sagte Henriette, die Zweite: Mama, ich glaube, die Butter im Laden ist viel zu theuer; sollte ich nicht lieber in die Markthalle? ... Welches Mädchen ist noch so auf Sparsamkeit bedacht? ... Vom Singen, in dem Virginie exzellirt, spreche ich gar nicht. Virginie ist nur sehr schüchtern, und desto besser, daß sie schüchtern ist und sich nicht dazu hergibt, wie alle Welt uns zuredet, ein „Stern“ der großen Oper zu werden. Aber ich thur es nicht, nein, ich thue es nicht“, sagte die gute Frau mit Entschiedenheit. „Und wenn Sie wüßten, lieber Freund“, fuhr sie dann fort, „was auf die Erziehung der drei Mädchen für Heidengeld verwendet worden ist, von der Mühe gar nicht zu sprechen? Drei Jahre lang bin ich in Schnee und Regen mit Virginie zum Gesangsprofessor gegangen! Und doch, es nützt nichts, es ist gerade so viel, als ob die blühend schönen, wohlgezogenen Mädchen häßlich, dumm und unansehnlich wären. Pas de succès. (Rein Erfolg.)“ Madame Rambuteau neigte sich an mein Ohr und flüsterte: „... es kommt Niemand... (der geschätzte Leser ist doch über den Sinn dieser drei Worte nicht im Unklaren); es kommt Niemand. Sie sehen es an dem Beispiel dieses Victor — wir haben so sicher darauf gerechnet, und wir hatten doch ein Recht, dachte ich.“ Und mit großer Bitterkeit fügte Madame Rambuteau hinzu: „Es gibt keine Männer mehr! Nein, als hätten die prussians sie Alle geschlacht! Ist das auch in Ihrem Vaterlande ein solches Uebel mit den Männern; mit den heirathslustigen Männern, versteht sich?“

Ich nickte stumm.

„Gott weik, was beginnen“, fuhr die Betrübte

Mutter fort. „Sollen die Mädchen etwa Medizin studiren und Doktorinnen werden, wie es jetzt Mode ist? In unserer Straße gibt es auch einen weiblichen Doktor und denken Sie, auch ich bin bei ihm oder bei ihr (wie sagt man?) in der Ordinationsstunde gewesen. Die Neugierde plagte mich. Ich wollte denn doch sehen, wie sich das ausnimmt, ein Mädchen als Doktor... ich bin noch einseitig genug, um mich über dergleichen zu verwundern, obzwar Wunder doch heutzutage etwas Alltägliches sind. Zudem ist Fräulein Benoit ja eine alte Bekannte, wir wohnten neben einander in der Rue Cabot. Papa Benoit war Eisenhändler und Rose, so heißt Alle. Benoit mit dem Vornamen, kam als kleines Mädchen oft in unsere Porzellanhandlung und ich ließ sie hantieren, wenn ich auch zuweilen über ihre Kinderstreiche unwillig wurde. Nun — sie wird mir nicht mehr nachtragen, dachte ich, indem ich in das Vorzimmer im Hochparterre, wo die Ordination stattfindet, eintrat. Da saßen die Patienten schon in Fauteuils, in Longchaises; Alles war besetzt, und es sieht dort elegant aus, zum Staunen, Kandelaber, Gemälde, Spitzenvorhänge ein Vorzimmer wie ein Königsaal; der Luxus kommt jedoch ganz von der Praxis; das hat mir Rose, oder eigentlich das Fräulein Doktorin Rose ausdrücklich gesagt. Und sehr ausführlich ließ sie sich mein Leid klagen, ich fühle nämlich zuweilen Krämpfe im Magen und der Vorbergeist nützt nichts... und sie ließ mich entkleiden, perfutirte mich den ganzen Oberkörper entlang... Es ist nichts Tante Rambuteau“ (sie heißt mich immer noch Tante), sagte das Fräulein, fahren Sie fort, Ihren Vorbergeist zu nehmen, so oft die Anfälle sich wiederholen“... und sehr schön hat sie mir zugesprochen, und ich muß sagen, die Sache mit den Frauen als Doktoren nimmt sich gar nicht so übel aus, als ich gedacht hätte...“

Und als sie so freundlich war, kamen wir allmählig ins Gespräch und da die Doktorin erlaubte, ganz vertrauliche Fragen zu stellen, frug ich denn auch ganz tapfer: „So haben Sie denn, liebes Fräulein, Medizin studirt, so wie...“

„So wie ein Junge“, fiel Fräulein Benoit lächelnd ein.

„Auch sezirt, an Leichen herumhantirt, aber doch nicht etwa auch, o nein, gewiß nicht an männlichen Leichen?“

„Auch an männlichen, Frau Rambuteau, so gewiß die Männer an allen Leichen unerschiedslos, ob Greise, Jünglinge, Kinder, Frauen oder Männer die Heilkunde studiren müssen. Wenn ein Mädchen einmal den Beruf zur Wissenschaft in sich fühlt, so wirft der Ernst und Eifer in ihm ganz so, wie bei den männlichen Doktoren, die das wissenschaftliche Objekt und nichts Anderes in dem menschlichen Körper erblicken. Ich sage nicht, fuhr die junge Doktorin fort, daß Mädchen Medizin studiren sollen, aber ist eines oder das andere für diesen Beruf geschaffen, so soll kein Vorurtheil sie daran hindern. Anfangs hatte ich auch einige Scheu zu überwinden, zumal die gemeinsame Arbeit mit den jungen Leuten am Sezirtisch ging nicht ohne fremdartiges Gefühl ab. Aber glauben Sie ja nicht, daß diese jungen Leute, die Mediziner, wie munter sie auf der Straße auch dreinschauen mögen, vor dem Krankenbett oder dem Leichentisch ihr Benehmen nicht völlig dem Ernste ihrer Aufgabe konformiren. Nie, auch nicht ein einzigesmal hatte ich mich von Seite meiner Kollegen über die geringste Unzukömmlichkeit zu beklagen; weit eher mag dies auf der Straße oder wo immer vorkommen, auf der Universität, wo wir drei, vier weibliche Studenten (jetzt sind es schon viel mehr) uns in einer Schaar männlicher Hörer befanden, ist der-

Der „Wiener Abendpost“ entnehmen wir über diese Veränderungen die folgenden allerhöchsten Handschriften: Lieber Graf Taaffe!

Ich gewähre Meinem Minister für Kultus und Unterricht, Freiherrn Conrad v. Eybesfeld, in Gnaden die erbetene Enthebung vom Amte, indem ich ihm das Großkreuz Meines Leopold-Ordens mit Nachsicht der Taten verleihe und ihn als Mitglied auf Lebensdauer in das Herrenhaus des Reichsrathes berufe.

Gödöllö, am 5. November 1885. Franz Joseph m. p. Taaffe m. p.

Lieber Freiherr v. Conrad!

Indem ich Sie über Ihre Ansuchen von dem Posten Meines Ministers für Kultus und Unterricht in Gnaden enthebe, verleihe ich Ihnen in Anerkennung Ihrer durch eine lange Reihe von Jahren in verschiedenen Dienststellungen mit patriotischer Hingebung und eifriger Pflichterfüllung geleisteten treuen Dienste das Großkreuz Meines Leopold-Ordens mit Nachsicht der Taten.

Gödöllö, am 5. November 1885. Franz Joseph m. p. Taaffe m. p.

Lieber v. Gautsch!

Ich ernenne Sie zu Meinem Minister für Kultus und Unterricht.

Gödöllö, am 5. November 1885. Franz Joseph m. p. Taaffe m. p.

„Remzet“ schreibt über den neuen österreichischen Unterrichtsminister:

Gautsch hat wiederholt beim Unterrichtsminister Trejost, sowie in den betreffenden Sektionen des ungarischen Ministeriums für Kultus und Unterricht vorgesprochen und persönlich über die Angelegenheiten der orientalischen Akademie und des Theresianums, sowie über den Fortgang der ungarischen Zöglinge Mittheilungen gemacht; es ist zum großen Theile seiner wohlwollenden und eifrigen Mitwirkung zu danken, daß es der ungarischen Regierung in neuerer Zeit gelungen ist, den Unterricht der ungarischen Gegenstände im Theresianum zur vollen Geltung zu bringen, ja, daß heutzutage außer den Ungarn auch fünfzehn Zöglinge österreichischer Herkunft freiwillig die ungarischen Lehrgegenstände hören.

gleichem nie gesehen. Als ich die Studien beendet hatte, fuhr Fr. Benoit fort, wußte ich nicht, was beginnen. Offen gestanden, ich hätte gerne meine Kenntnisse auch verwerthet, ich hatte es nötig. . . . Aber mir fehlte der Muth, mich als Arzt niederzulassen. Ich hatte studirt aus Passion, aus Liebhaberei. Das Vorurtheil gegen weibliche Aerzte war groß, zu etablinen wagte ich mich also nicht. Ich blieb lange Zeit an der Klinik des Professors Vulpian. Dort erwarb ich allmählig eine Bekanntheit. . . . die Leute fingen an Vertrauen zu fassen. Zuerst eroberte ich die Kinder. Ich erwarb eine gewisse Spezialität, so daß die Behandlung der Kinder, die die Herren an der Klinik natürlich nicht so zutraulich und gefügig machen können, wie wir Frauen, fast ganz mir zufiel. Als die Frauen mich ebenso geschick, nützig und doch ganz anders wie die Männer hantiren sahen, faßten sie ein Herz. Sie und da ließen sie ein Wortchen über ihre eigenen Leiden fallen, ich sah ihnen wohl an, sie hielten mich denn doch nicht für so gelehrt und wissenschaftlich, wie meine männlichen Kollegen. . . . wenn sie mich nur die Nächte hindurch über's Buch gebeugt gesehen hätten, ich habe nicht allzuviel Zeit in den Kneipen verbracht. . . . dann schien der weibliche Arzt überhaupt ungewöhnlich, kurz, es bestand ein starkes Vorurtheil gegen unsere Thätigkeit. Gottlob, es ist nun überwunden! Wir sind nun acht weibliche Aerzte in Paris, fast Alle haben eine gute, ich darf mich rühmen und Sie sehen es selbst, ich habe eine ausgezeichnete Praxis. Im vorigen Jahre hatte ich 9000 Kranke in Behandlung. Auch Männer kommen, ihre Frauen schicken sie her, nachdem meine Behandlung ihnen Vertrauen eingefloßt hat. An der Pariser Fakultät studiren jetzt gewiß fünfzig Mädchen Medizin. Sie haben eine schöne Zukunft, ja, noch mehr, weibliche Aerzte sind eine Nothwendigkeit. In gewissen Fällen werden Frauen und Mädchen

Ausland.

Budapest, 7. November.

Zur Tagesgeschichte.

Heute soll die zweite Sitzung der Konferenz stattfinden. Sicher ist ihr Zusammentritt nicht, da sich schon wieder eine formelle Schwierigkeit gefunden hat. Jede Macht wünscht nämlich die Beistellung eines Sekretärs im Bureau der Konferenz, welches dormalen aus dem Generalsekretär des Ministeriums des Aeußern, Namon Effendi, dem französischen Botschaftsrathe Panofaux und aus dem Adjunkten Justiz Franko Bey besteht. — Nicht nur Englands Eintreten für die bulgarische Union, auch Russlands Hintergedanken lassen ein Gelingen der Konferenz als ganz undenkbar erscheinen. Wobin aus Russland will, darauf deutet jetzt die moskowitzische Presse offen hin. Fürst Meschtcherski im „Grashdanin“, der die Stimmung der Petersburger Hofgesellschaft vertritt, erklärt, Russland habe einen furchtbaren Fehler begangen, indem es unterließ, im Berliner Frieden Bulgarien schlecht und recht unter russische Vormundschaft zu bringen. Schon jetzt werden in Bulgarien russische Offiziere, wenn man sie erkennt, beleidigt. Uns bleibt nur Eins übrig, nämlich Bulgarien direkt unter zeitweilige russische Militär- und Civilverwaltung zu bringen. „Pet. Wod.“ äußert sich in ähnlichem Tone und fügt hinzu: „Bulgarien wird uns immer mehr entfremdet, während wir zur Konferenz uns anschicken. Oesterreicher, Deutsche und Engländer ersehen die russischen Offiziere und Seeleute in jenem Lande.“

Inzwischen spizen sich in den kleinen Balkanstaaten die Dinge immer schärfer zum Kriege zu. Vorgestern fand in Sophia ein Ministerrath statt, in welchem der Beschluß gefaßt wurde, den Beschlüssen der Konferenz Widerstand zu leisten, wenn diese Beschlüsse die vollständige Rückkehr zum Status quo ante verlangen sollten. Es ist nicht unbemerkt geblieben, daß der englische Agent in dieser Sitzung anwesend war.

Noch alarmirender lauten die Nachrichten aus Serbien. Der „Bresse“ wird telegraphirt: In Folge ungünstiger Nachrichten aus Konstantinopel und der Weigerung Bulgariens, den Status quo ante zu acceptiren, werden die serbischen Truppen Anfangs nächster Woche die bulgarische Grenze überschreiten. — Einem anderen Telegramme zufolge ist aus dem serbischen Hauptquartier die Weisung eingetroffen, daß alle arabischen und kommunalen Gebäude in Lazarethe zu verwandeln sind. In Folge der letzten Einberufungen wird die serbische Armee auf 100,000 Mann geschätzt. — Der Gastwirth Uza Suschies aus M-Balanka, eine im Lande gut bekannte Persönlichkeit, wurde von den Bulgaren gehängt, was in Serbien große Erbitterung hervorruft. — Die Verhaftungen wegen eines angeblichen Komplots gegen das Leben Königin Wilans erfolgten auf Grund einer Denunziation, die sich nachträglich als sehr zweifelhaft herausstellte.

Local-Anzeiger. Städtische Neuigkeiten.

Budapest, 7. November.

* Die hauptstädtische Verifikations-Kommission hielt heute in Angelegenheit der jüngst stattgehabten Repräsentantenwahlen eine Sitzung. Einzelne Wahlprotokolle wiesen einige Formfehler auf, deren nachträgliche Korrektur erfolgen wird. Wesentliche Einwendungen wurden gegen das Vorgehen der Wahlkommissionen im dritten und vierten

Bezirke erhoben. Im dritten Bezirke hat der zum Ersatzmitglied kandidirte David Csilléri vor Abschluß der Wahl resignirt, in Folge dessen die Kommission die auf ihn abgegebenen Stimmen für ungültig erklärte und Denjenigen für gewählt proklamirte, der die nächstmeisten Stimmen erhalten hatte. Ein ähnlicher Vorgang wurde in der inneren Stadt befolgt und wurde die Wahl Peter Mezeß, der die wenigsten Stimmen erhalten hatte, annullirt. Die Qualifikation der Gewählten ist konstatirt. Joseph Steden und Béla Wodianeer hören auf, Ersatzmänner zu sein, nachdem sie auch als ordentliche Mitglieder gewählt wurden. In Folge dessen rückt zum ersten Ersatzmann Wasserleitungsdirektor Johann Wein vor. Das Wahlergebnis wird morgen, Vormittags um 11 Uhr, im alten Stadthause (1. Stock) publizirt, die auf die Wahl bezüglichen Dokumente werden daselbst vom 7. bis inklusive 15. November zur öffentlichen Einsicht aufgelegt. Etwasige Reklamationen sind beim Verifikationsausschusse schriftlich einzureichen.

* Die Freiheitsdenkmal-Kommission hielt heute eine Sitzung ab, in welcher der Vorsitzende, Vizebürgermeister Gerlóczy, vorerst die Mittheilung machte, daß der Fond gegenwärtig 140,738 fl. betrage, von denen 17,000 fl. zwar noch ausständig, aber ganz sicher sind. Eine weitere Aktion wird vorläufig nicht eingeleitet, da das Publikum zur Zeit vielseitig durch andere patriotische Zwecke in Anspruch genommen ist. Den Hauptgegenstand der Berathung bildete die Frage, auf welchem Orte das Denkmal aufzustellen sei. Bekanntlich wurden der Deákplatz, der Giselaplatz und das Ottogon in Vorschlag gebracht, während der Bauath den Platz vor dem neuen Parlamentshause, eventuell das Andrássystrassen-Rondeau proponirt. Ueber die Platzfrage sprachen Baron Raas und Ignaz Helfy (vor dem Parlament), Dr. Géza Halász (Ottogon), Alexander Havas und Ludwig Kármán (nächst dem artefisiellen Brunnen), Peter Busbach (Ottogon), Vizebürgermeister Gerlóczy und Magistratsrath Dr. Ludwig Nagy (vor dem Parlamente oder auf dem Ottogon), Baron Béla Lipthay (vor dem Parlamente); nachdem noch Joseph Török, Moriz Ballagi und Wilhelm Kurz über Nebenfragen gesprochen, beschloß die Kommission, dem Wunsche des Bauathes zu entsprechen und den Platz vor dem Parlamente oder in der Andrássystraße zu acceptiren, ohne sich vorläufig definitiv für den einen oder anderen auszusprechen, damit den konkurrirenden Künstlern freie Hand bleibe. Die Kommission wird seinerzeit einen Konkurs auf Sitzungen ausschreiben und als Preise für die drei besten Pläne (zusammen) 6000 fl. ausschreiben.

* Die Elevator-Kommission hält kommenden Dienstag behufs mehrerer wichtigerer Verfügungen eine Sitzung. Bei dieser Gelegenheit ist eine Eingabe des Oberkommandos der Feuerwehr zu erwähen, welche Beschwerde führt, daß im Elevator die Hydranten mit Fruchtsäcken derart verlegt sind, daß bei einer Feuergefahr es unmöglich wäre, diese Hydranten zum Löschen benutzen zu können.

* Umschreibung von Immobilien. In dieser Woche wurden folgende grundbücherlich einverleibte Besitzwechsel einberichtet:

- Haus des Heinrich Schobberger, Aradergasse Nr. 3 und 5, an Baron Richard Drajsch-Wartenberg um 7238 fl. 90 kr.; Haus der Franziska Kurzeiter-Paulheim, 6. Bezirk, Herzinggasse Nr. 31, 33, an Michael Gschwindt de Györ und Frau um 105,000 Gulden; Haus des Vinzenz Wachat und Frau, Damjanichgasse Nr. 30, an Johann Stephan Vigassy und Frau um 29,000 fl.; Hausantheil der Franziska und Katharina Bischoff, Szondiagasse Nr. 55, an Karl Nuber und Frau um 27,000 fl., ein Viertel Hausantheil des Joseph Groyer, Gensengasse Nr. 7, an Ladislaus Groyer und Genossen, Erbschaft; städtischer Grund, äußere Sorokfärerstraße Nr. 9580/8, als die Erste Bester Spodium- und Knochenmehlfabrik Aktiengesellschaft um 6050 fl.; Grund der Pester ungarischen Kommerzialbank, zwischen der Tabak-, Linden-, Wesselenyi- und Miklagasse Nr. 4483/37, an Armin Nemeti um 7151 fl.; Liegenschaft der Theresie Altner-Dollin, Steinbruch, Altgebirg Nr. 8452/2, an Anton Dollin um 3000 fl.; Grund des Ludwig Zwieg, zwischen der Tabak-, Linden-, Wesselenyi- und Miklagasse Nr. 4483/32, an Joseph Paulheim um 7448 fl.; halber Hausantheil des Franz Fölsinger, 6. Bezirk, N-Grabengasse 64, an dessen Witwe, Erbschaft; Liegenschaft des Alois Arman, 9. Bezirk, Mártonyagasse Nr. 3, an David Mellingner und Frau um 1850 fl.; halbe Liegenschaftsantheile der Frau Paul Wözer, 8. Bezirk, Tömödgasse Nr. 28, Steinbruch, Neugebirg Nr. 7816-17 und 7848, an Paul Wözer junior und Genossen, Erbschaft; Hausantheil des Johann Testorh, Realschulgasse Nr. 17, an die Geschwister Testorh, Erbschaft; Liegenschaft der Witwe Raimund Münzl, Bodafagasse Nr. 44, an die Geschwister Münzl, Erbschaft; Liegenschaft des Johann Prátyál und Genossen, 7. Bezirk, unterer Rákos Nr. 2231, an Johann Sális um 1120 fl., Liquidation; halber Liegenschaftsantheil der Rosa Ficsor-Károlyi, Steinbruch, Altgebirg Nr. 8164, an Peter Ficsor, Erbschaft; halbes Hausantheil der Marie Heigl, Bokrétagasse Nr. 28, an Anton Heigl um 4700 fl.; Liegenschaftsantheil der Brüdler Testorh, Steinbruch, Altgebirg Nr. 7987, an die Testorh'sche Lampenfabrik-Gesellschaft, ohne Werthangabe; Liegenschaft der Frau Joseph Strobl und Genossen, Szabolcsgasse Nr. 21, an Antonie Zier-Demel um 5000 fl.; Liegenschaftsantheil des Joseph Hartmann und Frau, Steinbruch, Altgebirg Nr. 7905 bis 7906, an Anton Scheiling und Genossen um 1000 fl.; ein Zwölftel Hausantheil der Frau Robert Bedek, Kinnighgasse Nr. 23, an die minderjährigen Mathilde und Robert Bedek, Erbschaft.
- In Dfen: Haus des Alexander Komoroczy, Tolbögasse Nr. 44, an Ilka Komoroczy-Fidényi um 13,000 fl.; halber Weingarten-Antheil des Franz Karl Mathiasbergried Nr. 5424, an A. Holzschach'söhne um 7500; ein Zwölftel-Hausantheil der Franz Vogel und Genossen, Horgonygasse Nr. 16, an Adolf Krauß ohne Werthangabe; Liegenschaft des Adam Kovarbasits, Petneházpörtl-Nied Nr. 6212-14, an Ignaz Fischer um 7000 fl.; Haus der Katharine Bischoff, Ghorskocsigasse Nr. 32, im Erbschaftswege an Joseph Bischoff-Füspöki und Genossen und von

diesen an Anna Zimmermann um 3500 fl.; 324^{1/2} Quadratlast Grund des Wilhelm Gruber, Bloßberg-Nied Nr. 10, 631/a, an Marie Sigmondh Niegler um 2000 fl. und 462 Quadratlast Grund Nr. 10, 631/b an Emma Köstler um 2338 fl.; Ackerfeld des Gabriel Illh, Demező-Nied Nr. 10, 072/6 und 7, an Johann Voser um 1900 fl.; Hausanteil des Joseph Vogel, Horgongasse Nr. 16, an Franz Vogel und Genossen, Erbchaft; halber Weingartenanteil der Geschwister Kieß, 1. Bezirk, Steinbruch Nr. 7696, an Witwe Johann Kieß um 55 fl.

In Altofen: Haus und Garten der Joseph und Marie Kosschek, Bördövärgasse Nr. 26, an Alexander Weiß und Frau um 6100 fl.; Liegenschaft der Witwe Michael Leisch, Kerekgasse Nr. 40, Majláthgasse Nr. 56, an Joseph Kozelczky und Frau um 1100 fl.

Tagesneuigkeiten.

Budapest, 7. November.

* Unsere heutigen Zeitungen. Auf der ersten befinden sich:

Aus dem Baurathe, Der Kapitalist, Handelsüberblick der Woche, Pester Waaren- und Effektenbörse, telegraphische Kursergebnisse, Verkehr der Frachtschiffe, Auszug aus dem „Közlöny“, Budapesters Todtenliste, Wasserstand, Lotterziehungen, die Kurstabelle und Inserate; die zweite enthält die „Feuilleton-Zeitung“ (Wiener Briefe/Original-Feuilleton von I. S-r), „Allerlei“ und die Fortsetzungen der Novelle „Aug“ und des Romans „Der Bankdirektor“, sowie die Fremdenliste und Inserate.

* Wetterbericht. Die Witterung blieb auch heute trüb, zeitweise fiel schwacher Regen. Das Thermometer zeigte Morgens 8 Grad N., Mittags 11 Grad N. Das Barometer ist auf 767 Mm. gestiegen. Die Depressions (756-758) ist in Italien, der hohe Luftdruck (768-771) erstreckt sich fast auf den ganzen übrigen Theil des Kontinents. In Ungarn blieb bei östlichen und nordöstlichen, stellenweise starken Winden die Temperatur mild, der Luftdruck ist überall gestiegen. Das Wetter ist, mit geringen örtlichen Ausnahmen, trüb und in der südwestlichen größeren Hälfte regnerisch. Der hiesigen Wetterwarte zufolge ist zumeist trübes, mildes, windiges Wetter mit Regen zu erwarten.

Die ungarische meteorologische Centralanstalt meldet von heute Morgens 7 Uhr fast durchwegs trübes Wetter; Niederschläge in den letzten 24 Stunden: Ung.-Altenburg 27, Budapest 3, Szolnok 2, Szeged 6, Temesvár 5, Arad 3, Keszthely 13, Csakaburu 20, Orjova 25, Agrau 1, Fiume 2 Mm. — Drogenometer in Budapest: bei Tag 0, bei Nacht 0.

* Der Hof in Gödöllő. Aus Gödöllő wird geschrieben: Der König, welchem ärztlicherseits viel Bewegung im Freien empfohlen wurde, begibt sich täglich, gleichviel ob das Wetter günstig ist oder nicht, am Morgen — nach vorheriger Erledigung der Staatsgeschäfte und Abfertigung des aus Wien täglich ankommenden Couriers — in Begleitung des General-Adjutanten Baron Mondel in die Leibgehege der Umgebung, um auf „Kashwid“ zu pfeifen. Zur selben Zeit macht die Königin zumeist ohne jede Begleitung Spaziergänge, die bis zu der um elf Uhr stattfindenden Dejeunerstunde ausgedehnt zu werden pflegen. Die Seereise hat Ihrer Majestät der Königin sehr gut bekommen und die hohe Frau sieht vortrefflich aus. Wie verlautet, wird die Königin im kommenden Jahre nicht mehr nach Amsterdam reisen, da eine Massage-Kur überflüssig wäre. Um 5 Uhr Nachmittags findet täglich das Diner im Schloß statt, welches zumeist das Herrscherpaar und Erzherzogin Marie Valerie in den Appartements der Königin einnehmen. Erzherzogin Marie Valerie schreibt ein Lustspiel, welches, wie verlautet, im Laufe des kommenden Carnevals gelegentlich einer Soirée bei der Erzherzogin in der Wiener Hofburg zur Aufführung gelangen soll.

* Zeichnungen der Kronprinzessin. Es ist bekannt, daß Kronprinzessin Stephanie für das Werk des Kronprinzen: „Die österreichisch-ungarische Monarchie in Wort und Bild“ mehrere Zeichnungen geliefert hat, welche den Illustrationen des Werkes beigegeben werden. Wie man nun mittheilt, stellen die Illustrationen außer dem Schloß Lagenburg auch die Königsburg in Ofen, Schloß Gödöllő und Schloß Rimare dar. Die Illustrationen sind außerordentlich gelungen und zeigen von der großen Sorgfalt, welche Kronprinzessin Stephanie auf ihre Arbeit verwendet hat.

* Der neue österreichische Unterrichtsminister. Nicht leicht hat in Oesterreich ein Mann eine solche Carrière gemacht, wie der neue Unterrichtsminister Herr Gutsch v. Franenthurn.

Als der Sohn eines Beamten im allgemeinen Krankenhanse erhielt Herr v. Gutsch vermöge seiner adeligen Abstammung einen Stiftungsplatz im Theresianum, wo er sich durch Fleiß und rasche Auffassung hervorthat. Als Herr v. Gutsch heute im Unterrichtsministerium erschien, wurde er von den jungen Beamten, Konzipisten und Vizesekretären als alter Dufzfreund herzlich begrüßt. Die Carrière des Herrn v. Gutsch nahm durch seine Berufung in das Theresianum ihre entscheidende Wendung. Hier erwarb sich Herr v. Gutsch Verdienste bei der Vereinigung des Theresianums mit der orientalischen Akademie und er hatte Gelegenheit, des Oesterreich mit dem Ministerpräsidenten Grafen Taaffe zu verkehren, der einen Sohn im Theresianum hat. Die literarische Thätigkeit des Herrn v. Gutsch ist eine sehr beachtende. Er hat die konfessionellen Gehege in einem Band vereinigt, den allgemeinen Theil des ausgezeichneten Notizenberichtes als Einleitung vorangedruckt und bei den einzelnen Paragraphen die speziellen Notizen als Kommentar angefügt. Ebenso entstand das Werk über den Verwaltungsrichtshof. Herr v. Gutsch ist der jüngste Minister, den Oesterreich je gehabt: er zählt 34 Jahre. Bis vor zwei Jahren gehörte Herr v. Gutsch als Reserve-Lieutenant der Armee an.

* Spenden für die serbische Armee. Man hat in letzter Zeit vielfach von Spenden, welche zu Gunsten der serbischen Armee geschehen sein sollen, gemunkelt und ein hiesiges Blatt ist sogar telegraphisch aus Belgrad davon verständigt worden, daß in Budapest und Wien namhafte Spenden zu diesem Zwecke bei den betreffenden Konsulaten eingelaufen seien. Wie uns nun von wohlinformirter Seite berichtet wird, ist an all' diesem Gerede kein Wort wahr, wenn man nicht die von einer hiesigen Firma der serbischen Armee gespendeten Filzjohlen als namhafte Spende bezeichnen will.

* Dotation. Professor Joseph Stoczek und Architekt Nikolaus Ybl wurden heute im Ausschusse des Ingenieur- und Architektenvereins anlässlich ihrer Ernennung zu Oberhausmitgliedern einer sympathischen Dotation theilhaftig. Als Sprecher fungirte Ludwig Tolnay, welcher aus zwei Gründen die Ernennung als eine wichtige bezeichnete: erstens weil die Krone und die Regierung durch dieselbe anerkannten, daß unter den Faktoren des öffentlichen Lebens den Vertretern der Technik ebenfalls ein hervorragender Platz gebühre, und zweitens, weil das Vertrauen des Königs den zwei würdigsten Männern des Vereins zu Theil wurde. Stoczek und Ybl gaben in gerührten, warmen Worten ihrem Danke Ausdruck.

* Der Epilog des Puffsty-Jubiläums. Aus Anlaß des fünfzigjährigen Schriftsteller-Jubiläums Franz Puffsty's hat der Landesverein für Archäologie und Anthropologie den Beschluß gefaßt, ein Gedächtnis-Album herauszugeben und eine Denkmünze prägen zu lassen. Das Album ist dem Jubililar in der Festversammlung im Dezember des vorigen Jahres überreicht worden; die Ueberreichung der Denkmünze konnte erst gestern erfolgen, da der Wiener Hof-Medailleur Scharsie erst kürzlich abgereist. Der Verein betraute die Herren Baron Návay und Professor Henglmann mit der Uebergabe, welche diese Mission gestern erfüllten. Die Medaille zeigt in Hautrelief die Büste des Jubilars mit der Aufschrift: „Franz Puffsty im Alter von LXX Jahren“; auf der Revers-Seite ist die Widmung zu lesen: „Zur Feier seines fünfzigjährigen Wirkens — der Landesverein für Archäologie 1834-1884.“ Die Subskribenten können die Medaille bei Herrn Josef Czanyuga (Museum) täglich von 9 Uhr Vormittags bis 1 Uhr Nachmittags übernehmen.

* Unentgeltlicher Unterricht in der ungarischen Sprache. Der Verein „Népkertási kör“ veranstaltet auch diesen Winter im fünften Bezirke einen Lehrkurs zur Erlernung der ungarischen Sprache. Der Unterricht ist unentgeltlich und erfolgt im Schulhause Leopoldstädter Kirchenplatz Nr. 10 jeden Montag und Freitag von 7 bis 9 Uhr Abends und ist jeder Theilnehmer gerne gesehen.

* Banket. Die vereinigte Innerstädter Partei (Saspartei) veranstaltete heute Abends zur Feier des Sieges, den sie bei den letzten Municipalwahlen über die gegnerische „Reformpartei“ erfochten, in den hauptstädtischen Redoutensälen ein Banket, an welchem nahezu 500 Wähler theilnahmen. Die Stimmung war selbstverständlich eine überauswächtige gute. Den ersten Toast sprach Oberbürgermeister Karl Máty, der sich als Anhänger der Saspartei deklarirte. Hierauf sprachen Paul Ráthi, Brünauer, Kurialrichter Lorenz, Tóth, Géza Polonyi und Dr. Altmann. Das Banket währte bis Mitternacht.

* Frouie des Postdirektors. Einer hiesigen bekannten Firma, welche das Malheur hat, ihr Fabriklokale auf dem als „Ujpesti rakpart“ (Neupester Duai) bezeichneten Duai zu besitzen, wurden — so wird uns erzählt — schon seit langer Zeit die Briefe anstatt aus Budapest aus Neupest zugestellt, da der kurtirende Postbeamte das Wort „rakpart“ in der Regel übersah, oder als zu Neupest gehörig betrachtete. Endlich riß auch dieser Firma der Geduldsfaden und sie beschwerte sich bei der Postdirektion und zwar mit Erfolg, denn von Seiten derselben traf auch in kurzer Zeit eine Zuschrift an die Firma ein, in welcher mitgetheilt wird, daß dem betreffenden Postbeamten eine Rüge ertheilt wurde und daß er den strengen Auftrag erhielt, künftig die Briefe von Budapest aus an die Adresse der Firma zu expediren. Letztere war also befriedigt, aber, oh Schicksal — auch dieser Brief kam erst aus Neupest, wie der Poststempel auf dem Couverte bewies. Auch die Postdirektion, welcher dasselbe übersandt wurde, hatte Gelegenheit, sich von der Wirkung ihrer drakonischen Verfügung zu überzeugen.

* Johannistrieb. Der November macht dumme Sreiche. Er will uns jeden Preis den Mai spielen. Er ist mild, freundlich und kokettirt mit der längst verschwundenen Lenzesbergangeheit. Das Strauchwerk unserer öffentlichen Anlagen reißt sein entlaubtes Gezwieg so übermüthig in die Höhe, als wäre es in einen zweiten Frühling hineingezaubert, dem kein Winter vorausgegangen; ja, an vielen Aestchen sieht man sogar Blattknospen, halbgeöffnet, aus welchen junges Laub in hellem Grün hervorlacht: so leichtgläubig vertraut das Pflanzenvolk der Lüge, womit der Spätherbst sich selbst und Andere bethört. Aber bald wird die Enttäuschung kommen und der Winter ist es, der sie bringen wird. Der Schnee hüllt alsdann die Staube und ihren Johannistrieb ein und durch zweifaches Sterben büßen es die Pflanzen, daß sie in ihrer Vertrauensseligkeit sich durch die milde Novembersonne zu neuem Leben hatten wecken lassen.

* Studienausflug. Die Hörer des hygienischen Lehrkurses machten heute Nachmittags unter Führung des Professors Joseph Fodor einen Studienausflug nach der Bitterquellen-Kolonie Andr. Szalayner's auf dem Kelenfeld und besichtigten die Einrichtung dieser Kolonie, das Ausschöpfen der auf diesem Boden sich bildenden Natursquellen und das Verfahren bei der Füllung der Flaschen.

* Spende. Für die Witwe Andreas Mihályi, die bis zum Schluss der Ausstellung daselbst einen Wasserverkauf inne hatte, sind uns weitere 5 Gulden von einer

anonymen Spenderin zugegangen. Frau Mihályi kann den Betrag in unserer Administration beheben.

* Lotterie. Die Haupttreffer der zu Gunsten der Landes-Kinderbewahranstalt, der Leopoldstädter Kinderbewahr-Anstalt und des Ferial-Kinder-Kolonievereins veranstalteten Lotterie sind in dem Schaufenster des Generalverkleißers und Wechselhausbesizers H. Fuchs, Budapest, Dorotheagasse Nr. 9, ausgestellt. Dieselben bestehen aus einem sehr schönen Brillantdiamant im Werthe von 5000 fl., einem vollständigen Thee- und Kaffeervice, sowie einem Eßbesteck für 12 Personen aus feinstem Silber im Werthe von 1000 fl., beziehungsweise 500 fl. Ein Los kostet 20 kr. Die Ziehung findet am 2. Januar 1886 statt.

* In der jüngsten Ausgabe des siebenbürgisch-ungarischen Kulturvereins wurde — wie uns aus Klausenburg gelehrt wird — dem Oberinspektor der „Munione Adriatica“ für Siebenbürgen, Alfons Szekula, der im Verein mit dem Centralinspektor A. Kovács im Kreise der Agenten und Klienten seines Instituts eine bedeutende Summe für den Kulturverein gesammelt und demselben gleichzeitig eine größere Anzahl unterstützender und gründender Mitglieder beigeführt hat, der Dank des Vereins votirt.

* „Zermalmt.“ Mit Rücksicht auf die in unserer jüngsten Nummer unter diesem Schlagworte gebaute Mittheilung wird uns von Seite der Spodiumfabrik berichtet, daß lediglich ein Arbeiter, welcher einen Kiemen auf die Scheibe zu legen hatte, aus eigener Unvorsichtigkeit eine unbedeutende Hautabschürfung an einer Hand und an einem Fuße erlitt.

* Lotterie. Wer das Glück in leichtester und erfolgreichster Weise versuchen will, verweisen wir auf das in unserer heutigen Nummer veröffentlichte Inserat „Kos-Anleihe der Stadt Varelta“.

* Gicht, Rheuma und Nerveneiden sind weit verbreitete und schmerzliche Krankheiten und es ist ein wahres Verdienst, ein Mittel gefunden zu haben, das in den meisten Fällen sicher wirkt. Dieses Verdienst hat sich Herr Franz Joh. Kwizda, k. k. Hoflieferant und Kreisapotheker in Korneuburg, durch die Erfindung seines ausgezeichneten „Gichtfluid“ erworben und ist dieses Präparat nicht nur von vielen an den erwähnten Uebeln Leidenden mit Erfolg angewendet worden, sondern es wird auch von Ärzten mit Vorliebe ordinirt und hat sich stets bewährt, wie dies viele Zuschriften von hervorragenden medizinischen Persönlichkeiten bezeugen. Wir wollen deshalb hier auf dies Präparat besonders aufmerksam machen und erwähnen, daß Herr Kwizda dafür Sorge getragen hat, daß dies unschätzbare Remedium in allen Apotheken zu beziehen ist.

Die Bilanz der Ausstellung.

Die Landes-Ausstellungs-Kommission hielt heute unter Vorsitz des Staatssekretärs Matkovic's eine Sitzung, in welcher der vorliegende Ausstellungspräsident in längerer Darstellung ein Bild des zum Abschlusse gelangten nationalen Werkes gab. Aus der zur Vorlage gelangten Tabelle über die Zahl der Ausstellungsbesucher, woraus wir bereits mehrere interessante Daten mittheilen konnten, gewann die Kommission die Ueberzeugung, daß unsere Ausstellung in dieser Hinsicht unter keiner der in den letzten Jahren abgehaltenen Ausstellungen zurückblieb, und daß dieses Resultat jedenfalls ein befriedigendes, die gehegten Erwartungen übertreffendes genannt werden darf.

Der Präsident gab hierauf eine, nur die Hauptsumme umfassende Darstellung des finanziellen Ergebnisses der Ausstellung. Bis 4. November betragen die Einnahmen 2,996,300 fl., die Ausgaben 2,901,000 fl. Zur Verfügung standen daher 95,000 fl. Baargeld. Von obigen Ausgaben tragen 350,000 fl. den Charakter fremden Geldes; indem 100,000 fl. auf den Ausstellungs-Haupttreffer, 150,000 fl. für den Ankauf von Gewinnsgegenständen ausgegeben wurden. 75,000 wurden seitens der Regierung zur besonderen Verfügung der Ausstellungs-Kommission zum Arrangement der Viehauktion gestellt, 15,000 fl. wurden für den Pavillon der Geldinstitute ausgegeben; 10,000 fl. betrug die Spende Emil Lindheim's, welche an ärmere Industrielle vertheilt wurde, damit dieselben die Ausstellung besuchen können. Diese durchlaufenden Posten im Betrage von 350,000 fl. von den Einnahmen und Ausgaben der Ausstellung abgeordnet, bleiben als faktische Ausstellungs-Ausgaben 2,551,000 fl. Von dieser Summe wurden durch ein Anlehen 1,500,000 fl. gedeckt. Die Regierung gab nämlich ursprünglich 400,000 fl. im Monat Juni wurden bei der Landesbank 500,000 fl. aufgenommen, die Regierung stellte weitere 600,000 fl. zur Verfügung. Im Laufe des Sommers kontrahirte die Ausstellungs-Kommission noch ein provisorisches Anlehen von 350,000 fl. bei der Landesbank, doch wurde diese schwebende Schuld bald getilgt. Wenn daher das vorhandene Baargeld von den Anlehenssummen in Abzug gebracht wird, beträgt das Brutto-Manco 1,404,246 Gulden. Diesem Manco stehen gegenüber, erstens: 920,000 Gulden, welche auf die ständigen Gebäude, Aufschüttungsarbeiten und Investitionen verwendet wurden, ferner 200,000 fl., welche das Inventar (Schränke und allerlei Einrichtungsgegenstände) gekostet hat. Das Manco beträgt daher in runder Summe 300,000 Gulden.

Die Ausstellung hat aber noch diverse bedeutende Aktivforderungen, andererseits noch Ausgaben. Die Aktivforderungen sind folgende: Beim Lotteriegeschäfte sind noch 25,000 fl. ausstehend, von den verschiedenen Gebühren der Aussteller 200,000 fl.; die noch nöthigen Ausgaben dagegen können in runder Summe 100,000 fl. betragen. Es ist daher wahrscheinlich, daß die Landesausstellung nach der endgiltigen Abwicklung mit einem Geld-Defizit von 1,200,000 bis 1,300,000 fl. abschließen wird, welche Defizit, wie schon oben erwähnt, zum Theile seine Bedeckung in den ständigen Ausstellungsbauten und im Werthe des Inventars findet.

Der Präsident beantragte sodann die Entsendung einer Schlußrechnungskommission, deren Beruf es sein werde, vor Allem den Rahmen der Schlußrechnung der Ausstellung festzustellen und dann die einzelnen Ziffern selbst zum Gegenstande der Untersuchung zu machen. Zu Mitgliedern dieser Kommission

wurden gewählt: Ministerialrath Alexander Beckerle, Alexander Hegedüs, Moriz Wabymann, Ignaz Helfy, Alexander Lederer, und seitens der Hauptstadt: Vizebürgermeister Karl Gerlóczy und Paul Királyi. Schließlich wurden die Mitglieder bezeichnet, welche an der gemeinsamen Kommission, die zum Zwecke der mit der Hauptstadt zu führenden Verhandlungen zu bilden ist, theilnehmen werden, nämlich: der Präsident, der Vizepräsident und der Direktor der Ausstellung, ferner: Ministerialrath Ludwig Sefelsalussy, Oberstadthauptmann Johann v. Tóth, Ignaz Helfy, Béla Tormay, Ludwig Tolnay, Karl Hieronymi, Nikolaus Pbl, Graf Ludwig Tibó Andreas Thel, Konrad Burghardt, Albert Bedó und Graf Madár Andráffy.

* **Ausstellungstotter-Gewinnste.** Die mit den Ausstellungs-Losen gewonnenen Gegenstände können im Cottage-Spirale am Ausstellungssplatz, und zwar an Wochentagen von 3-5 Uhr Nachmittags und an Sonntagen von 7-12 Uhr Vormittags übernommen werden. Morgen, Sonntag, und übermorgen, Montag, werden jedoch bloß die 10 fl.-Gewinnste ausgefolgt, die 20 fl.-Gewinnste und die größeren Treffer werden von Dienstag ab ausgefolgt.

Theater, Kunst und Literatur.

* **(Deutsches Theater.)** Das neueste Drama Alexander Dumas, „Denise“, ging heute zum ersten Male über die deutsche Bühne, und der Erfolg, welcher dem Stücke vor wenigen Monaten im Nationaltheater zu Theil wurde, war ihm auch hier treu. Wenn auch kein Mensch im Allgemeinen die These verfechten wollte, daß ein gefallenes Mädchen ein Unrecht darauf hätte, die Lebensgefährtin eines Ehrenmannes zu werden, so hat doch der bühnengewandte Autor soviel Esprit, so viel Geschick auf das Stück verwendet, daß es ihm gelingt, den Hörer, wenigstens für diesen speziellen Fall und so lange derselbe sich in seinem Bannkreise befindet, zu überzeugen. Ihm überdies auch die Darsteller das Ihre, so kann es nicht ausbleiben, daß das Publikum, wenn auch nicht um eine Ansicht reicher, so doch ziemlich befriedigt das Haus verläßt. Und wir konstatiren gerne, daß die Darsteller Vortreffliches geleistet haben: wir haben eine so gute, abgerundete Vorstellung auf dieser Bühne schon lange nicht gesehen, und das will nicht wenig sagen, da ja auf diesem Theater gute Vorstellungen nicht zu den Seltenheiten gehören. Nicht die Galanterie, sondern das Verdienst heischt es, daß wir mit der Lobspendung bei den Damen beginnen. Die Heldin hätte kaum eine bessere Repräsentantin finden können, als Fräulein Kronau, die ihre schwierige Rolle mit ebensoviel Discretion als, wo dies nötig wurde, Leidenschaft spielte und wiederholt lebhaft applaudirt wurde. Nach Fräulein Kronau möchten wir zunächst die Leistung des Fräulein Ungar als „Frau v. Thauzette“ hervorheben; sie gab die Cocotte, die ihrem Sohn zu einer guten Partie verheirathen will und deshalb bei ihrem gewesenen Auheter um dessen Schwester wirbt, mit Natürlichkeit und Humor und wurde einmal bei offener Szene hervorgerufen. Frau Förster als „Marthe“ war liebreizend und besonders im letzten Akte bestückend. Die „Madame Briffot“ hätte besser gegeben werden, als dies seitens der Frau Korbach geschah, doch wirkte ihr Spiel nicht störend. Volles Lob verdienen die Herren Bauer als „André“, Förster als „Briffot“ und Werber als „Douxvenin“; der Schwächste war Herr Werber, der sich in dessen im letzten Akte erwärmte und wirklich Gutes bot. Selbstverständlich sprach der dritte Akt mit seinen zahlreichen Effekten am meisten an; die Szene zwischen „André“ und „Denise“, in welcher diese ihm ihr Geheimniß offenbart, ließ wenige Augen trocken, und „Briffot“ machte sich mit solcher Natürlichkeit an die Erwürgung des gottlosen „Bernand“, daß er ihm schier wirklich weh that. Auch die Inhaber der kleineren Rollen hielten sich wacker. Das sehr gut besuchte Haus würdigte die Verdienste der Schauspieler vollauf und spendete reichlichen Beifall.

* **Auf Einladung des Großkanizsauer Selbstbildungsvereins der kaufmännischen Jugend** hielt heute — wie uns telegraphirt wird — der Dichter Joseph Kiss im großen Saale des „Hirschen“ vor einem zahlreichen und distinguirten Publikum eine Vorlesung: eine Causerie darüber, wie das Gedicht entsteht. Kiss, der sich als ausgezeichnete Causerie erwies, verlas dann noch vier seiner Gedichte, worunter ein bisher noch unveröffentlichtes: „Sulyom Peti hegedűje“, eine herrliche Romanze, die hümmlich applaudirt wurde. Der Vorlesung folgte ein Tanzkränzchen.

Gerichtshalle.

Budapest, 7. November. (Strafsache Bégh.) In der Strafsache gegen den Direktor Ignaz Bégh hat das Obergericht die vom Gerichtshof angeordneten Ergänzungen der Untersuchung bereits beendet und die Akten an den Gerichtshof zurückgestellt. Die Angelegenheit geht, wie wir erfahren, auf Anordnung des Vizepräsidenten Kiss zurück, der sich als ausgesprochener Causerie erwies, verlas dann noch vier seiner Gedichte, worunter ein bisher noch unveröffentlichtes: „Sulyom Peti hegedűje“, eine herrliche Romanze, die hümmlich applaudirt wurde. Der Vorlesung folgte ein Tanzkränzchen.

— **(Strafanzeige gegen einen Fabrikanten.)** Bezüglich unserer jüngsten einer Lokalkorrespondenz entnommenen Mittheilung über die Strafanzeige, welche Wilhelm R. Kaschovky gegen seinen Kompagnon Jakob Frenn d. J. erstattete, werden wir von letzterem erfährt, zu konstatiren, daß Freund der alleinige Eigentümer der Alföner Blaudruckfabrik ist, daß er ferner gegen Wilhelm

R. Kaschovky und dessen Bruder Adolf schon vor mehreren Tagen in Kalocsa eine Strafanzeige erstattete, nachdem die Benannten in Kalocsa lagernde Kommissionswaaren der Firma Freund und Kaschovky im Werthe von circa 6000 fl. durch eine gefälschte Cession dem Eigentümer entzogen wollten.

Offener Sprechsaal. *)
Moll's Seidlitz-Pulver

Von nachhaltiger Heilwirkung bei den hartnäckigsten Magen- und Intestinalleiden, Magentampf, Verstopfung, Sodbrennen, bei hässlicher Verdauung, gegen Scherleiden, Blutausschlagungen, Hämorrhoiden und die verschiedensten Frauenkrankheiten. Eine Schachtel mit Gebrauchsanweisung 1 Gulden. Haupt-Vertrieb durch A. Moll, Apotheker und f. k. Hof-Apotheker, Wien, Tuchlauben 9. Depots in allen renommirten Apotheken der Monarchie; doch verlange man ausdrücklich Moll's Original, versehen mit Moll's Schutzmarke und Unterschrift.

Melanie Kaufstein,
Desider Behr,
Budapest,
Verlobte. 11054

Blanka Bleuer,
Temesvár,
Moriz Ferenczi,
Budapest, 11092
empfehlen sich Verwandten und Bekannten als Verlobte

Helén Binéter,
Neuhäusel,
Ludwig Weiß,
Léva,
Verlobte. 11090

Sermine Reichman,
Szikszó,
Israel Krauß,
Forró-Enes,
Verlobte. 11095

Gicht-, Rheuma- und Nervenleidende machen wir auf die Annonce **Kwizda's Gichtfluid** in heutiger Nummer aufmerksam.

Als Anlage-Papiere ersten Ranges empfehle

5% Pfandbriefe
der
Pester Ung. Commercial-Bank.

Werth der Hypotheken ca. fl. 43.000.000.—
Pfandbrief-Umlauf ca. fl. 12.000.000.—
Im Sinne des k. ung. Justizministerial-Erlasses, ddo. 22. November 1875 werden diese Pfandbriefe als Kauttionen zwischen dem Staate und Privaten, sowie als Notariats-Kauttionen angenommen; ebenso können dieselben zur fruchtbringenden Anlage von Kapitalien der unter öffentlicher oder behördlicher Aufsicht stehenden Anstalten, geistlicher und weltlicher Stiftungen, Anlage von Depositionen und Weisungsbüchern, sowie im Sinne des Erlasses des k. Reichs-Kriegs-Ministerium auch zu Militär-Heiraths-Kauttionen verwendet werden. Ich verkaufe dieses zur Anlage von Cripplingen vorzüglich geeignete Papier ohne Berechnung irgend welcher Spesen genau zum amtlichen Tageskurse. Größere Posten zum Durchschnitkurse 10988

J. Fuchs,
Budapest,
Wn. ung. Hofwechler, Franz-Deák-Gasse.

Neueste in Confection
für Damen in großer Auswahl zu billigen Preisen bei
Josef Fischer,
Budapest, Waignergasse Nr. 2, vis-à-vis der Erdberggasse. 11096

Man suche in der ganzen medizinischen Wissenschaft ein Heilmittel, welches seit Jahren so viel Heilerfolge aufweist, wie der Leopold Rann'sche Magenkräft-Liquueur. Schon die Kundgebungen in Oesterreich-Ungarn allein beweisen, daß dem Magen-Liquueur des Erfinders Leop. Rann die erste Stelle unter den Heilmitteln gebührt; derselbe wurde auf der Budapester Landes-Ausstellung mit der großen Medaille ausgezeichnet. Der Magen-Liquueur ist ein vorzügliches Mittel bei allen Krankheiten des Magens und übertrifft bei Appetitlosigkeit und Verdauungsbeschwerden alle bisherigen Mittel. 1 Bouteille sammt Anweisung 60 kr. zu haben bei Herrn Jos. von Trösk, Apotheker, und in allen größeren Spezereihandlungen, wie auch beim Erzeuger Leopold Rann, Budapest, Waignerboulevard 66.

*) Für diese Rubrik ist die Redaktion nicht verantwortlich

Den verehrten Kunden die ergebene Mittheilung, daß ich das seit Jahren unter der Firma **Brüder Ranzenberger** bestandene **Schirm-Geschäft** nunmehr allein und

ausschließlich in der Waignergasse 18 fortführe und mein Etablissement dem Wohlwollen des geehrten Publikums bestens empfehle. Hochachtungsvoll
August Ranzenberger.

Die Pester ungarische Commercial-Bank
(gegründet 1841, eingezahltes Aktienkapital 5 Millionen) übernimmt

Einlagen
auf
Sparbüchel
und gegen 11019
Kassenscheine

zu 4% Verzinsung, ohne Steuerabzug, ferner in laufender Rechnung, unter jeweilig zu vereinbarenden Bedingungen.

Eine große möblirte Herrschaftswohnung in der Akademiegasse ist vom 1. November a. c. über den Winter zu vermieten. Näheres bei dem Hausmeister V., hajnal-utca 2. 11036

L. Édeskuty,
kön. ung. Hof-Mineralwasser-Lieferant
in Budapest, Elisabethplatz Nr. 7,
empfiehlt für die
Winterkur
seine soeben angekommenen
Mineralwässer
frischester Herbstfüllung. 11048
Die Vorräthe unterliegen bezüglich der Echtheit und Frische der Kontrolle des Stadiphysikats.
Preislisten auf Verlangen gratis.

Die Advokatur-Kanzlei des 11067
Adv. Dr. Alexander Sik
befindet sich vom 1. November l. J. :
V., Adlergasse 4, 1. St. (Eingang auch Göttergasse 3).

Minden külön értesítés helyett.
Palotay Fülöp né sajtát, valamint gyermekei Julia férj. Lichtenberg Kornélné, R. zso, Ödön, Andor, Margit, továbbá veje dr. Lichtenberg Kornél egyetemi m. tanár s unokái Cserei Erzsé és Pista, Lichtenberg Sándor, Pali és René s az ősszes rokonság nevében, megrtört szívrrel jelenti a legjobb férj, atya, nagyatyja és testvér
PALOTAY FÜLÖP
a Lukácsfürdő tulajdonosa és kinestár-uradalmi nagybírónek
f. é. nov. hó 2-án Abbaziában tévéken életének 57-ik évében rövid betegsége után történt gyászos elhunytát.
A boldogultnak hült tetemei Budapestre szállittatnak és vasárnap f. hó 8-án délelőtt 10 órakor az irt. sarkert előcsarnokából fognak a családí sírboltba örök nyugalomra tétetni.
Budapest, 1885. november havában.
BÉKE HAMVAIRA!
Sziklai Mór né, König Jakabné Hirschler Lajos, Böhm Lipótné, Oblatt Lázárné, Reach Jakabné, Hirschler Mór mint testvérek.

Telegramme.
Aus den Delegationen.
Ungarische Delegation.

Wien, 7. November. Der für die auswärtsigen Angelegenheiten entsendete Ausschuss der ungarischen Delegation hat heute seinen, dem Plenum zu unterbreitenden Bericht authentizirt. Derselbe lautet:
Die Ungewissheit der politischen Lage, welche in Folge der neuesten ostrumelischen Ereignisse entstanden ist, hat sowohl dem Ausschusse bezüglich der an den Herrn Minister des Auswärtigen zu stellenden Fragen, wie auch dem Herrn Minister bezüglich der auf diese Fragen zu ertheilenden Antworten eine gewisse Reserve auferlegt. Die gegen-

wärtige Situation und die Absichten des Ministeriums des Auswärtigen vollständig aufhellende Mittheilungen und Erklärungen hat also unter solchen Umständen der Ausschuss nicht erwarten können und er hat sie auch nicht erhalten, so daß derselbe derzeit nicht in der Lage ist, über die Politik des auswärtigen Amtes ein gründliches Urtheil zu fällen, beziehungsweise den Anspruch eines solchen Urtheiles der geehrten Delegation empfehlen zu können, obwohl der Ausschuss nach der bisherigen Wirksamkeit des Herrn Ministers allen Grund zu haben glaubt, dem guten Willen, der Geschicklichkeit und Energie desselben zu vertrauen.

Dessenungeachtet wurde zustimmend zur Kenntniß genommen und entspricht auch, wie wir glauben, dem Wunsche nicht nur der geehrten Delegation, sondern der gesamten öffentlichen Meinung Ungarns jene Erklärung des Herrn Ministers des Auswärtigen, wonach das gute Verhältnis zwischen unserer Monarchie und Rußland, dessen Aufrechterhaltung unter Wahrung unserer eigenen Interessen in unser Aller Wünsche gelegen ist, auf den allgemein gültigen internationalen Verträgen beruht, während die Basis unserer auswärtigen Politik, wie seit Jahren, so auch jetzt das enge Freundschaftsverhältnis zu Deutschland bildet, welches nach der erfreulichen Versicherung des Herrn Ministers auf so festen Grundlagen beruht, daß sich seit dem Bestande desselben hierin keinerlei Aenderung ergeben hat.

Bezüglich der Ereignisse im Orient, insbesondere bezüglich der ostrumelischen Frage hat der Herr Minister des Auswärtigen seine derzeitigen Bestrebungen dahin charakterisiert, daß dieselben auf die Wiederherstellung des vertragmäßigen Status quo ante gerichtet sind. Der Ausschuss ist der Ansicht, daß kein Grund vorhanden sei, hiegegen eine Einwendung zu erheben, wenn dieses Streben wo möglich auf friedlichem Wege, unter allen Umständen aber ohne Einmischung irgend einer hiezu vertragsmäßig nicht berechtigten Macht realisierbar ist.

Allein welche Wendung auch die Dinge nehmen mögen, so müßte nach Ansicht des Ausschusses die geordnete Rechtsordnung im Orient auf legalem Wege und jedenfalls in der Weise hergestellt werden, daß die Wünsche derjenigen, welche dieses Recht eigenmächtig verletzt haben, nicht etwa größere Verächtlichkeit finden, als die nicht minder berechtigten Wünsche Jener, welche diese Wünsche bisher der Achtung vor den Verträgen in loyaler Weise untergeordnet haben.

Der Bericht konstatiert ferner, daß die handelspolitischen Verhandlungen mit der Türkei dem Abschlusse nahe sind und jene mit Griechenland durch die jüngsten Ereignisse im Orient unterbrochen wurden. Dann schließt der Bericht:

Was endlich unsere Zoll- und Handelsbeziehungen zu Deutschland betrifft, haben die Erklärungen des Herrn Ministers für eine in naher Zukunft zu erwartende Besserung dieser Beziehungen leider gar keine Aussicht eröffnet.

Nach al' dem bittet der Ausschuss die geehrte Delegation, diesen allgemeinen Theil des Berichtes zur Kenntniß nehmen zu wollen.

Wien, 7. November. Der Schlusssprechungs-Ausschuss der ungarischen Delegation hat in seiner heutigen Sitzung die gemeinsame Schlussrechnung von 1883 verhandelt. Der Ausschuss wird der Delegation die Genehmigung der Schlussrechnung und die Ertheilung des Absolutums an die betreffenden Minister empfehlen. In Betreff der Kriegsmarine wird der Ausschuss dem Plenum melden, daß der Kriegsminister noch keine voll entsprechende Kontrolle über die Gebahrung der Marineverwaltung besitzt, daß er aber die in dieser Beziehung für seine Verantwortlichkeit erforderlichen Maßregeln bereits eingeleitet hat. Die nicht präliminirten und vorhergesehenen Einnahmen der okkupirten Provinzen, 120,800 fl., wurden zur Anschaffung von Konserver bestimmt.

Oesterreichische Delegation.

Wien, 7. November. Der Budgetausschuss der österreichischen Delegation verhandelte heute das Budget des Ministers des Innern, wobei zunächst Minister Graf Kálnoky ein Exposé über die auswärtige Lage gab. Er hielt sich dabei in den Grenzen jener Aeußerungen, die er früher in der ungarischen Delegation abgegeben und konstatierte, daß die vollkommene befriedigenden Beziehungen zu den Nachbarstaaten besonders jetzt wichtig sind, da auf der Balkanhalbinsel ernste Schwierigkeiten entstanden und von Belgrad bis Athen Alles in Waffen steht.

Die Ereignisse im Orient anlangend, müßte der Minister an die Nachsicht des Ausschusses appelliren. Es sei eben der Moment, wo täglich Inzidenzfälle eintreten können, welche die Situation beeinflussen oder ändern und wo gewiß jeder Minister jedem Parlamente Interpellationen ablegen würde. Die letzten Ereignisse in Philippopel anlangend, sei für uns vom ersten Anbeginn klar gewesen, daß, wenn ein von wenigen Strebern inszenirter Vertragsbruch den Bruch eines europäischen Vertrages und die Erschütterung des friedlichen Zustandes so vieler Länder nach sich ziehen könnte, die Verallgemeinerung dieses Prinzips eine Anarchie auf der Balkanhalbinsel zur Folge haben müßte. Hätten wir uns nicht auf diesen Standpunkt gestellt, wäre uns nichts übrig geblieben, als das Faktum anzuerkennen, zu versuchen, auf dieser Basis einen neuen Stand der Dinge zu schaffen, aber es zeigte sich, daß sofort nach Eintritt der revolutionären Unionsbewegung in Philippopel bei allen Balkanstaaten das Gefühl spontan zum Ausbruch kam, die bulgarische Vergrößerung nicht zu leiden. Serbien mobilisirte; in Griechenland trat eine heftige, noch fortwährende Aufregung ein; Rumänien drückte die ernstesten Besorgnisse aus und auch in den Provinzen der Türkei und unter den Mohamedanern des Balkans trat ein

tiefs Gefühl der Beunruhigung hervor, so daß dem Auftrufe der türkischen Regierung zu den Waffen allseits opferwillig Folge geleistet wurde. Jedem Unbefangenen mußte sich die Ueberzeugung aufdrängen, daß die gewaltthätige Vereinigung Bulgariens und Rumeliens den Kampf aller gegen Alle zur Folge haben würde. Müßte schon der Kampf zwischen den christlichen Balkanstaaten an sich als ein schwer bedauerliches Ereigniß bezeichnet werden, so stünde man, wenn noch der Kampf zwischen den Christen und Mohamedanern dazu kommt, am Ausgangspunkte so blutiger Ereignisse, deren Folgen auch für den Bestand der Türkei unabsehbar sein würden.

Man konnte also nicht daran denken, den Weg der Anerkennung des fait accompli einzuschlagen, sondern wir sind auf geradem Wege des Vertragserstes geblieben, der den Grundsätzen unserer Politik entspricht. Auf diesem Boden war es auch am leichtesten, alle Großmächte zu vereinigen, welche, wenn sie auch den Berliner Frieden nicht garantirt, doch denselben unterzeichnet haben.

Da weiter die Türkei sich nicht von vornherein zur militärischen Intervention veranlaßt sah, und zwar zum Vortheile der Aufrechterhaltung des Friedens, sondern an eine freundliche Intervention der Mächte appellirte, war die Zusammenberufung der Konferenz von selbst geboten. Ueber den Erfolg derselben ist heute unmöglich etwas zu sagen, da erst die zweite Sitzung stattfindet.

Bulgarien und Rumelien haben sich durch die revolutionären Ereignisse am allermeisten selbst geschadet. Die Frage, ob die Vereinigung Bulgariens und Rumeliens an sich unseren Interessen widerstreitet, möchte der Minister nicht bejahen. Nach seiner Ansicht könne es allerdings den Interessen Oesterreich-Ungarns nicht viel verschlagen, ob Bulgarien etwas kleiner oder größer sei, wenn diese Vergrößerung mit den nöthigen legalen Kanteln umgeben werde. Ganz anders aber müßte die beabsichtigte Vergrößerung mit Rücksicht auf den gewaltthätigen Ursprung und auf die Rückwirkung, die sie auf die völkerechtliche Einrichtung der Balkanhalbinsel zu üben geeignet, betrachtet werden.

Das Hinüber schlagen der revolutionären Bewegung nach Mazedonien war geeignet, die Interessen der griechischen Bevölkerung schwer zu gefährden. Diese Beforgnis ist nun durch den Einfluß der Mächte beseitigt, und insofern auch die Lage für Griechenland weniger bedrohlich.

In Serbien, für das unsere Sympathie bekauntlich sehr warm ist, war der Eindruck der Philippopeler Ereignisse selbstverständlich stärker. Bei der ganzen Bevölkerung manifestirte sich spontan die Ueberzeugung, daß man sich dagegen wehren müsse und unter der begeisterten Zustimmung der Opposition, wie der Regierungspartei wurde die Mobilisirung beschlossen. Der Standpunkt der Regierung in Serbien ist bis heute ganz korrekt, indem selbst trotz der großen Kosten der Armee keinen Gewaltthat vollzogen, sondern die Aktion der Mächte abwartet. Der Minister wiederholt, daß unsere Stellung zu Serbien in den letzten Jahren sehr freundschaftlich geworden ist. Unser Ziel bleibt die Beilegung der auf dem Balkan entstandenen Schwierigkeiten auf legaler Basis und im friedlichen Wege; wir hoffen noch immer, die Wiederherstellung der vertragsmäßigen Ordnung lediglich mit moralischen Mitteln, ohne Gewalt maßregeln, zu erreichen, wenn auch die Verzögerungen der letzten Woche auf die Situation nicht günstig eingewirkt hatten. Der Minister schließt, die zuverläßliche Erwartung ausdrückend, daß für den bedauerlichen Fall, als es dennoch zu lokalen Konflikten auf der Balkanhalbinsel käme, jedenfalls der allgemeine Friede, insbesondere unter den Großmächten, die alle den Frieden wollen, nicht gefährdet werden wird.

Czerkawski bespricht die Massenauweisung der österreichischen Staatsbürger aus Preußen. Er fragt die gemeinsame Regierung, ob sie die Ausweisungen für vereinbar hält mit den Grundsätzen des allgemeinen Völkerrechts, mit den internationalen Rechtsbeziehungen und mit den Voraussetzungen des zwischen Oesterreich-Ungarn und Deutschland bestehenden Freundschaftsübereinkommens?

Minister des Innern Graf Kálnoky behält sich vor, die Interpellation bei einer späteren Gelegenheit zu beantworten.

Zaworski interpellirt, ob die Unterhandlungen mit Rumänien wegen des Abschlusses des Handelsvertrages im Zuge seien.

Minister des Innern Graf Kálnoky erwidert, sobald die im Zuge befindlichen Vorbereitungen beider Handelsminister fertig sind, werde er die Verhandlungen mit dem Nachbarstaate einleiten, dabei nicht verkümmern, nur unsere Interessen nach Möglichkeit zu wahren.

Heilsberg fragt, ob zwischen Oesterreich und Deutschland auch heute noch unverändert fest das frühere Bündniß und innige Verhältnis bestehe.

Kálnoky bemerkt bezüglich des volkswirtschaftlichen Verhältnisses zu Deutschland, daß die Konsequenzen neuer Zollverhöhung erst erprobt werden müssen und betont den beiderseitigen Wunsch, daß es auch auf wirtschaftlichem Boden gelingen möge, engere Beziehungen zwischen den beiden Kaiserstaaten anzuknüpfen. Der Minister konstatiert dem Vorredner gegenüber, daß über die Unionsbewegung Bulgariens und Rumeliens die Vertreter der Mächte in Philippopel und der Regierungen genaue Kenntniß hatten, aber die Zeit, das Datum des Ausbruches der jüngsten Bewegung konnte unmöglich voraus bekannt sein. Die Frage Heilsbergs wegen der Beziehungen zu Deutschland kann der Minister anstandslos mit Ja beantworten.

Nieger drückt seine volle Befriedigung über die gegenwärtige Leitung des äußeren Amtes aus; er erörtert die Verhältnisse zu Deutschland und Rußland und bespricht die Ausweisungen der Galizianer aus Preußen, sowie die Frage der Zollverhältnisse mit Deutschland. Nedner hofft, daß die österreichisch-ungarische Regierung keine Zulagen an Serbien gegeben hat. In Bulgarien beständen Sympathien für Oesterreich-Ungarn und sei es nicht im Interesse Oesterreich-Ungarns, denselben entgegenzutreten.

Minister des Innern Graf Kálnoky beruft sich

Nieger gegenüber auf seine Ausführungen bezüglich Serbiens am 31. Oktober.

Dumba und Heilsberg polemisiren gegen die Ausführungen Niegers.

Windischgrätz stellt mehrere Fragen wegen Hebung der Konjunkturmaßnahmen, wegen Erhöhung der diplomatischen Bezüge und über den Stand der Ausführung des Eisenbahnetzes auf der Balkanhalbinsel.

Kálnoky erklärt, daß in Bulgarien, wie in der Türkei die Arbeiten seit Jahresanfang in Gang geleitet sind, so daß bei dem vorgerückten Zustand der türkischen Bahnen die Hoffnung vorhanden war, die Anschlüsse nach Konstantinopel und Saloniki würden rechtzeitig fertig werden. Ungeachtet der rumelischen Wirren wurden die Arbeiten nicht durchaus eingestellt und erscheint ihm der Bau sichergestellt, wenn er auch durch die Ereignisse einigermaßen verzögert werden dürfte.

Die Spezialdebatte wurde auf Dienstag anberaumt.

Die bulgarische Krise.

Wien, 7. November. (Privat-Telegramm.) Eine Petersburger Zeitschrift der „Pol. Korr.“ konstatiert, daß in offiziellen russischen Kreisen die Beurtheilung des Exposes des Grafen Kálnoky eine sehr günstige ist, ganz im Gegensatz zu der kühlen, fast feindseligen Beurtheilung der russischen Presse. Letztere habe mehr die auf Serbien bezüglichen Ausführungen im Auge, während die offiziellen Kreise in diesen Ausführungen zwar nur den Ansdruck Jahre langer, freundlicher Beziehungen zwischen Wien und Belgrad, aber nichts dem Prinzip der Vertragstreue Feindliches erblicken und den Hauptwerth auf jene Stellen legen, die vom Werthe der Entente mit Rußland sprechen und den Status quo ante als die Basis derselben hinstellen. Mit Genugthuung begrüßte man in diesen Kreisen auch des Grafen Kálnoky Ausführungen über das organische Statut für Ostrumelien, da durch Verbesserungen des letzteren die Bulgaren nachgiebiger gemacht und einer der Hauptgründe des Philippopeler Staatsstreiches beseitigt werden würde. Die russische Politik verläßt nicht ihre Traditionen, indem sie für den Status quo ante eintritt. Ehemals geboten ihr dieselben, die slavischen Orient-Völker zu befreien, jetzt gebieten sie ihr, zu verhindern, daß sie sich nicht gegenseitig zerfleischen, was nur durch Festhalten am Status quo ante erzielbar ist.

Wien, 7. November. (Privat-Telegramm.) Eine Zeitschrift der „Pol. Korr.“ aus serbischen Kreisen führt mit Namensnennung zahlreicher Fälle an, in denen die aus Sophia geleugneten Ausweisungen, Verhaftungen u. s. w. friedlicher serbischer Unterthanen erfolgten.

Berlin, 7. November. (Privat-Telegramm.) Man betrachtet hier das Vorgehen Rußlands gegen den Fürsten von Bulgarien, speziell dessen Ausschließung aus der russischen Armee als einen Vorgang, der darnach angethan ist, die ohnehin gesunkenen Friedenschancen noch schwerer zu kompromittiren. Wenn man mit dem gegen den Prinzen von Battenberg besetzten Vorgang beabsichtigt hat, dessen Stellung in Bulgarien zu erschüttern, so scheint man sich hierin sehr geirrt zu haben. In Sophia will man sich nunmehr an die Volksleidenschaften wenden, und man citirt hier eine Aeußerung eines hervorragenden bulgarischen Staatsmannes, welcher gemäß Bulgarien und sein Fürst durch einen Krieg nichts verlieren und nur gewinnen können. (?) Die Beziehungen zwischen Bulgarien und Serbien werden täglich unheillicher. Die Rüstungen der Griechen haben bereits zur Folge, daß die Türken in Janina, Preveza und Berat sich zum bewaffneten Widerstand gegen jede seitens der Türkei an Griechenland zu gewährende Konzession rüsten.

Paris, 7. November. Eine Depesche des „Temps“ aus London meldet: England wird der Konferenz vorschlagen, die Rumelioten durch ein Plebiszit zu befragen.

Rom, 7. November. „Opinione“ und „Raffegna“ billigen die Haltung der Regierung in der Balkanfrage, welche sich ohne unzweckmäßige Reserve ausschließlich auf die Aufrechterhaltung des Friedens richtet.

London, 7. November. (Privat-Telegramm.) Die hieher aus Sophia und Belgrad gelangenden Nachrichten lauten sehr düster. Die meisten englischen Blätter beurtheilen die Situation als äußerst gespannt und den Frieden für aufs Höchste gefährdet. In Sophia hat man die bisher bekundete Friedens- und Unterwerfungs-Politik vollständig aufgegeben und erklärt nunmehr offen, sich einer Wiederherstellung des früheren Zustandes (Status quo ante) mit Waffengewalt entgegenzustellen. Diese Veränderung in der Haltung Bulgariens wird auf die Unterstützung Englands zurückgeführt; auch hegen die Regierungskreise in Sophia die Ueberzeugung, daß

die Türkei ein bewaffnetes Einschreiten im Interesse der Ausföhrung etwaiger Konferenzbeschlüsse unbedingt zurüchweifen werde.

Petersburg, 7. November. Das „Journal de St. Petersbourg“ schreibt:

Die letzten Depeschen der „Agence Havas“ aus Sophia über die künftige Haltung der Konferenz und die Pläne Rußlands, sowie über die Raisonsnements betreffs der Art, wie Bulgarien sich zu den Ermahnungen der Botschafter verhalte, seien Taschenspiele...

Petersburg, 7. November. Eine Korrespondenz des Amtsblattes aus Sophia kommentirt das ablehnende Verhalten des Fürsten von Bulgarien und seines Ministeriums gegenüber den Mahnungen Rußlands...

Konstantinopel, 7. November. (Privat-Telegramm.) Meldung der „Pol. Kor.“ In diplomatischen Kreisen verlautet bestimmt, daß die den türkischen Konferenz-Bevollmächtigten erteilten Instruktionen dieselben anweisen, den Status quo ante zu begehren und zu vertreten.

Konstantinopel, 7. November. Die heutige zweite Konferenz währte dritthalb Stunden. Ueber den Verlauf derselben ist nichts bekannt.

Belgrad, 7. November. Die Nachrichten aus Nißh lassen erwarten, daß schon morgen (?) die serbischen Truppen die bulgarische Grenze in der Richtung auf Sophia und Widdin überschreiten werden.

Niße, 7. November. (Offiziell) Die Nachrichten über Entdeckung eines angeblichen Komplotts gegen den König sind gänzlich aus der Luft gegriffen.

Philippopol, 7. November. (Privat-Telegramm.) Meldung der „Pol. Kor.“

aus bulgarischer Quelle. Fürst Alexander ist von den letzten Truppeninspektionen wieder in Philippopol eingetroffen. Der Fürst wurde überall ehrerbietig und herzlich begrüßt und gebeten, an der Union festzuhalten.

Wien, 7. November. Deljannis kündigte der Kammer den Entwurf einer großen Nationalanleihe an. — Das Gerücht, daß Bulgarien Griechenland die Allianz anbot, scheint begründet zu sein.

Agram, 7. November. (Privat-Telegramm.) Erzherzog Franz Ferdinand weilt in Kroatien und nimmt an den Jagden auf dem Gute Opeta des Grafen Bombelles theil, wo die gesammte kroatische Aristokratie versammelt ist.

Wien, 7. November. (Privat-Telegramm.) Die Ersetzung Conrads durch eine andere Persönlichkeit ist die Folge einer Meinungsdivergenz im Ministerrathe über jenen Passus der Adresse der Majorität, welcher die Auslieferung der Schule an die Landtage betrifft, was Conrad bekämpfte; überstimmt, gab er die Demission, doch sollte sein Nachfolger erst nach Neujahr ernannt werden.

Paris, 7. November. Die „Agence Havas“ meldet: Das Ministerium bot dem Präsidenten Grévy seine Demission an, welche dieser aber anzunehmen verweigerte, nachdem er der Ansicht ist, daß die derzeitige Zusammensetzung des Kabinetts dem Wahlergebnisse entspreche.

Paris, 7. November. Das Gerücht von der Ernennung eines Vizepräsidenten der Republik wird dementirt.

Zotiz, 7. November. (Privat-Telegramm.) Das Leichenbegängniß des Grafen Nikolaus Franz Esterházy fand heute um 11 Uhr Vormittags in Anwesenheit zahlreicher Gäste aus Budapest und Wien und unter Theilnahme der Bevölkerung von Zotiz statt.

Wien, 7. November. (Privat-Telegramm.) Se. Majestät, welcher morgen um halb 7 Uhr Früh aus Gödöllö hieher zurückkehrt, wird sich nach Schluß der Delegationen, wahrscheinlich am 22., wieder nach Gödöllö zu längerem Aufenthalte begeben.

Wien, 7. November. (Privat-Telegramm.) Die Erlassung des erzbischöflichen Protestes gegen Wereschagin's Bilder wird morgen oder übermorgen erwartet.

Wien, 7. November. Das heute zur Ausgabe gelangte Armeeverordnungsblatt meldet die Ernennung des Oberstleutnants Eduard v. Fischer des Artillerieabtes, Vorstand der 2. Abtheilung der 1. Sektion im technischen und administrativen Militärkomitee, zum Kommandanten des Artillerie-Regiments in Prag, bei

gleichzeitiger Ueberetzung in die technische Artillerie, ferner die Uebernahme des Oberstleutnants Wenzel Blumentritt des Korps-Artillerie-Regiments Nr. 9 in den Ruhestand.

Rom, 7. November. In der Provinz Palermo kamen gestern 8 Erkrankungen und 4 Todesfälle in Folge der Cholera vor. Davon entfielen 6 Erkrankungen und 4 Todesfälle auf die Stadt Palermo.

Franzfurt, 7. November. (Abendblatt.) Oester. Kreditaktien 227.12, Oester.-ungar. Staatsbahnaktien 220.62, Karl Ludwigbahn 182.65, Südbahn 104.37, Oester. Goldrente —, 4proz. ung. Goldrente 78.68, 6proz. Oester. Papierrente —, ungar. Kredit —, Befestigt.

Paris, 7. November. (Schluß.) 5proz. Rente 79.57, 4 1/2proz. Rente 107.82, Oester.-ungar. Staatsbahnaktien 556.—, Südbahnaktien 270.—, französische amortisirbare Rente 81.25, ungarische Eisenbahn-Anleihen —, ungarische Hypothekendarlehen —, 4proz. ungar. Goldrente 79.50, ungarische Landesbank-Aktien —, Ottomanbank 492.—, Oester. Bodenkredit —. Fest.

Köln, 7. November. (Produktenmarkt.) Weizen per November-Rm. 16.50, per März 1886 Rm. 17.20, Roggen per November-Rm. 13.60, per März 1886 Rm. 14.—, Kübböl loco Rm. 24.20, per Oktober Rm. 25.30.

Stettin, 7. November. (Produktenmarkt.) Weizen per November-Dezember Rm. 152.—, per April-Mai 1886 164.—, Roggen per November-Dezember Rm. 131.—, per April-Mai 1886 137.—, Kübböl per November-Dezember Rm. 44.70, per April-Mai Rm. 46.—, Spiritus loco Rm. 36.30, per November-Dezember Rm. 36.30, per Dezember-Januar Rm. 36.30, per April-Mai Rm. 38.30.

London, 7. November. (Produktenmarkt.) Fest. Prima ung. Weizen 21 1/2 Sres.

Hamburg, 7. November. (Produktenmarkt.) Weizen loco 154.—, holsteinischer 156.—, Roggen loco 142.—146, russischer 103—106, Kübböl loco 46.—, Spiritus per November 29.50, per Dezember-Januar 29.—, per Januar-Februar 1886 29.—, per April-Mai 1886 28.—, Weizen, Roggen, Del und Spiritus ruhig.

Hamburg, 6. November. Petroleum, loco Rm. 7.60, per August Rm. 7.60, per September-Dezember Rm. 7.75. — Behauptet.

Bremen, 6. November. Petroleum loco 7.55. Fest. Antwerpen, 6. November. Petroleum 19 1/2. Ruhig.

Wiener Börse vom 7. November. (Privat-Telegramm.)

Die Börse war heute zuwartend und matter. Es notirten: Oesterreichische Kredit 288.80, ungarische Kredit 284.75, Länderbank 100.50, österreichisch-ungarische Bank 868, ungarische Eskomptebank 81.—, ungarische Hypothekendarlehen 112, Barcs-Nachtrager 197.50, Dampfschiff 466, Alfelder 180.50, Staatsbahn 273.—, Kaiserthum-Derberger 147.25, Grazer-Kaaber 164.50, ungar. Goldrente 97.65, ungarische Papierrente 89.95, ungar. Kofe verloren 10 fr.

Schlußkurse ungarischer Werthpapiere: Ung. Grundentlastungs-Obligationen 103.90, ungar. Eisenbahnanleihen 148.40, Siebenb. Grundentlastungs-Obligationen 102.50, ungar. Kreditbank 284.75, 5 1/2proz. ungar. Bodenkredit-Handbriefe 102.50, Alfdöbubahn 180.50, Siebenbürger 179.50, ungar. Nordostbahn 173.—, Ostbahn-Prioritäten 109.—, ungar. Ostbahn-Obligationen 96.50, ungar. Prämienlohe 118.40, Theißbahn 250.50, Weinrenten-Obligat. 97.75, ungar. Eskomptebank 81.—, 6proz. Goldrente —.—, Kaiserthum-Derberger 147.25, Theißthal-Lofe 120.75, 6proz. ungar. Papierrente 89.90, 4proz. ungar. Goldrente 97.67, Budapest-Fürstlichener Prioritäten —.—.

Die Abendbörse verkehrte bei etwas festerer Tendenz, doch war das Geschäft nur bedeutungslos. Es blieben: Oesterreichische Kreditaktien 281.50, ungar. Kredit 288, Länderbank 101.30, Staatsbahnaktien 273.50, Dampfschiff 468, Mairente 82.25, ungar. Goldrente 97.85, ungarische Papierrente 90.12.

Um 5 Uhr blieben: Oester. Kreditaktien 281.30, 20 Francsstücke 9.97, Oester. Staatsbahnaktien 273.40, Südbahn 129.20, ungar. Kreditbank 285.50, Anglo-Austrianbank 97.25, 4proz. ungar. Goldrente 97.82.

Um 6 Uhr schlossen: Oester. Kreditaktien 281.50, ungar. Kreditaktien 285.75, Staatsbahn 273.30, Mairente 82.20, ungar. Goldrente 97.85, Zwanzigfrancs-Stücke 9.97 1/2.

Nach Schluß der Abendbörse notirten: Oesterreichische Kreditaktien 281.50, ungar. Goldrente 97.85.

Im Abend-Privatverkehr blieben österreichische Kreditaktien 281.75, ungarische Goldrente 97.87.

Herausgeber: Sigmund Brödy. Chefredakteur: Leo Veigelsberg. Verantwortlicher Redakteur: Armin Boxheft. Druckerei: „Hungaria“ Buchdruckerei und Verlagsgeschäft.

Vincenz Tschutschegg, Musik-Instrumenten-Fabrik u. Niederlage, BUDAPEST, 2. Bezirk, Kettenbrückengasse Nr. 3, Nordostbahngelände, Spezialist in Holz-Blas-Instrumenten, empfiehlt ein reichhaltiges Lager von allen Gattungen Streich-, Metall- und Holz-Blas- und Schlag-Instrumenten, sowie in- und ausländische Saiten, Prima-Qualität. Alle in dieses Fach einschlagenden Reparaturen werden prompt effectuirt. Provinz-Bestellungen gegen Nachnahme.

Die überraschend günstigen Erfolge,
welche mit dem vom
Apotheker **Jul. Herbabny** in **Wien** bereiteten
unterphosphorigsauren

Kalk-Eisen-Syrup

Zungenleiden

Bleichsucht, Blutarmuth,

bei Tuberkulose (Schwindelsticht in den ersten Stadien), bei akutem und chronischem Zungenkatarrh, jeder Art Husten, Keuchhusten, Heiserkeit, Kurzathmigkeit, Verschleimung, ferner bei Strophulose, Rhachitis, Schwäche und Reconvalescenz, erzielt wurden, empfehlen dieses Präparat als ein erprobtes und verlässliches Heilmittel gegen genannte Krankheiten.

Medizinisch konstatierte Wirkungen des echten Präparates — nicht zu verwechseln mit werthlosen Nachahmungen —: Guter Appetit, ruhiger Schlaf, Steigerung der Blutbildung und Knochenbildung, Lockerung des Hustens, Lösung des Schleimes, Schwinden des Hustenreizes, der nächtlichen Schweiß, der Mattigkeit, unter allgemeiner Kräftezunahme, Heilung der angegriffenen Zungenheile.

Anerkennungsschreiben.

Herrn **Jul. Herbabny**, Apotheker in Wien



Ich, Geseftigter, habe schon mehrere Jahre an Zungenkatarrh gelitten, der immer heftiger auftrat, so daß ich sogar schon Blut ausgehustet habe. Ich machte Gebrauch von Ihrem werthvollen Kalk-Eisen-Syrup u. schon nach kurzer Anwendung desselben verloren sich der Husten und alle krankhaften Zustände. Ich spreche Gutes Wohlgebohren für dieses so schnell wirkende und vortreffliche Mittel und meinen herzlichsten Dank aus und will es auch Jedem, der mit einer solchen Krankheit behaftet ist, empfehlen.

Bergstadt (Wien) 19. Febr. 1885.

Preis 1 Flasche 1 fl. 25 kr. per Post 20 kr. mehr für Verpackung.

Da werthlose Nachahmungen dieses Präparates vorkommen, bitten wir, ausdrücklich Kalk-Eisen-Syrup von **Julius Herbabny** zu verlangen und darauf zu achten, daß obige beidseitige Protokolle, Schutzmarke sich auf jeder Flasche befindet und derselben eine Proschüre von Dr. Schweitzer, welche eine genaue Belehrung und viele Richte enthält, beigegeben ist.

Central-Verbindungs-Depot für die Provinzen:

Wien, Apotheke zur Barmherzigkeit des **JUL. HERBABNY**, **Neubau**, Kaiserstraße Nr. 90.

Hauptdepot für Ungarn in **Budapest** bei Herrn Apotheker **Jos. v. Zöröf**, **Königsstraße 12**.

- Herrn Depots bei den Herren Apothekern: **Agram**: C. Nagajin, D. Jaskiewicz, **Altsohl**: S. Sted, **Antalfalva**: A. Zoldi, **Békes**: C. Debreceni, **B-Gyula**: J. G. Balogh, **Csacza**: F. Benesath, **Debreczin**: F. Göllf, **Delta**: C. Braumüller, **Eisenstadt**: F. Grünner, **Eperies**: J. Károlyi, **Gallórszék**: C. Schmidt, **Esseg**: J. v. Dienes, **Fiume**: C. Brodam, J. Gmeiner, **Frankirchen**: P. Klajpa, **Fünfkirchen**: M. v. Kovács, **Gran**: Fr. Senji, **Grosswardein**: Jos. Molnár, **Gyöngyös**: F. Merzits, **Gr-Becskekerék**: L. Menger, **Hermannstadt**: W. F. Moriger, Dr. Kanjser, C. Heinrich, C. J. K. Kis-Nyék: And. Gaby, **Klausenburg**: C. Valentini, **Kronstadt**: Ed. Angler, F. Jekel, Fr. Stenmer, J. Göös, C. Schuster, J. Sorumng, **Karlstadt**: G. Findeis, **Kaposvár**: A. Augustin, C. Babocsan, **Karanebes**: J. Müller, R. Mad. **Kasehau**: C. Wandrajsch, C. Galki, E. Molnár, A. Koroito, **Késmark**: A. Genterich, J. Stalta, **Komorn**: E. Gröschl, **Kubin**: A. Emanuel, **Liptó-Rosenberg**: C. Hammerfeld, **Lovrin**: B. Lettsch, **Lugos**: L. Beres, **Mariensfeld**: C. Wehger, **Miskolcz**: Dr. Herz, **Mossóc**: E. Stija, **Mohács**: C. Szendrői, **Nagy-Bittse**: L. Tombor, **Neutra**: R. Tombor, **Nyiregyháza**: J. Lederer, **Oedenburg**: E. Molnár, C. Graner, J. v. Csathó, J. Kumbly, **Pancsova**: W. v. Grassl, F. Bauer, **Peterwardein**: Deobatto's Eben, **Pressburg**: L. Bistony, R. v. Solg, Dr. R. Adler, Fr. Gerneck, **Raab**: F. Simon, B. Némethy, **Resicza**: C. v. Baghy, **Schlauning**: C. Schwarz, **Stahlweissenburg**: G. Dieballa, E. Braun, **Sassin**: G. Zöröf, **Szegedin**: M. Kovács, C. v. Baragan, **Temesvár**: J. Faragan, C. M. Nahner, J. Jachits, F. Steiner, **Tirnavu**: W. Gsepelány, **Tisza-Ujlak**: B. Kofka, **Torontal-Szeesany**: J. Kletsch, **Trenesin**: A. Simon, **Waag-Stritz**: A. Doffaugt, **Wartberg**: A. Zieischer



Die Karlsbader Schuh-Niederlage, **Dorotheagasse Nr. 8**, empfiehlt ihr reichhaltiges Lager in Herren-, Damen- und Kinderschuhen zu den billigsten Preisen. Aufträge aus der Provinz werden prompt ausgeführt. Schuhe nach Maß angefertigt. Musterkarte Preiscourante gratis. 9871

Geschäftsbücher

für Sparrassen, Banken, Geschäftshäuser etc. äußerst solid mit Draht gebunden, empfiehlt zu billigen Preisen

die Geschäfts-Bücher-Fabrik **C. KANITZ**, **Budapest, Dorotheagasse 12.**
Extra bestellte Bücher sehr prompt und billig.

Gegen Nervosität!

Der Schnitzer & Weiss'sche Nervenstärkende **Franzbranntwein** wirkt in geradezu frappirender Weise gegen Nervosität, Nüchternheit und Schwäche und erweist seine belebende Kraft schon nach dem ersten Gebrauche. Die Flasche sammt Gebrauchs-Anweisung à 60 kr. zu haben bei Herrn **Jos. v. Zöröf**, Apotheker, Königsstraße 12, u. in der Fabriks-Niederlage der **Schnitzer & Weiss**, **Budapest, VI., Wälgnerboulevard 23.** Wiederverkäufern Rabatt.

Altwater-

Kräuter-Liqueur,

echt nur bei **M. F A S A L,** **Fabrik feiner Liqueure, prämiert mit 9 Medaillen, Teschen (Schlesien).** Niederlage bei Herrn **Joseph Sinto's** Nachfolger, VI., **Kungasse 1, in Budapest.** Vor Nachahmungen wird gewarnt. (Probeflaschen gratis). 10974

I. PRINDL

em. k. k. Militärarzt, Spezialarzt seit 35 Jahren für **Geheime Krankheiten** heilt bekanntlich alle Harnröhrenbeschwerden (Fluor), ob frisch oder alt, in 2-3 Tagen, speziell Geschlechtskrankheiten der Frauen jeder Art rasch und sicher, nach seiner sich tauferfach glänzend bewährten neuen **Seif-Methode.** Ordinirt täglich von halb 10 bis 1/2 Uhr. **Budapest, Königsgasse 8, 2. Stock.** Eingang im Glasgang rechts im Thüre 36. 8862 Honorar mäßig, auch brieflich.

Cigaretten,

bevorzugter Qualität, liefert franco Fracht und Zoll innerhalb Oesterreich im Preise von fl. 25-30 pro Mille. Munter sendet voraus **Die Cigaretten-Fabrik „ODALISKE“ in Stuttgart.**

Ein bewährt tüchtiger **Zuschneider,** der sich über vorzügliche Leistungen ausweisen kann, wird von einer großen Wiener Damemantel-Fabrik en gros unter sehr günstigen Bedingungen engagirt. Bewerber müssen eine Werkstätte im Hause selbstständig leiten können. Vorzug erhält derjenige, der in einem dergleichen Geschäft bereits thätig war. Offerte unter „X. Y. Z. 3122“ befördert die Annoncen-Expedition **Heinrich Schalek, Wien, 11080**

WIEN, im Stadtbezirke WIEDEN Hauptstrasse Nr. 7. **Hotel „GOLDENES LAMM“.** Erstnächstes Hotel zum Opern- und Körnerring, dem schönsten, verkehrsreichsten und an Sehenwürdigkeiten aller Art interessantesten Theile Wiens gelegen. Zimmer von 96 kr. aufwärts. Musterhafte Reinlichkeit. Ueber 100 Fremdenzimmer. Gedrungte Zimmer-Tarife überall affigirt. Anerkannt gute Restauration. Pferdebahn und Omnibusse nach allen Richtungen. Am Wege zum Süd- u. Central-Staatsbahnhof.

Spezialist Dr. J. Spitzer,

g. kaiserlicher ottom. Militärarzt, heilt in seiner Ordinations-Anstalt **Budapest, Kristophplatz 6, 2. Stock, an der Treppe,** **Geheime Krankheiten,** Harnbeschwerden, Harnröhrenfluor, syphil. Geschwüre jeder Art, Hautausschläge, Frauenkrankheiten, so auch Mund-, Hals- und Kehlkopfkrankheiten, speziell **Mannesschwäche** (wenn noch so veraltet) nach einer ganz neuen Methode ohne Zurücklassung von Folgeleiden und ohne Vernachlässigung unter Garantie eines überraschenden Erfolges (auch brieflich). Ordination: Täglich von 8 Uhr Früh bis 4 Uhr Nachmittags und Abends von 7-8 Uhr. Dasselbst zu beziehen das in ganz Europa verbreitete Werk: **„Die geschwächte Manneskraft, deren vielseitige Ursachen und gründliche Heilung.“** Preis fl. 2.50.

Für 20 kr. fl. 5000 zu gewinnen.

LOSE

der zu Gunsten der Landes-Kinderbewahranstalt, der Leopoldstädter Kinderbewahranstalt u. des Serail-Kinderkolonien-Vereins veranstalteten **Wohlthätigkeits-Lotterie**

Haupttreffer 5000 Gulden,

fl. 1000,
fl. 500 etc., insgesamt
1861 Treffer Werth fl. 10,000.
Ziehung am 2. Januar 1886 zu haben

à 20 kr.

im General-Vertrieb:
Wechselhaus H. Fuchs,
Budapest, Dorotheagasse 9,
sowie in allen Wechselstuben, Lottokollektoren und Trafiken.
Gegen volle Nachnahme wird nichts effektuirt. Bei Aufträgen von mindestens 25 Loten werden sowohl letztere als auch die Gewinnliste franco zugesendet. 11066

! Hunderte Anerkennungen!
Ersprobt u. als die besten anerkannte **k. k. priv. Uhren** nur beim Erzeuger **Wilh. Köllmer** **Wien, IX., Servitengasse 1.** Werkstätte für neue Uhren und Reparaturen.
Ich bitte, meine Uhren, welche anerkannt als die besten, genau regulirt und reparirt sind, nicht mit der von anderer Seite angebotenen ordinären Waare zu verwechseln. **Freisbücher auf Verlangen gratis.**

Euer Wohlgebohren!
Es gericht mir zur besonderen Empfehlung, auf die Thatfache hinweisen zu können, daß bis jetzt meine Uhren als die besten anerkannt sind, was durch die stets größere Nachfrage, sowie durch zahlreiche Anerkennungen festgestellt ist. Der Umstand, daß ich nicht Händler, sondern selbst Erzeuger bin, ermöglicht mir jeder soliden Konkurrenz die Spitze zu bieten, und bitte ich daher, meine Uhren nicht mit den von Händlern in Vertrieb gebrachten ordinären zu verwechseln, welche nur ihrer schleuderhaften Erzeugung wegen billiger sind, dafür aber nie garantirt diensttauglich gemacht werden können.
In meiner Werkstätte entspreche ich allen Anforderungen, sowohl in Erzeugung neuer Uhren, als auch Uhrenreparaturen, und erlaube mir die freundliche Einladung zu machen, mir Ihre Aufträge zukommen zu lassen. 8174

28 fl. W. Köllmer.

Mit 3 Jahren reeller Garantie.
Silb. Cylinder-Uhren . fl. 9, 10, 13
Silb. Anter-Uhren, solid fl. 14, 16, 20
Silb. Remontoirs, massiv fl. 13, 20, 30
Gold. Damen-Uhren . fl. 20, 24, 30
Gold. Herren-Uhren . fl. 24, 28, 35
Gold. Damen-Remontoirs fl. 26, 32, 45
Gold. Herren-Remontoirs fl. 32, 45, 65
Silber-Ketten von fl. 250 bis fl. 12.-
Gold-Ketten von fl. 20.- bis fl. 80.-
Pendel-Uhren in größter Auswahl.
gehen 10 Tage ohne aufzug. fl. 18
mit 1/2 und Stundenschlag fl. 22
jede 1/2 Stunde Schlagwerk fl. 28
Wecker-Uhren . fl. 12-13
Uhrmacher 10% billiger.

Schlägt jede 1/2 Stunde.

Theater- und Vergnügungs-Anzeiger.

Vierzehnter Jahrgang, Nr. 307

Beilage des „Neuen Pester Journal“

Sonntag den 8. November 1885

Nemzeti színház.
20. bérletszám.
A fekete gyémántok.
Színmű 5 szakaszban, 6 képpel.
Irtta Jókai Mór.
Kezdete 7 órákor.

Magy. kir. operaház.
Havi bérlet 6. szám.
H a m l e t.
Nagy opera 5 felv. Zenéjét szer-
ezte Thomas A.
Kezdete 7 órákor.

Népszínház.
Az igmándi kispap.
Eredeti népszínmű dalokkal 3 felv.
Irtta Boroznik Árpád.
Kezdete 7 órákor.

Várszínház.
16. bérlet.
VADGALAMB.
Eredeti népszínmű dalokkal 3 fel-
vonásban. Irtta Gerő Károly.
Kezdete 7 órákor.

Deutsches Theater.
Die Leibrente.
Schwan in 5 Akten von Gustav v.
Moser.

Mannschaft am Bord.
Komische Operette in 1 Akt von J.
v. Partsch. Musik von S. R. Zalks.
Anfang 7 Uhr.

Theaterarten für die kön. ung. Oper, National-
und Volkstheater sind im Theaterarten-Central-
bureau, Kronprinz-(Herren-)Gasse Nr. 8 (Hartischbazar,
Gassenfront) zu den Tagespreisen erhältlich.

Repertoire des Nationaltheaters. Montag (Monats-Abonnement
Nr. 7), „Az új emberek“ und „Egy boidogtalan asszony.“ —
Dienstag (Monats-Abonnement Nr. 8), „Bank-bán.“ — Mittwoch
(Monats-Abonnement Nr. 9), „Seiglière kisasszony.“ — Donner-
stag (21. Abonnement suspendu), „Az arany ember.“ — Freitag
(Monats-Abonnement Nr. 10), „Falusiak“ und „Két év múltán.“ —
Samstag (Monats-Abonnement Nr. 11), „Romeo és Júlia.“ —
Sonntag (22. Abonnement suspendu), „A proletárok.“

Repertoire des königlichen Opernhäuses. Montag, geschlossen. —
Dienstag (Monats-Abonnement Nr. 7), „Zsidó nő“ (Gastspiel des
Fraulein C. Turilla und des Herrn J. Perotti). Erhöhte Preise. —
Mittwoch, geschlossen. — Donnerstag (Monats-Abonnement Nr. 8),
„Gioconda.“ (Gastspiel des Fraulein C. Turilla und des Herrn
J. Perotti). Erhöhte Preise. — Freitag, geschlossen. — Samstag
(Monats-Abonnement Nr. 9), „Rigolotto“ und „Kisértes“ (Gast-
spiel des Fraulein Bianca Bianchi). Erhöhte Preise. — Sonntag
(Monats-Abonnement Nr. 10), „Herodias.“ (Gastspiel des Fraulein
Emma Turilla). Erhöhte Preise. — Montag, geschlossen.

ORPHEUM.

Grosse Feldgasse Nr. 17.

Ich beehre mich, dem geehrten Publikum die ergebene Anzeige
zu machen, daß das vollständig neu renovirte Winter-Sofal
fertig ist und heute eröffnet wird.

Heute zum ersten Male; Estimatoren-Produktion vom Herrn
Martini, Zauberer, Auftreten der Grottesk-Panto-
mimiker **Die Marvelous Clives**, mit dem wunderbar
dressirten Zwergpudel; des musikalischen Clowns **Brothers
Varno**; der ungarischen Liederjägerin **Frau Margit**;
Auftreten der **Jonson-Truppe** (6 Personen), neue Produk-
tion auf dem rollenden Globus u. des Herrn **Zöcher**, sächsischer
Komiker, der deutschen Liederjägerin **Frl. Carina**, der beliebt-
sten französischen Sängerin **Mlle. Marie Paerra**,
des englischen Tänzer- und Duettistenpaares **Miß Burand**
und **Mr. Scudal**, des Gesangskomikers **Martin Schenk**.

Jos. Pruggmayr's

WINTER - ORPHEUM,

Hajósutca 27, nächst der königl. Oper.

Heute, Sonntag, erstes Auftreten der reizenden Drahtseil-
künstlerin **Miß Jiss**, Non plus ultra, Piedestal-Red-
Nymphen des **Mr. Williams**, Auftreten der Tänzerinnen
Frl. Mary, **Victoria** und **Margarethe**, **Phantasie**,
ausgeführt von der Gedantenleserin **Miss Mnemo-
sina**, Gedantenleserin **à la Cumberland**, Auftreten des
Glühend, Wunderfindes im Vereine mit **Geschwister
Lacianu**, international, Sängerinnen, **Frl. Hermine Zora**,
Wiener Liederjägerin, **Frl. Gisela** und **Thalmaner**,
Sängerinnen, **Miß Herminis**, Velocipedistin, **Mr. Char-
les**, Kautschukmann, **Dir. Pruggmayr** u. **Josef Groß-
mann**, Gesangskomiker, nebst allen engagirten Mit-
gliedern. **Voranzeige:** Am 16. November: Erstes Auftreten
der Wiener Liederjägerin **Frl. Mizi Bondi**. Am 26. No-
vember: Erstes Auftreten der Parterre-Gymnastiker-Gesellschaft
Arbra (4 Personen).

Café Färber. **Eldorado.** Café Färber,
Waisner-Boulevard Nr. 15.



Heute und täglich
Auftreten des ersten
Original-Ges-
fangs- u. Tanz-
Quartetts
HERMANN.
Ferner Auftreten
aller engagirter
Mitglieder.
Anfang 8 Uhr.

Grand
Café-Chantant Imperial,
Waisnerstraße Nr. 48. — Täglich

grosse Künstler-Vorstellung.

Auftreten des
Wiener Wunderkindes
KLOTILDE
und aller neu engagirten Mitglieder.

TONHALLE.

Nachmittags- u. Abend-Konzert.

Heute:
„Die Mühle im Schwarzwald“,
ein Idyll von Richard Eilenberg.
Potpourri aus:
„Der Zigeunerbaron“
von Joh. Strauß.
Freier Eintritt. Vorzügliches Buffet.

Sehenswürdigkeit Budapest's!
Grand Café-Restaurant de l'Opera
(Andrássystrasse, vis-à-vis der königl. Oper).
Rendezvous der Fremden!

Dasselbe enthält im Souverain eine große Bierhalle nebst
Kegelbahn; im Parterre prachtvolle Speise-, Café- und
Damen-Salons und im Mezzanin Salons particuliers
für kleinere Gesellschaften, so auch Billardsalon und
Spielzimmer. Sämmtliche Räume elektrisch beleuchtet.

Széchenyi - Promenade.

Heute, Sonntag, den 8. November 1885,

Grosses

Militärmusik-Konzert

ausgeführt von der Regimentskapelle des k. k. 86. Inf.-Regmt.
Freiherr v. Stubenrauch unter persönlicher Leitung ihres
Kapellmeisters **J. Stern.** Anfang 7 Uhr.

Mit besonderer Hochachtung

Georg Ruscher sen.

Restauration u. Bierhalle

im „Hotel National“

Eingang in der Waitzner- u. gold. Handgasse
Heute, Sonntag:

Militär - Konzert

der Militär-Musik-Kapelle des 44. Inf.-Regmt. Erzherzog
Albrecht, unter persönlicher Leitung ihres Kapellmeisters Herrn

Ed. Flossmann.
Anfang 7 Uhr. Entrée frei.

Um zahlreichen Zuspruch bittet hochachtungsvoll

Mathias Kukovecz,

Restaurateur im „Hotel National“.

Café Steinitz & Schulhof,

Erte Königs- und Kacinczygasse.

Täglich Konzert

der aus Petersburg zurückgekehrten Nationalkapelle

Farkas Adam

im Nationalkostüm (13 Mann).

Für vorzügliche Getränke, kaltes Buffet und streng
solide Bedienung ist bestens gesorgt. 11070

Das Lokal ist die ganze Nacht geöffnet.

Restaurations - Eröffnung.

In den geschmackvoll eingerichteten Gast- und Bier-
haus-Sofalitäten 11044

Andrássystrasse 39

werden die schmackhaftesten Gabelbrühe, Mittags- u. Abend-
speisen zu billigen Preisen servirt und lade ich das hochver-
ehrte p. t. Publikum zu zahlreichem Besuch höflichst ein.

Vor und nach dem Theater frische Speisen.

Bankets, Hochzeiten und Witnits übernehme ich
in und außer dem Hause zu den billigsten Preisen.

Karl Pohl.

500 Dukaten

zahle ich dem, der beim Gebrauche von

Dr. Greenill's Salicyl - Säure - Mundwasser

à Flacon 40 fr. jemals wieder Zahnschmerzen bekommt, oder
aus dem Munde riecht. **Dr. Greenill's Zahnschöne**,
nach dem Mundwasser zu gebrauchen, macht die Zähne blei-
bend weiß, Unschädlichkeit garantiert. Preis 40 fr. Zu haben
in Apotheken, Parfümerien und bei besseren Friseurern.

Dr. Robert Greenill, Professor in Paris.

Hauptdepot in Budapest: **Stefan Dankovsky**, V., Josephs-
platz 2. **Josef v. Török**, VI., Königs- u. Kacinczygasse 12. **Keruda Nán-**
dor, Hatvanergasse. **Friedrich Detkó**, Waisnerstraße 10.

Zu Wien: **Georg Kavalovics**, Parfüm, II., Hauptgasse 37.

Café

„zum Kronprinzen“,

V., Elisabethplatz 8.

Heute, Sonntag,

Konzert durch die Nationalkapelle

Arany Ferkò.

Anfang 4 Uhr.

Entrée frei.

Café Löffelmann

Königsgasse.

Amüsante Aufenthaltsort für dilett. Gesellschaft

Billards amerikanischen Systems.

Exquisites Buffet, französische Champagner
und Dessert-Weine.

Rendezvous aller Artisten.

Bis früh geöffnet.

Empfehle meinen Ausdank von sehr guten Tisch- und
Brot-Weinen, sowie guter Küche im Keller-Sofale.

Heute grosses Konzert

in der 10245
Christinenstädter Bierhalle

ausgeführt durch die

Regim.-Kapelle Erzherzog Albrecht Nr. 44,

unter persönlicher Leitung des Kapellmeisters

EDUARD FLOSSMANN

Anfang 7 Uhr.

Entrée 20 fr.

Um zahlreichen bittet hochachtungsvoll

J. Wolf.

Anerkennungs- und

Dankschreiben.

Wohlgeboren Herrn **Armin Fácányi**, Apotheker in Bu-
dapest (Steinbrunn).

Geehrter Herr Apotheker! Ich hätte geglaubt, daß
der in den Zeitungen durch zahlreiche Anerkennungen ge-
rühmte **süße Senf** an meinem Kopf seit einem Jahre an-
dauernden leidenden Zustande doch nicht helfen kann. Je-
doch von den durch mich bestellten 4 Flaschen Senf ver-
brauchte ich kaum noch eine Flasche und schon empfand ich
Besserung, und nachdem ich 4 Flaschen davon gänzlich ver-
zehrt, fühlte ich mich schon ganz gut. **Vorüber ging
mein vorheriger heftiger Husten**, es unterblieben die
mir fast unausstehlich gewordenen **Athmungs-
Schwerden (Asthma)**, vordem konnte ich ganze Nächte
nicht schlafen, jetzt **schlafe ich gut**, vordem hatte ich kei-
nen Appetit — eine Woche hindurch konnte ich nicht so viel
verzehren als ich jetzt in einem Tage verzehre, — mit
einem Worte, im Verhältnis zu meinem vorheri-
gen Zustande bin ich ganz neugeboren. — Diese
großartige Veränderung verdanke ich nach Gott nur dem
durch Sie erfundenen Medikamente, das heißt **ihrem süßen
Senf**. Damit ich mich jedoch dauernd einer guten Ge-
sundheit erfreuen kann, möchte ich auch in Zukunft diesen
ausgezeichneten, heilwirkenden Senf gebrauchen, weshalb ich
auch Euer Wohlgeboren, Herr Apotheker, eruche, mir mit-
telt Postnachnahme mir noch 3 große Flaschen gütigst zu
senden zu wollen. — Nach alle dem empfangen Sie meinen
innigsten Dank, Gott der Herr segne Sie er gebe Ihnen
Kraft und dauernde Gesundheit, damit Sie, noch vielen in
ähnlichen Krankheiten Leidenden helfen könnten.

In unserer Gegend empfahl ich schon sehr vielen in
ähnlichen Krankheiten Leidenden **Sief** sicheres Heilmittel.

Salsa (L. P. Ncsád, Eisenburger Komitat), 12.
Oktober 1885.

Ihr ergebenster Diener

Josef Fächer m. p., Elementarschulen-Oberlehrer.

Dieser heilwirkende Senf wurde sowohl bei
der Landesausstellung zu Stuhlweissenburg im Jahre 1879
mit der Verdienst-Medaille und Anerkennungsdiplom für
gemachte Fortschritte, als auch bei der Allgemeinen Lan-
desausstellung zu Budapest im Jahre 1885 mit der großen
Ausstellungs-Medaille und Anerkennungs-Diplom für Kon-
kurrenzfähigkeit ausgezeichnet. Preis 1 große
Flasche 1 fl., kleine Flasche 50 fr.

Maison A. Bing,

Gijellaplatz Nr. 3.

Von der Pariser Einkaufsreise zurückgekehrt,
erjuche ich höflichst um gef. Besichtigung der neu an-
gelangten Modelle in 10893

Büten, Federn u. Blumen.

A. Bing.

Ein adeliges Gut,

alter Familiensitz mit 860 Joch, wovon nur 150 Joch Wald, das Uebrige Nieder I. und II. Klasse und 2- und 3mahdige Wiesen, Kaffeln, Wirtschaftshaus, Gebäude, Stallungen, Mühle, wird sammt Fundus instr. mit 120,000 fl. verkauft.

Große silberne Medaille bei der Weltausstellung in Antwerpen 1885.

Das erste k. k. patentirte unerplodirbare

Große silb. Staatsmedaille bei der Landesausstellung in Linz 1885.

Patent - Schutz - Petroleum

ist allein feuerficher und gefahrlos, hat große Leuchttrakt, 30% Brennersparung und ist ganz geruchlos. — Verkauf en gros und en détail.

Hauptniederlage für Ungarn: Budapest, IV. Bezirk, Alte Postgasse Nr. 10

Flesch, Voelker & Comp.

Bestellungen für Budapest franko ins Haus. — Für Provinz gegen Nachnahme.

10846

Wiener Silber- u. Effekten-Lotterie

mit Losen á 30 Kreuzer. Spende des Kaisers, Heiraths-Ausstattungen als Haupttreffer. Im Ganzen 2000 Gewinne.

Ziehung 7. Januar 1886. Portofreie Sendung der Gewinnliste für die österr. Monarchie. Für 3 fl. 11 Lose sendet franko und Ziehungsliste die 10909

Gummi u. Fischblasen, echte Pariser, Unschädlichkeit garantiert á 60 fr., fl. 1, 2, 3, 4 per Dgd. Dement-Spezialitäten, Safety Sponges Dgd. fl. 1, 2-3, Bell porous neuestes Damen-Saugmittel á fl. 1, 2, Brustbänder á fl. 1.50, 2.50 und fl. 3 per Stück. Suspensorien beste Sorte fl. 1 per Stück. Kautschuk-Selbst-Blasensprige mit beweglichem Mutterrohr fl. 3 per Stück. Stiefelpumpen mit Zylinder á fl. 4 per Stück. Injektions-Apparate fl. 3 per Stück u. spezielle Gummi-Artikel versendet direkt Leopold Feitel, Wien, L. Kärntnerstraße 63. Allein. Pariser Vertretung f. Dester- u. Ungarn. Wochenschrift gegen Annoncen, die vorzulegen in Paris eigene Fabrik zu haben.

Schranz & Rödiger's Dampf-Motor. Die technische Prüfungs-Kommission der Internationalen Motoren-Ausstellung 1884 in Wien hat uns bestätigt, daß unser Motor bei dem geringsten Wasser und Kohlenverbrauch die größte Leistung gegenüber allen von der Gesamt-Konkurrenz ausgestellten Motoren erzeiget hat, in Folge dessen unser Motor als Sieger hervorgeht, außerdem sind unsere Motoren konzeptionsmäßig auffällig, bedürfen keines besonderen Raumes, sind in der Anschaffung die billigsten u. besitzen die einfachste Konstruktion. Ausführliche Prospekte, illustriert, auf Wunsch gratis. Viele Muster im Betriebe. Maschinenfabrik C. Schranz & G. Rödiger, Wien, X., Dampfgasse 15.

Berühmte Möbel von der Landesausstellung, darunter ein aus Steineichen massiv gearbeitetes Schlafzimmer im Bauernstil kunstvoll ausgeführt, wegen Raumangel billig zu verkaufen. Ferner empfehle ich mein Lager von allen Sorten M Ö B E L N zu den billigsten Preisen und lade ich die hohen Herrschaften und das p. t. Publikum zur Besichtigung ein. B. Frankl, I. Budapester Möbelbazar, Franz Deákstraße Nr. 7, 1. Stoa. 11097

Pelzwaren. W. Odwarka, VI. Bezirk, Mariahilferstraße Nr. 49, WIEN, empfiehlt seine reichen Vorräthe modernster, elegantest ausgeführter Pelze für Herren u. Damen: für die Stadt von fl. 45, 50, 60, 70, 80, 90, 100 bis 150 für die Reise von fl. 35, 40, 55, 60, 70, 80 bis 120 Pelzmodernde für Damen, Mädchen u. Kinder fl. 1.50, 3, 5, 8 bis 30 fl. Pelzmodernde für Damen, Mädchen und Kinder fl. 1, 2.50, 5 bis 25 fl. Pelz- und Plüschmützen für Damen, Mädchen und Kinder fl. 1.50, 2.50, 6 bis 15 fl. Wirtschaftspelze fl. 12 bis fl. 35. Reispelzfußsäcke, Pelzdecken, Pelztörbe, Pelzhandschuhe, Pelzstiefeln etc., für Alles beste Garantie. 11034 Illustrierte Preislisten überallhin auf Verlangen gratis. W. Odwarka, Mariahilferstraße 49, Wien.

Die erhebenden Worte der Kaiser, Könige und Fürsten bestätigen den Vorzug, den das Urtheil der Sanitätswissenschaft den Malzheilmahrungs-Fabrikanten von Johann Hoff theoretisch und praktisch beigelegt hat.

Telegramm des Hofmarschallamts Ihrer kön. Hoheit Prinzess v. Wales, Sandringham. „Zwei Duzend Flaschen Malzextrakt für die Prinzess von Wales mit erstem Zuge nach Station Wolverton.“ Marlborough-Haus, Ball-Mall. „Geehrter Herr! Haben Sie die Güte, zum Gebrauche für Ihre kön. Hoheit die Prinzess 6 Duzend Flaschen Johann Hoff'sches Malzextrakt so bald als möglich zu senden.“

„Ich habe nie bessere Chokolade getrunken, als die Hoff'sche Malz-Chokolade.“ Prinzessin Volkonski in Rom. „Auch ich empfinde die stärkende Kraft Ihrer ausgezeichneten Malzpräparate.“ Prinzessin Schönaich-Carolath. „Die ausgezeichnete Heilkraft der Hoff'schen Malzpräparate verdient allgemein bekannt zu sein.“ Fürst von Dettingen-Wallerstein. „Sie verbreiten durch Ihre heilbringenden Malzfabrikate vielen Segen.“ Fürst Karl Anton von Hohenzollern.

ANERKENNUNGEN von Brust-, Magen- und Lungen-Kranken, die durch die JOHANN HOFF'schen Malz-Heilmahrungsmittel im Oktober 1885 gesund geworden sind.

An Herrn JOHANN HOFF, durch die Erfindung seiner nach seinem Namen benannten Johann Hoff'schen Malzextrakt-Heilmahrungs-Präparate, k. k. Rath, Besitzer des gold. Verdienstkreuzes mit der Krone, Ritter hoher preussischer und deutscher Orden in Wien, Fabrik: Graben, Bräunerstraße 8. Langenlois, 14. Oktober 1885. Auf Empfehlung meines Bruders Dr. Alois Sicking, Regimentsarzt, erlaube ich, mir umgehend 13 Flaschen Malzextrakt-Gesundheitsbier und 1 Beutel Brustmalzbonbons zu senden. Anton Sicking, Eisen- und Württembergwaaren. La Fenhauß bei Güns, am 14. Oktober 1885. Bitte mir wieder mittelst Post versenden zu lassen: 13 Flaschen Malzextrakt-Gesundheitsbier und 4 Beutel Brustmalzbonbons. Mit der jetzten Sendung bin ich vollkommen zufrieden, und ich verpüre schon eine Erleichterung. Joh. Ludwig. 13. Oktober 1885. Erzellenz Feldmarschall-Lieutenant Karl Baron Schneider in Baden bittet unter obiger Adresse umgehend 6 Flaschen Malzextrakt-Gesundheitsbier per Post zu senden. Am 21. Oktober 1885. Eruche nochmals freundlichst um gest. Zusendung von 6 fl. Bier, 2 Beutel Bonbons und 1 Kilo Chokolade mittelst Postnachnahme. Zudem Ihr heilwirkendes Malzextrakt sehr gut thut, so fühle ich mich verpflichtet, Ihnen meinen verbindlichsten Dank für die vorhergehenden Sendungen auszusprechen. Josef Wader. Boro bei Bartsfeld, 22. Oktober 1885. Ich habe die eine Sendung vom 19. d. M. erhalten, und haben mir die Präparate sehr gut gethan, daher ich bitte, die hier angeführten Johann Hoff'schen Malzpräparate mir gütigst senden zu wollen, und zwar: 2 1/2 Kilo Malz-Chokolade fl. 4.80, 2 Beutel Bonbons fl. 1.20, 2 Flacons Malzextrakt fl. 2.24. Kapreinitz, 24. Oktober 1885. Unter meiner Adresse eruche ich 8 Flacons konzentriertes Malzextrakt senden zu wollen, und zwar nach Empfang dieses. Bei dieser Gelegenheit eruche ich, auch 5 Kilo Malz-Chokolade mit einzusenden zu wollen. Helene v. Czegovic, Wizegepans-Gattin. Solzgan (Tirol), 25. Oktober 1885. Eruche hiemit für einen meiner Patienten 8 große Büchsen konzentriertes Malzextrakt und 2 Beutel Brustmalzbonbons gest. übersenden zu wollen. Das konzentrierte Malzextrakt hat mir bisher unter den verschiedenen Malzpräparaten bei meinen Kunden die besten Dienste geleistet. Dr. Hans Embacher, prakt. Arzt. Petrinja, 27. Oktober 1885. Eruche um postwendende Einsendung Ihrer Johann Hoff'schen vorzüglichen Malzpräparate, vorläufig 1 Kilogramm Malz-Chokolade I und 3 Beutel Brust-Malzbonbons unter Adresse Professor Lorenz in Petrinja. Albin Lorenz. Gmünd, Niederösterreich. Unter Adresse Ernst Graf Tige, k. k. Oberstlieutenant, Dienstkammerer Sr. k. Hoheit des durchl. Herrn Erzherzogs Sigismund, Gmünd, Niederösterreich, eruche per Postnachnahme 18 Flaschen Johann Hoff'sches Malzextrakt-Gesundheitsbier*) zu senden. Ernst Graf Tige, k. k. Oberstlieutenant etc. *) Dieses Johann Hoff'sche Malzextrakt-Gesundheitsbier ist 63mal wegen dessen Heilkraft ausgezeichnet worden.

Anmerkung. Alle Antündigungen von Malzextrakten sind Nachahmungen, worauf der Leidende und der Arzt zu achten haben. Die echten Johann Hoff'schen Malzpräparate müssen die Schutzmarke (Bildniß des Erfinders und Unterschrift Johann Hoff) tragen. PREISE des echten Johann Hoff'schen Malzextrakt-Gesundheitsbiers ab Budapest: 1 Flasche 60 fr., 11 Flaschen fl. 6. 28 Flaschen fl. 15, 58 Flaschen fl. 30. Von 11 Flaschen ab Franko-Zustellung ins Haus. Zum Versand ab Budapest: 11 Flaschen fl. 6.70, 28 Flaschen fl. 16, 58 Flaschen fl. 32. 1/2 Kilo Malz-Chokolade I. fl. 2.46. II. fl. 1.60, III. fl. 1. (Bei größerem Quantum mit Rabatt.) Malzbonbons 1 Beutel 60 fr. (auch 1/4 und 1/2 Beutel). Malzextrakt 1 Flasche fl. 1.12, kleinere 70 fr. Kinder-nähr-Malzmehl fl. 1. Ein Malzbad 80, auch zu 50 fr. Unter 2 fl. wird nichts verendet. Joh. Hoff's Filiale für Ungarn: Budapest, Trödlergasse Nr. 7, vis-à-vis der Hauptpost. Ferner zu haben bei F. v. Trödl, Apotheker, Adnigsgasse 12.

Aus dem Bau Rathe.

In der jüngst unter Vorsitz von Friedrich P o d m a n i c k y's abgehaltenen Sitzung gelangte in erster Reihe die Angelegenheit der vom Hirschenplatz zur Burg fuhrenden StraBe zur Verhandlung. Die in dieser Angelegenheit entsendete gemischte Kommission empfiehlt, daB die neue StraBe, vom Hirschenplatze ausgehend, in Serpentinform zu demnen zu banenden Fligel der f. Burg sich von da aber einerseits mit dem Fligelgebäude, andererseits mit der Atillagasse parallel unterhalb der Fastei hinziehe, zwischen der Laborgasse und dem Reiterwege in Vogenform eine Krümmung bilde und in die zum WeiBburger Thor fuhrende StraBe münde. Von der beschriebenen Hauptlinie soll sich in der Richtung des Tunnels eine Nebenlinie abzweigen, die direkt zum neuen Fligel der königlichen Burg fuhren würde. Der Bau Rathe hält diesen Plan für vollständig befriedigend und acceptirt ihn. Für die Kosten haben der Burgbau Rathe, der Bau Rathe und die Hauptstadt zu gleichen Teilen aufzukommen. Im AnschluB an diesen Plan wurde eine geringe Modifikation der Regulierung des Hirschenplatzes, ferner die Erweiterung der Atillagasse zwischen dem Johannesplatz und Hirschenplatz auf zehn Klafter beschlossen, da dieselbe einen Teil der Ofner Ringstrasse bilden wird. Diese Erweiterung soll indes nur von Fall zu Fall bei Neubauten herbeigeführt werden. Zugleich mit dem Bau der neuen StraBe wird die planmäßige Herabsetzung des Niveaus des Hirschenplatzes durchgeföhrt werden.

Das Offert J. T e m e s v á r y's auf die Piegenschaft Nr. 4814, Ecke der Tabak- und Gärtnergasse, per 32,000 fl. wird angenommen. — Genehmigt werden: die Regulierung der Piegenschaft Nr. 566, innere Stadt; die Regulierung der Podmaniczkygassen-Gründe der österröich-ungarischen Staatsbahn; die Parzellierung des Grundes AlmoSy Nr. 2206 Kapar W a l l e r's, die Parzellierung der Gründe 2104/5, Negyregasse des Ludwig G o b b i; die Vereinigung der Gründe Nr. 2800 und 2801, Wettrenngasse, des Wilhelm D. Nebel.

Zu den Kosten der Springbrunnen in der Fabrikengasse trägt der Bau Rathe auf Wunsch der Hauptstadt 500 fl. bei.

Folgende Pläne von öffentlichen Arbeiten wurden genehmigt: die Zuföhierung unfiltrierten Wassers zum Franzstädter Bahnhofe und zur Gasfabrikfabrikale; die Zuföhierung der Wasserversorgung zu dem Hause des ungarischen Staatsbahn-Pensionsfondes auf der Kerepeserstrasse und zu den Arbeiterhäusern der österröich-ungarischen Staatsbahn; Kanalbau zu den Gründen des Beamten-Hausbau-Vereins; Verbesserung der Beleuchtung der kleinen Brückengasse.

Der Bau Rathe hat keine Einwendung dagegen, daB die Hauptstadt die von den ungarischen Staatsbahnen nächst dem N á k o s e r Rangirbahnhofe gebaute neue StraBe übernehme.

Die provisorische Telephonleitung zur Steinbrücker Feuerweh und vom Korpskommandogebäude in der Festung zur Karlskaserne wird genehmigt. Die Legung von elektrischen Drähten behufs Beleuchtung des Kanals von der in der Sorochärergasse befindlichen Mühle der Firma H e d r i c h u. S t r a u B bis zur Donau wird gestatet.

Der Bau Rathe nimmt den Bericht des Vorsitzenden zur Kenntnis, wonach die folgenden Bau Lizenzen erteilt wurden:

Der ungar. Bierbrauerei Aktiengesellschaft zur Grabung zweier Schachte und Kellererweiterung, sowie Brunnenvergrößerung auf dem im 10. Bezirke Nr. 8193 befindlichen Bierbrauerei-Grund; Mik. P l i s t i z zum Bau eines Kellers samt Nebenlokalitäten auf dem im 1. Bezirke, Debanberg Nr. 7385, gelegenen Grund; Radislaus L a n g zur Ausführung eines Zubaus auf dem im 5. Bezirke, äußere Wätknerstrasse befindlichen Grund Nr. 1442 a b; der P e s t e r W a l z m ü h l e G e s e l l s c h a f t zum NiederreiBen und Neubau des im 5. Bezirke, Klottidegasse, befindlichen alten Fabriklokales; Stephan B u d a zum Bau eines Hauses in der Magazingasse Nr. 13, 3. Bezirk; ferner Wilhelm F r i e d zur Errichtung einer Kohlenrutsche und Wachhauses im Kojoncer Bahnhofe; Karl H u b e r zum Bau eines Wohnhauses auf dem im 11. Bezirke, 1. Bezirk; August M a r k u s zum Bau eines stockhohen Hauses an der Ecke der Rosen- und Wesselenyigasse Nr. 4637; Felix R o d o v i c z zum Bau eines Parterre-Wohnhauses im 8. Bezirk Nr. 7442, 73, 74, 75; Alexander H a d i t s zum Bau eines Parterre-Wohnhauses im 6. Bezirk, Engelsfeld Nr. 1639; Jakob S p e n g e r zum Anbau im 9. Bezirk, Bauengasse Nr. 5/9038; Jakob S c h l e s i n g e r zum Bau eines stockhohen Hauses im 8. Bezirk, Madáchgasse 6313; Mich. H r u b o s, Parterre-Anbau im 8. Bez., Spiritusfabrikgasse Nr. 7259/9, der Witwe Johann F e r e n c z y zum Bau eines stockhohen Hauses im 8. Bezirk, Mariengasse Nr. 5572; Julius P o l g á r zum Zubau und Aenderung im 7. Bezirk, Hungaria-Strasse Nr. 1827; August K r i e g l zur Grabung eines Kellers-Kellers im 10. Bezirk, Altgebiurg Nr. 1839; der Witwe Martin W e h r l zum Anbau im 8. Bezirk an der Ecke der Kövös- und Freudenthalgasse; Armin E n g e l zum Bau eines stockhohen Hauses im 5. Bezirk, Wätknerstrasse Nr. 1321; Joseph B o g d á n zum Bau eines Wagen-Nemise im 9. Bezirk, Bauengasse Nr. 9037; Johann, Felix und Theodor F l e i s c h m a n n zum Bau eines Parterre-Wohnhauses im 2. Bezirk, Lirfengasse Nr. 3740-41; Paul T r u p p zur Einzäunung der im 3. Bezirk auf der Brösövarerstrasse Nr. 854/855 befindlichen Regulierungslinie; J. Adolf U j l a k y zum Bau einer Villa im 1. Bez., Schwabenberg Nr. 7173-7175; Dr. Anton B á r a d y und Frau zum Bau eines stockhohen Hauses im 7. Bezirk, Lindengasse Nr. 4483/35; der Frau Joseph W e n d l e r zum Zubau im 7. Bezirk, Diabellagasse Nr. 4688; Ludwig F i n á l y zum Bau eines Parterre-Wohnhauses im 1. Bezirk, Viehtriebstrasse Nr. 1536; Sebastian N e t t w i g und Frau zum Bau nach verbesserten Pläne im 1. Bezirk, Alwinkei Nr. 6374.

Außer diesen Genannten erhielten auch noch die folgenden Bau bewilligungen:

Johann T ö t h zum Bau eines Hauses auf seinem am N á k o s befindlichen Grunde Nr. 1964-65; das Kultus- und Unterrichtsministerium zur Ausführung eines provisorischen Baues an der Ecke der Kerepeserstrasse und Esterházygasse; die Einzäunung des auf dem Museumring befindlichen Universitätsgrundes; Emerich M r á z zur

Errichtung einer Eisgrube auf der Elisabethstrasse Nr. 1962 bis 1963; Franz K u n s t zum Bau eines Kellers im dritten Bezirk, Lantendthalgasse 5301; Georg G o o r zur Errichtung einer Villa im ersten Bezirk, 11tenhegy Nr. 6937; Joseph M o r a v e k zum Parterrezubau im sechsten Bezirk, Almásyplatz Nr. 4542/a; Theodor H e r z l und Peter H e r z o g zum Bau eines vierstöckigen Hauses im fünften Bezirk, Leopold-Ring Nr. 1142/15; Johann M e r k z zum Bau eines Parterrewohnhauses im neunten Bezirk, Feuerwehrgasse Nr. 63/874; die Witwe Heinrich S z e n y o r s k y zum Bau eines Zinshauses im sechsten Bezirk, Säugergasse Nr. 3069.

Der Kapitalist.

B u d a p e s t, 7. November.

*(Ein neuer ungarischer Landes-Gewerbetag.) Wie aus Szegedin vom 6. d. gemeldet wird, hat der dortige Gewerbeverein beschlossen, für das nächste Jahr nach Szegedin einen Gewerbetag einzuberufen, dessen Aufgabe es sein wird, die empfindlichsten Mängel des neuen Gewerbegesetzes zu besprechen und die Art und Weise der S a n i r u n g f o r s t u s t e l l e n. Mit der Ausarbeitung des Programmes wurde ein Komitee betraut. Wie aus den betreffenden Berathungen hervorgeht, soll die "Sanierung" in einer weiteren Beschränkung des freien Verkehrs zu Gunsten der Klein-gewerbetreibenden bestehen.

*(Phylloxera.) Von den phylloxerafreien amerikanischen Nebenwurzeln werden nach einer Verordnung des Ministerpräsidenten in erster Linie Weingartenbesitzer befreit, deren einzige Erwerbsquelle der Weinbau bildet. Dieser Umstand ist also bei der Bestellung durch die Gemeindevorsteher zu bestätigen. In derselben Weise hat auch die Bestätigung zu erfolgen, wenn ein Weingartenbesitzer zu Schütterungsarbeiten unentgeltlich Kohlenpulver zu erlangen wünscht. Die bezüglichen Bestätigungen sind gebühren- und stempelfrei.

*(Qualismus im österröich-ungar. Beamtenverein.) Aus B u d a p e s t m i t d e m F r o h d l. geschrieben: Seit geraumer Zeit macht sich unter den vereideten Mitgliedern des Beamtenvereins in der ungarischen Reichshälfte eine Strömung bemerkbar, welche dahin zielt, daß die Leitung und Verwaltung des transleithanischen Geschäftsbetriebes von der des österröich-ungarischen abgetrennt, mit einem Worte die gesammte Ob- und Unterleitung in eine dualistische Form gebracht werde. Die Agitation nach dieser Richtung erfährt immer mehr Anhänger in den Kreisen der zahlreichen, dem ungarischen Beamtenstand angehörigen Vereinsmitglieder und dürfte voraussichtlich noch größere Dimensionen annehmen, wenn die Thatfache allgemein bekannt wird, daß in der Verwaltungsraths-Sitzung vom 20. Oktober dieses Jahres den in einer mit 234 Unterschriften versehenen Eingabe unterbreiteten Wünschen von Vereinsmitgliedern ungarischer Nationalität nicht Rechnung getragen wurde. In der erwähnten Eingabe wird nämlich verlangt, daß die ungarischen Mitglieder in der Vereinsleitung entsprechend vertreten, die Publikationen, Auftrufe, Flugblätter, besonders aber der Rechenschaftsbericht und das Generalversammlungs-Protokoll der Vereins nicht nur in deutscher, sondern auch in ungarischer Sprache verlaublich werden und daß für die ungarischen Vereinsmitglieder ein ungarisches Journal herausgegeben werde. Nunmehr ist hier ein Komitee in Bildung begriffen, welchem die Aufgabe zufallen soll, die erwähnten drei Punkte bei dem nächsten Anlasse in einer Plenarsitzung des Beamtenvereins abermals zur Sprache zu bringen und im Falle einer wiederholten Ablehnung seine Aktion auf die g a n z l i c h e Z o s t r e n u n g der ungarischen (versicherten) Vereinsmitglieder von dem Wiener Mutterinstitute und Errichtung eines neuen Vereins unter ungarischer Verwaltung aus zudehnen.

*(Insolvenzen.) Der Wiener Kreditorenverein meldet folgende Insolvenzen: Thomas A z m a n, Krämer und Hausier (Berl.) in St. Leonhard, Kärnten; Sophie J w a n i c k a, Modistin in Krafau; F a r c z a d i k. D e n e s, prof. Kaufmann in E l i s a b e t h s t a d t; Moriz W e r n e r s e n, prof. Kaufmann in St. U n n a (Arauer Komitat); G r o f m a n n A r., Schirmmacher in B u d a p e s t, Königsstrasse Nr. 26; Moriz S t r a u B, Schnittwaarenhändler in K i p t o - S a t - M i k l o s; Martin B a c h e r, Schneider in E p e r i e s; Friederike P e m e s l, Handelsfrau in Prag.

Handelsübersicht der Woche.

B u d a p e s t, 7. November. Der diese Woche hier stattgefundenen Leopoldmarkt nahm, wie dies vorauszu- zusehen war, einen sehr stillen Verlauf. Lebhafter Verkehr entwickelte sich in Fellen. In Schafwolle wurde nur ein mäßiger Umsatz erzielt und auch in den meisten übrigen Landesprodukten war eine Einwirkung des Marktes auf den Verkehr kaum bemerkbar. In Manufakturwaaren hatte das Geschäft ebenfalls nur geringe Regsamkeit. Der Geldstand ist, nachdem die für den November-Coupon und das Zinsquartal festgehaltenen Beträge allmählig wieder in den Verkehr gelangten, in den letzten Tagen flüssiger geworden. Die W i t t e r u n g war fast die ganze Woche hindurch trüb und regnerisch, die Temperatur war außerordentlich mild. Die Herbstfrüchte entwickeln sich unter dem Einflusse dieser Witterung prachtwoll. Den Landwirthen ist das milde Wetter auch deshalb erwünscht, weil sie ihr Vieh noch auf die Weide schicken können und daher viel Futter ersparen.

Getreidegeschäft. Von den a u s l ä n d i s c h e n Getreidemärkten trafen zu Beginn der Woche fast durchwegs mäßige Berichte ein, später besetzten sich jedoch fast überall die Preise wieder. In Newyork war Weizen von 95 1/2 C. auf 94 C. zurückgegangen, stieg aber wieder bis 96 C. Die englischen Märkte meldeten in den ersten Tagen niedrigere Preise, und es trat auch im weiteren Verlaufe dort keine Erholung ein. In Frankreich schlossen die Preise nach einer vorübergehenden Ermattung etwas höher, als in der Vorwoche. Auch die deutschen Märkte schlossen in entschieden fester Stimmung. Am h i e i g e n Plage nahm das Geschäft in

W e i z e n diese Woche einen unerquicklichen, schleppenden Verlauf. Die Mühlen, bei denen der Mehlabsatz noch immer ziemlich still ist, blieben im Einkaufe reserviert und suchten Preisermäßigungen durchzusetzen, auf welche letzteren die Verkäufer aber umsoweniger einzugehen geneigt waren, da die Zugänge wesentlich geringer waren als in den letzten Wochen. Die Tendenz war an den einzelnen Geschäftstagen, je nachdem das Ausgebot oder die Nachfrage etwas mehr hervortrat, bald eine Nuance milder, bald wieder etwas fester, ohne daß die Preise irgend welche nennenswerthe Veränderungen erfuhren. Die heutigen Notierungen schließen unter diesen Verhältnissen genau so, wie vor acht Tagen. Der Wochenumsatz dürfte ca. 90,000 Mztr. betragen haben. In F r ü h j a h r s w e i z e n hatte das Geschäft im Ganzen nur geringe Lebhaftigkeit, da die Spekulation Zurückhaltung beobachtete; die Preise variierten zwischen 8 fl. 13 kr. und 8 fl. 26 kr. und schlossen heute 8 fl. 20 kr. G., 8 fl. 22 kr. W. — R o g g e n fand nur geringe Beachtung, da der Export ganz unthätig blieb und auch der Konsum sich nur schwach am Geschäft beteiligte; es wurden nur einige tausend Meterzentner zu den Preisen von 6 fl. 10 kr. bis 6 fl. 30 kr. abgesetzt. — Für G e r s t e herrschte eine günstige Stimmung, Preise konnten sich bei einem Umsatz von ca. 12,000 Mztr. voll behaupten; man bezahlte gewöhnliche Futtergerste mit 5 fl. 10 kr. bis 5 fl. 30 kr., bessere mit 5 fl. 40 kr. bis 5 fl. 70 kr., Mittelgerste mit 6 fl. 30 kr. bis 6 fl. 80 kr., bessere mit 7 fl. bis 7 fl. 50 kr., Prima Braugerste mit 8 fl. bis 8 fl. 75 kr. Das Exportgeschäft ab Stationen hat etwas an Umfang eingebüßt, die Verkäufe blieben auf ca. 10,000 Mztr. beschränkt, Preise hielten sich auf hiesiger Parität. — Von H a f e r gingen nur etwa 3000 Mztr. zu schwach behaupteten Preisen an den hiesigen Konsum über; man bezahlte Schiffwaare mit 6 fl. bis 6 fl. 25 kr., feine Bahnwaare bis 6 fl. 40 kr. In F r ü h j a h r s h a f e r war sehr geringes Geschäft zu den Preisen von 6 fl. 85 kr. bis 6 fl. 89 kr.; heute notirt man 6 fl. 86 kr. G., 6 fl. 88 kr. W. — In M a i s nahm das Geschäft trotz geringer Zuföhren einen sehr stillen Verlauf, es fanden nur ca. 8000 Mztr. zu den vorwöchentlichen Preisen von 5 fl. 45 kr. bis 5 fl. 50 kr. Absatz. In neuem M a i s p e r M a i - J u n i war mäßiger Verkehr, Preise variierten zwischen 5 fl. 55 kr. und 5 fl. 61 kr. und schlossen heute 5 fl. 57 kr. G., 5 fl. 59 kr. W.

Die amtlichen Getreidenotierungen der hiesigen Kornhölle sind per 100 Kilo Weizen:

Table with columns: Qual., Weizen, Pester Boden, Weihenburger, Roggen, Gerste, Futterm., Brenner, Brauer, Hafer, Mais, Banater, anderer, Hafer, Kohlraps, neu, Banater. Includes prices for various types of grain.

Table with columns: Roggen, Gerste, Futterm., Brenner, Brauer, Hafer, Mais, Banater, anderer, Hafer, Kohlraps, neu, Banater. Includes prices for various types of grain.

Termine: Weizen per Frühjahr . . . fl. 8.19-8.21

Table with columns: Weizen per Frühjahr, per Herbst, Mais per Mai-Juni 1886, Hafer per Frühjahr, per Herbst, Spiritus, Preßhefenwaare, Rohspiritus. Includes prices for various types of grain and spirits.

Die Getreidezuföhren in Budapest betragen in dieser Woche:

Table with columns: U. Staatsb., Weizen, Roggen, Gerste, Hafer, Mais, Weizen, Total. Includes data for grain imports.

Bis 30. Oktober wurden hier zugeführt: 5279513 357422 727112 392491 1275160 216225 8277953

Bis 6. Nov. 5385903 399126 746193 400993 1277813 220740 8431093

Die Getreideverwendungen von Budapest betragen:

Table with columns: U. Staatsb., Weizen, Roggen, Gerste, Hafer, Mais, Weizen, Total. Includes data for grain usage.

Bis 30. Oktober wurden von hier verwendet: 314351 82324 78642 105998 82660 410879 774834

Bis 6. Nov. 320555 48135 81149 109616 83962 411897 793395

Donauaufwärts transmittirten mittelst:

Table with columns: U.-D.-Schiff, Weizen, Roggen, Gerste, Hafer, Mais, Weizen, Total. Includes data for grain transport.

Totale 56148 10934 2944 36316 100 106442

Mehlföhren: Mehlföhrendungen: Ung. Staatsbahn 1965 Mztr. 18750 Mztr.

Def.-ung. Staatsbahn 1008 " 20630 " Def.-Südbahn 100 " 23400 " D.-D.-Schiff. 150 " 24890 "

Totale 3223 Mztr. 87670 Mztr.

Mehl. (Bericht von Weiß und Schärer.) Die Situation des dieswöchentlichen Mehlmarktes hat gegen die Vorwoche fast gar keine Veränderung erfahren und blieb die Stimmung anhaltend ruhig. Der Verkehr nach den ausländischen Absatzgebieten in feinen und Mittelforten war auf ein Minimum reduziert und laufen überhaupt neue Ordres in sehr spärlichem Maße ein. Ebenso ruhig verlief das inländische Geschäft; es sind wohl von dieser Seite die Uebennahmen älterer Engagements etwas flotter von Stationen gegangen und neue Aufträge auf Brod- und Schwarzmehle für wätere Sichten eingelassen, es konnte jedoch durch die diffizile Haltung der Mühlen, welche für Terminwaare höhere Preisforderungen stellten, zu keinen Realisationen kommen. Futtermittel unverändert matt.

Durchschnittspreise:		2	3	4	5	6	7
Nr. 0	1	16,70	16,20	15,70	14,80	13,80	12,60, 11,70, 11,—
Nr. 8	8 1/2	8 1/2	8 3/4	9	F	G	
Brutto für Netto ab Budapest.		10,20	8,70	6,40	5,50	3,50	3,30 per 100 Kilogramm

Kolonialwaaren. (Bericht von Wertheimer und Frankl.) Der Verkehr der ersten Marktwoche war recht lebhaft und waren die Umsätze besonders in den der Saison entsprechenden Bedarfsartikeln reger. Zucker. Die Märkte waren auch in der letztverflohenen Woche mannigfachen Schwankungen unterworfen und trugen im Allgemeinen das Gepräge einer ausgesprochen flauen Tendenz zur Schau; zu Beginn der Woche trat zwar eine mäßige Erholung ein, doch war dieselbe nur von ganz kurzer Dauer und trat alsbald wieder ein konstanter Rückgang ein, welcher, in Ziffern ausgedrückt, 50 Kr. gegen den Schluss der Vorwoche beträgt. Die Woche schließt matt und ohne Kauflust an allen Märkten. Kaffee. Der Absatz blieb bei stabiler Preislage auf den regelmäßigen Bedarf beschränkt. Reis verzeichnet befriedigenden Absatz zu mäßig weichen Notierungen. Von Gewürzen verfolgt Pfeffer eine weiter steigende Richtung und kostet heute bereits 135 fl. verzollt. Pfeffer und Cassia lignea blieben fest behauptet; Safran ist in Folge eines belangreichen Ausfalles in der diesjährigen Ernte abermals um 10 fl. per Kilogramm gestiegen und notirt heute je nach Qualität 60 bis 64 fl. Süßfrüchte. Für Sultaninen blieb die Spekulationslust an den kleinasiatischen Stapelplätzen anhaltend reger, weshalb ein neuerlicher Preisaufschlag von 6 bis 10 fl. gemeldet werden kann; Siamer Weizen beehren notierten behauptete Preise und auch Mandeln verkehrten zu seitherigen gestiegenen Preisen, nachdem die anlangenden Zufuhren den Konsum noch immer nicht befriedigten. Es notiren: Zucker, Raffinade von 38 fl. bis 39 fl. 50 Kr., Melisse 37 fl. bis 37 fl. 50 Kr., Würfel 40 fl., Pils von 36 fl. bis 36 fl. 50 Kr., Kandis, gelb 46 fl., weiß 56 fl., ab Budapest ohne Konsumsteuer.

Hülsefrüchte. Die jüngst gemeldete günstigere Tendenz übertrug sich auch auf das dieswöchentliche Geschäft und haben die Umsätze größere Dimensionen erreicht. Die Preise erhielten sich auf dem Niveau der Vorwoche. Rohes Hirse erzielte bei einem Verkehr von mehreren tausend Meterzentnern 4 fl. 75 Kr. bis 5 fl. 30 Kr., letztere Notiz für Prima-Qualität, während zwei Schleppladungen von walachischer Mittelwaare zu 5 fl. begeben wurden. — Hirse in nominell 9 fl. 75 Kr. bis 10 fl., polirter 11 fl. (Weides inklusive Sack). — In Linjen wenig Geschäft, mindere Sortungen bis 9 fl., bessere und wuppelreife Waare bis 18 fl. bezahlt. — Erbsen von 9 fl. bis 9 fl. 50 Kr. gehandelt, entküllte, ungarische 15 fl., ausländische Fabrikat 25 fl. — Für Sojabohnen ist noch immer schwache Kauflust, weiße große kosten 9 fl. bis 9 fl. 25 Kr., braune 8 fl. 25 Kr. bis 8 fl. 50 Kr., Zwergbohnen 11 fl. bis 11 fl. 50 Kr., Alles Frachtbasis Budapest. — In Rümmele sind die Lagerbestände gänzlich glückt und muß solcher aus dem Ausland importirt werden. — Wobn, grauer 26 fl., blauer 28 fl. bis 29 fl. bei mangelnden Vorräthen. (Alles per 100 Kilogramm.)

Situationen. (Bericht von Halasi Komj.) Gelegentlich. Sämtliche Sorten waren in großem Quantum zugeführt und konnten Verläufe in Folge der geringen Nachfrage, welche der jetzt fällig gewordenen Zinsrate zuzuschreiben ist, nur zu gedrücktsten Preisen bewerkstelligt werden. Eier. Da der Export sich am Geschäft nicht betheiligte und die Zurechnen für den Platzkonsum viel zu belangreich sind, vermochten sich die Preise nicht zu erhöhen; der Schlusskurs der Woche ist 36 1/2 Stück per 1 fl. Butter ist bei ergiebigen Zuzügen und günstiger Kaufkraft um 5 fl. per Meterzentner gestiegen. Kartoffeln. Der Markt ist mit Vorräthen reich überhäuft; das Angebot ist stark und konnte man nur gedrücktste Preise erzielen. Wild. Die in mäßigem Quantum zugeführte Waare fand zu guten Preisen raschen Absatz. — Wir notiren: Hendl 65 Kr. bis 1 fl., Gänse, gemästete, lebende 4 fl. 20 Kr. bis 4 fl. 60 Kr., magere 2 fl. 10 Kr. bis 2 fl. 30 Kr., geschlachtete 3 fl. 80 Kr. bis 4 fl. 50 Kr., Enten, gemästete 1 fl. 60 Kr. bis 1 fl. 90 Kr., magere 75 bis 80 Kr., Zudiane 2 fl. 80 Kr. bis 3 fl. per Paar. Hahn 1 fl. 30 Kr. bis 1 fl. 85 Kr., Rebhühner 60 bis 65 Kr. per Stück. Butter, Prima 80 fl., Secunda 70 fl. Rindfleisch 80 fl. bis 85 fl., Kartoffeln 1 fl. 50 Kr. bis 2 fl., Zwiebeln 5 fl. bis 5 fl. 20 Kr., Knoblauch 20 bis 22 fl. per Meterzentner. Eier, trockene 36 1/2 Stück, Kaffee 41 bis 42 Stück per 1 fl.

Delantien. In Reys war diese Woche gar kein Geschäft, da die Verkäufer sich den von den Käufern beanspruchten Preisreduktionen nicht fügen wollten. Auch in den übrigen Delantien kam kein Verkauf vor.

Hübscher matter, en détail wird wohl noch 31 fl. bezahlt, in Partien ist aber nicht mehr als 29 fl. 50 Kr. zu erreichen.

Hepstuchen sehr flau, mit 5 fl. ausbezogen.

Steinbrüche. Von Luzerne wurde eine Partie mit 42 fl. abgelehrt, heute ist solche Waare aber mit 40 fl. zu haben. Von Rothflee wurde Banater mit 43 bis 45 fl., großfrüchtiger mit 51 bis 52 fl. bezahlt.

Wollwaren. Die Aufträge für Export sind fortwährend mäßig, und obgleich auch die Zufuhren nicht sehr bedeutend waren, erstaltete sich doch die Stimmung etwas ruhiger. Großfrüchtige Waare blieb wohl gesucht und konnte die vorwöchentlichen Preise behaupten, dagegen mußte kleinfrüchtige Waare etwas billiger abgegeben werden. Die heutigen Preise sind wie folgt zu notiren: 85stüchtige 18 fl. 30 Kr., 90stüchtige 16 fl. 50 Kr., 100stüchtige 12 fl. 94 Kr., Wancewaare, bosnische 11 fl. 60 Kr., serbische 11 fl. 16 Kr. Von serbischer Waare, geringer als Wancequalität, wurde eine Partie mit 10 fl. 94 Kr. verkauft. Der Umsatz betrug circa 4000 Meterzentner.

Wollwaren. Neue Zufuhren kamen diese Woche nicht an den Platz; verkauft wurden 600 Mtr., die Preise waren für slavonisches 13 fl. 75 Kr. bis 14 fl. 25 Kr., Banater in großen Gebinden 13 fl. 50 Kr., in kleinen Gebinden 14 fl. 50 Kr.

Honig. Es wurden einige hundert Meterzentner zum Markte geführt, für welche man 25 fl. verlangte; es kam aber noch zu keinem Geschäft.

Wachs. Von Notenauer trafen 150 Mtr. zum Markte ein und fanden zu 137 fl. Nehmer; 50 Mtr. besserer Waare gingen zu 140 fl. ab.

Wein. Es wurden 80 Mtr. hochgradiger Waare zugeführt und je nach Qualität mit 78 bis 82 fl. begeben.

Nüsse Von Wallnüssen kamen 800 Mtr. hier an und wurden zu den Preisen von 15 fl. 50 Kr. bis 17 fl. verkauft.

Paprika. Die Zufuhren bestanden nur aus kleinen Partien, man bezahlte Hochprima mit 55—58 fl., Prima mit 42—45 fl., Sekunda mit 30—32 fl., Tertia mit 15 bis 16 fl., Schoten mit 43 fl.

Pfirsichkerne. Aus zweiter Hand gingen kleine Partien mit 23 fl. 50 Kr. bis 24 fl. ab.

Schweinefett. In Folge der etwas besseren Nachfrage für Borstenvieh haben sich die Preise von Schweinefett befestigt; hiesiges Stadtfett wurde mit 50—51 fl. sammt Faß und 43 fl. 50 Kr. bis 49 fl. ohne Faß bezahlt.

Speck. Weißer Tafelspeck bedingt 47 fl., geräucherter 51—52 fl., Landspeck 47 fl.

Unschitt. Bei schwächerer Nachfrage haben sich die Preise von Kernunschitt auf 40 fl. 50 Kr. bis 41 fl. 50 Kr. gedrückt.

Borstenvieh. (Bericht der ersten ungarischen Borstenviehmarktgesellschaft.) Budapest-Steinbruch, 6. November. Das dieswöchentliche Geschäft war angenehmer, die Preise besserten sich und schloß die Woche in fester Stimmung. Wochendurchschnittspreise: Ungarische sortirte Waare, 260 bis 320 Kilogramm schwere 45 1/2 Kr. bis 46 Kr., 180 bis 240 Kilogramm schwere 46 Kr. bis 47 Kr., alte über 300 Kilogramm schwere 43 Kr. bis 44 Kr., Landschweine 42 Kr. bis 44 Kr. In Transito: serbische 41 1/2 bis 43 Kr. per Kilogramm netto. Futterpreise: Mais 5 fl. 85 Kr. ab Steinbruch. — Hiesiger Viehstand: Am 30. Oktober sind verblieben 83,161 Stück. Zutrieb: von Unterungarn, fette 1202 Stück, von Unterungarn, Futtermittel 318 Stück, von Serbien 1613 Stück, per ungarische Staatsbahn, fette 2413 Stück, per ungarische Staatsbahn, Futtermittel 211 Stück, Landzutrieb 383 Stück, zusammen 8040 Stück, Total 91,201 Stück. Abtrieb: nach Oberungarn 182 Stück, nach Wien (vorige Woche 816 Stück) 2925 Stück, nach Böhmen 874 St., über Boddenbach 2760 Stück, über Nutka 1698 Stück, über Sillein-Dorberg 442 Stück, nach Süddeutschland 50 St., Budapest Konsum 3184 Stück, Extravillan-Konsum 200 Stück, per ungar. Staatsbahn 138 Stück, zusammen 12,453 Stück, verbleibt Stand 78,748 Stück. In den Aktien-Spallägen lagern 9029 Stück Schweine. In den Sanitäts- und Transito-Spallägen verblieben am 30. Oktober 4088 Stück. Zugeführt wurden: serbische 1613 Stück, zusammen 5701 Stück. Abgeführt wurden 2309 Stück, verbleibt Stand 3392 Stück, und zwar: 3071 Stück serbische, 321 Stück rumänische. Bei der Sanitätsbeziehung wurden vom 1. Januar bis heute 1129 Stück dem Konsum entzogen und zu technischen Zwecken verwendet.

Spiritus. Trotz der sehr geringen Vorräthe haben die Preise keine weitere Erhöhung erfahren, da die ausländischen Notierungen niedriger einlangten und die Erhöhung der hiesigen Preise den Export beschränken würde. Rohspiritus notirt an Raffinade 26 fl. bis 26 fl. 25 Kr., engros 26 fl. 75 Kr., im Konsum 27 fl. bis 27 fl. 25 Kr., Preßhefenspiritus 25 fl. 50 Kr. bis 28 fl. 75 Kr., Raffinade 28 fl. 50 Kr. bis 28 fl. 75 Kr. Die Preise verstehen sich per 10,000 Literperzent, ohne Faß, erste Kosten.

Petroleum. (Bericht von Schmid u. Grünstein.) Die auswärtigen Preisfluktuationen übten keinerlei Einfluß auf den hiesigen Platz aus. Bei lebhaftem Geschäft notirt hier amerikanisches Petroleum unverändert ohne Zoll 11 fl. 50 Kr. per 100 Kilogramm, während indische Sorten je nach Qualität und Entzündlichkeit um 1 fl. bis 1 fl. 75 Kr. billiger erhältlich sind. Das vom Zollamt für den Monat November festgesetzte Agio beträgt 25 Prozent, die zollamtliche Tara 18 Prozent.

Schafwolle. In die letzten zwei Wochen fällt auch das sogenannte Leopold-Marktgeschäft und läßt sich kaum von mehr als einem umfangreichen Wochenverkehr berichten. Das Totale, das aus den Lagern ging, erreicht circa 1500 Meterzentner und enthielt zum größten Theile Wollen für Militärzwecke; fehlerhafte Bäckstaer holte 41 bis 43 fl., herrschaftliche 46 fl. und fehlerfreie Partien 51 bis 52 fl., Mixter Einschur holte 50 bis 51 fl., Heveler Sommerwolle 46 fl., Theiß-Sommer 44 und 45 fl., Gebirgsommer und Zweischur 53 bis 57 fl. Außerdem gingen geringe Einschuren in den 50er, fabrikmäßig gemachte 96 bis 105 fl. und dergleichen Lammwollen von 80 bis 95 fl. ab. Außer diesen Wollen für Militärzwecke war der Verkehr von keinem großen Belang; nach Deutschland gingen an 800 Meterzentner fehlerfreie Mittelwollen hoch in den 60er und an österreichische Fabrikannten kleine Wollstücken zum Verkauf für 100 fl. An den großen Lammwollenbeständen wurde nicht gerührt und meldet sich trotz der eminent niedrigen Preise kein Käufer; der bis zum Vorjahre stärkste Käufer dieser Wollgattung (ein Baseler Haus) hat heuer seine Operationen nahezu eingestellt und bleibt die Situation für die jetzigen Käufer nicht minder als für unsere Produzenten sehr trübe. Gegen den letzten Wollmarkt (Johanni) beträgt die Preiseinbuße bei allen in den Verkehr gelangten Qualitäten 3 bis 4 Prozent bei Rommischwollen, 6 bis 8 Prozent bei Stoff- und Tuchwollen.

In fabrikmäßig gewaschenen Wollen wurden in der abgelaufenen Marktwoche circa 28,500 Kilogramm zum Preise von 1 fl. 50 Kr. bis 3 fl. 20 Kr. per Kilogramm verkauft. Einen Theil des umgesetzten Quantums kauften die zum Markt hier anwesenden ausländischen Händler, der größte Theil wurde aber nach den Fabriksplätzen an die Fabrikanten direkt verkauft. Die Preise waren in Folge des neuerlichen Preisrückganges in der Antwerpener Woll-Auktion sehr gedrückt und stellten sich durchgehends zu Gunsten der Käufer.

Gelle. Der diesjährige November-Markt weist ein großes Geschäft auf, doch müssen wir hierbei eine bedeutende Preisreduktion konstatiren. Von deutschwolligen Schaffellen wurden circa 100,000 Stück von 32—40 fl. per Mtr., 5000 serbische und Banater zu 37—38 fl. per 56 Kilo, 12,000 Stück Siebenbürger von 35—36 fl. per 56 Kilo, Alles mit 20 Prozent verkauft. Von Lammfellen wurden 4000 bosnische und albaniensche zu 41 fl. per Mtr., 4000 Stück Banater von 75—85 fl. per 100 St., 2000 Stück Kirchnerwaare von 100—108 fl. per 100 St. mit 2 Prozent verkauft. Von Gaisfellen wurden 1000 Stück Sieben-

bürger zu 180 fl. per 100 St. und 3000 St. Banater zu 120—122 fl. per Meterzentner verkauft und würde man für selbe Sorte auch 125—126 fl. bewilligen, doch mangelt es an Waare. In Rijfellen hatten wir kein Geschäft, dagegen sind bisher 7000 St. Heberlinge von 190—193 fl. per 100 Stück verkauft worden.

Wien, 7. November. (Privat-Telegramm.)

(Amtliche Notierungen der heutigen Fruchtbörsen.) Weizen: Theiß 78—80 R. 7 fl. 45 Kr. bis 8 fl. 70 Kr., Banater 77—80 R. 8 fl. 15 Kr. bis 8 fl. 50 Kr., Stuhlweißenburger 77—80 R. 8 fl. 10 Kr. bis 8 fl. 55 Kr., slovatischer 76—77 R. 7 fl. 90 Kr. bis 8 fl. 15 Kr., 78—80 R. 8 fl. 20 Kr. bis 8 fl. 35 Kr., Bäckstaer 76—79 R. 8 fl. 30 Kr. bis 8 fl. 65 Kr., Wieselburger 79—81 R. 8 fl. 25 Kr. bis 8 fl. 55 Kr., ab Südbahn 77—80 R. 8 fl. — Kr. bis 8 fl. 50 Kr., Raaber 77—80 R. 8 fl. 20 Kr. bis 8 fl. 40 Kr., Marchfelder 78—81 R. 8 fl. 20 Kr. bis 8 fl. 50 Kr. Uance per September-Oktober — fl. — Kr. bis — fl. — Kr. Uance per Oktober-November — fl. — Kr. bis — fl. — Kr., Uance per Frühjahr 8 fl. 55 Kr. bis 8 fl. 60 Kr., Uance per Mai-Juni 8 fl. 69 Kr. bis 8 fl. 73 Kr. — Roggen: slovatischer 72—75 R. 7 fl. — Kr. bis 7 fl. 30 Kr., Bester Boden 71—74 R. 6 fl. 90 Kr. bis 7 fl. 10 Kr., ab Südbahn 71—73 R. 6 fl. 80 Kr. bis 7 fl. — Kr., andere ungarischer Boden 71—73 R. 6 fl. 75 Kr. bis 7 fl. — Kr., österreichischer 71—74 R. 7 fl. — Kr. bis 7 fl. 25 Kr., Uance per September-Oktober — fl. — Kr. bis — fl. — Kr., Uance per Frühjahr 7 fl. 20 Kr. bis 7 fl. 25 Kr. — Gerste: hanatische — fl. — Kr. bis — fl. — Kr., slovatische 7 fl. — Kr. bis 8 fl. 50 Kr., ab Südbahn 7 fl. 25 Kr. bis 9 fl. — Kr., österreichische 7 fl. — Kr. bis 8 fl. 50 Kr., Futtermittel 5 fl. 50 Kr. bis 6 fl. 50 Kr. — Mais: ungarischer (alter) 6 fl. 15 Kr. bis 6 fl. 25 Kr., (neuer) 5 fl. 25 Kr. bis 5 fl. 50 Kr., walachischer (alter) — fl. — Kr. bis — fl. — Kr., walachischer (neuer — fl. — Kr. bis — fl. — Kr., Cinquantin 6 fl. 60 Kr. bis 7 fl. — Kr., internationaler per Mai-Juni 5 fl. 95 Kr. bis 6 fl. — Kr., per Juni-Juli 5 fl. 3 Kr. bis 6 fl. 8 Kr., per Juli-Aug. 6 fl. 13 Kr. bis 6 fl. 18 Kr. — Hafer, ungarischer, Merkantil 6 fl. 70 Kr. bis 6 fl. 85 Kr., gereut. 6 fl. 90 Kr. bis 7 fl. 10 Kr., Uance per Sept.-Oktober — fl. — Kr. bis — fl. — Kr., per Frühjahr 7 fl. 37 Kr. bis 7 fl. 42 Kr., per Mai-Juni 7 fl. 45 Kr. bis 7 fl. 50 Kr. — Reys: Rüben per Juli-August — fl. — Kr. bis — fl. — Kr., Kohlr. per August-September 12 fl. 25 Kr. bis 12 fl. 50 Kr. — Rüböl raffinirt, prompt, 29 fl. 25 Kr. bis 29 fl. 75 Kr., per September-Dezember — fl. — Kr. bis — fl. — Kr. — Spiritus, roh, per 10,000 Literperzent, prompt 26 fl. 25 Kr. bis 26 fl. 25 Kr. — Weizenmehl: Nr. 0 16 fl. 75 Kr. bis 17 fl. 75 Kr., Nr. 1 16 fl. 50 Kr. bis 17 fl. 50 Kr., Nr. 2 15 fl. 25 Kr. bis 15 fl. 75 Kr., Nr. 3 13 fl. 50 Kr. bis 14 fl. 50 Kr. — Roggenmehl: Nr. 1 13 fl. 50 Kr. bis 14 fl. 50 Kr., Nr. 2 11 fl. — Kr. bis 11 fl. 75 Kr. — Sämtliche Notierungen, mit Ausnahme der von Spiritus, sind per 100 Kilogramm zu verstehen.

Steinbruch, 7. November. (Originalbericht der Steinbrucher Borstenviehhändlerhalle.) Das Geschäft ist unverändert. — Es notiren: Ungarische, schwere alte von — Kr. bis 44 Kr., junge, schwere von 45 1/2 bis 46 1/2 Kr., mittlere von 46 bis 47 Kr., leichte von 46 Kr. bis 47 Kr., Bauernwaare, schwere von — bis — Kr., mittlere von 44 Kr. bis 44 1/2 Kr., leichte von 43 bis 44 Kr., rumänische, Bauernwaare — bis — Kr., mittlere — bis — Kr., leichte — bis — Kr., Stacheln, schwere — bis — Kr., leichte — bis — Kr., leichte — bis — Kr. transito, alte schwere — bis — Kr., mittlere — bis — Kr. transito, serbische, schwere 43 bis 44 Kr., transito, mittlere 43 bis 44 Kr., transito, leichte 43 Kr. bis 44 Kr., transito Einjährige Futtermittel, lebend Gewicht — Kr. bis — Kr., zweijährige 30 Kr. bis 32 Kr. (Die Preise sind bei gemästeten Schweinen nach Abzug von 45 Kilo und 4 Prozent in Kilogramm zu verstehen. Bei jenen serbischen und rumänischen Schweinen, welche transito verkauft wurden, werden dem Käufer 3 fl. in Gold per Paar vergütet.)

Wien, 6. November. (Original-Bericht von Eibenbüch und Sohn.) Eier. Das Eiergeschäft ist sehr fest und in Folge ausländischer besserer Notierungen hat auch unser Markt im Verlaufe dieser Woche eine Preissteigerung von 3—4 Prozent aufzuweisen. Man zahlte: Bauernwaare 29 1/2 bis 30 Stück, Hochprima Kistenwaare 29 1/2 bis 30 Stück, Prima Kistenwaare 30 1/2 bis 31 1/2 Stück für einen Gulden. — Butter unverändert; Theißwaare 95 bis 110 fl., Koch- und Schmelzbutter 70 fl. bis 75 fl. — Schweinefett fest; Stadtware 49 fl. bis 50 fl. — Speck fest; weißer 48 fl. bis 49 fl. Alles per 100 Kilogramm netto ohne Faß.

Verkehr der Fruchtschiffe.

Vom 4. November. **Angekommen in Budapest:** Propeller „Archimedes“ des G. Guntentag, beladen in Gradistje für Lanberger und Spiger mit 3225 Mtr. Weizen und 41 Mtr. Hirse. — „Rosa“ der J. Freund u. Söhne, beladen in Harta für J. Freund u. Söhne mit 990 Mtr. Weizen und 550 Mtr. Gerste. — „Maria“ der Freund u. Trebits, beladen in Paks für J. Freund u. Söhne mit 1796 Mtr. Weizen. — „Veronika“ der Stauer u. Berger, beladen in Duna-Földvár für Leop. Stauer u. Sohn mit 2222 Mtr. Weizen. — „Laura“ der Heintz, Freund u. Söhne, beladen in Szivác für J. Freund u. Söhne mit 2250 Mtr. Weizen. — „Gyula“ des Mich. Stefanovics, beladen in Csurog für J. Russo u. Söhne mit 1845 Mtr. Weizen, 58 Mtr. Roggen und 102 Mtr. Gerste. — „Dra“ des Simon Bruck, beladen in Dunapentele für E. Bruck mit 1174 Mtr. Weizen, 300 Mtr. Gerste und 58 Mtr. Mais. — „Duna-Földvár“ der Jaksó und Gink, beladen in Duna-Földvár für Emerich Gink 1300 Mtr. Weizen. — „Rincsem“ des M. W. Fischer, beladen in Duna-Földvár für Sal. Witsch u. Sohn mit 613 Mtr. Weizen, 438 Mtr. Gerste und 109 Mtr. Hirse. — Propeller Nr. 5 der Raaber Dampfschiffahrts-Ges., beladen in Bulovár für Mich. Weiß mit 1590 Mtr. Weizen. **Transitirt nach Raab:** „Bácska“ des A. Fernbach, beladen in Zombor für A. Fernbach mit 3500 Mtr. Weizen und 1000 Mtr. Hafer. — „Anton“ des A. Fern-

bach, beladen in Szidacs für A. Fernbach mit 3700 Mtr. Hafer. — „Sándor“ des G. Fuchs, beladen in Eserevka für G. Fuchs mit 600 Mtr. Weizen und 230 Mtr. Hafer.

Berlin, 7. November. (Schluss.) Papierrente —, 5proz. österr. Papierrente —, Silberrente 66.60, österr. Goldrente 88.60, 4proz. ung. Goldrente —, 4proz. ung. Goldrente 78.90, 5proz. ung. Goldrente 72.75, ungar. Staatsbahn-Prioritäten 101.50, Kreditaktien 456. —, österr.-ung. Staatsbahn 442. —, Südbahnaktien 211. —, Karl Ludwigbahn-Aktien 91.70, Reichs-Oberberger Bahn 59.30, rumänische Bahnaktien —, russische Banknoten 199.30, Wechsel per Wien 161.60, orientalische Anleihe zweiter Emission 60.50, Elbethal 231.20, Estkomptebank —, Länderbank —, Schwach, geschäftstill. — Mattes Ausland drückte die Kurse beinahe durchwegs; leicht ermäßigt. — Nachbörse: Vierprozentige ungarische Goldrente 78.50, österr. Kreditaktien 456. —, österr.-ung. Staatsbahn-Aktien 442.50, Südbahn-Aktien 211. —, Karl Ludwigbahn 91.70. Pester.

Frankfurt, 7. November. (Schluss.) Vierprozentige Papierrente 66.50, österr. Papierrente —, Silberrente 66.68, 4proz. österr. Goldrente 88.75, 5proz. ung. Goldrente —, 4proz. ung. Goldrente 78.75, 5proz. ung. Goldrente 73. —, österr.-ung. Staatsbahn-Prioritäten 226.25, österr.-ung. Staatsbahn-Aktien 699. —, österr.-ung. Staatsbahn-Aktien 220.75, Karl Ludwigbahn-Aktien 182.50, Südbahn-Aktien 104.37, Elbethal 194.06, ungarisch-galizische Bahn —, Theißbahn-Prioritäten —, Wechsel per Wien 161.92, 4 1/2proz. ung. Bodenkredit-Pfandbriefe 96.75, ungarische Estkomptebank —, ung. Hypothekbank-Aktien —, Alpine —, Spanien —, Schwach. — Nachbörse: Oesterreichische Kreditaktien 226.12, österr.-ung. Staatsbahn 220.50, Südbahnaktien 104.37, Karl Ludwigbahn —.

London, 7. November. Consols 100.06. Berlin, 7. November. (Produktmarkt.) (Schluss.) Weizen per November-Dezember Rm. 158.25, per April-Mai 1886 Rm. 165.75, Roggen per November-Dezember Rm. 133.25, per April-Mai 1886 Rm. 139.25, Hafer per November-Dezember Rm. 125.75, per April-Mai 1886 Rm. 132. —, Hülsen per November-Dezember Rm. 46. —, per April-Mai 1886 Rm. 47.30. Spiritus per November-Dezember Rm. 37.60, per April-Mai Rm. 39.40. — Weizen fest, Roggen ruhig, Hafer und Del fest, Spiritus matt.

Paris, 7. November. (Produktmarkt.) Weizen per laufenden Monat 21. —, per Dezember 21.25, per vier ersten Monate 22.10, per vier Monate vom März 22.80. — Weizenmehl (12 Marken) per laufenden Monat 47.10, per Dezember 47.40, per vier ersten Monate 48.75, per vier Monate vom März 49.75. — Hülsen per laufenden Monat 59.50, per Dezember 60.25, per vier ersten Monate 62. —, per vier Monate vom März 63. —. Spiritus per laufenden Monat 45.50, per Dezember 45.75, per erste vier Monate 47.25, per vier Monate vom März 48.50. — Weizen still, Mehl ruhig, Del behauptet, Spiritus still.

Newyork, 6. November. Petroleum in Newyork 8 1/2, in Philadelphia 8 1/2, Mehl per loco 3.50, Rother Winterweizen per loco 95. —, per November 93.50, per Dezember 96 1/2, per Januar 98 1/2, Getreidefracht 2.50, Mais (neuer) per Januar 55.50.

Bester Waaren- und Effekten-Börse.

Effektengeschäft. 7. November. Die politischen Nachrichten lauteten heute wenig beruhigend, die Stimmung der Börse war daher heute matt und die Kurse konnten sich nicht ganz behaupten. Der Verkehr war geringfügig.

Vormittags variirten österreichische Kreditaktien zwischen 281.40 und 280.90, ungarische Kreditaktien zu 284.75, vierprozentige Goldrente zu 97.72 1/2 bis 97.55, fünfprozentige Papierrente zu 89.95 geschlossen.

An der Mittagsbörse wurden österreichische Kreditaktien zu 281.10, ungarische Kreditaktien zu 284.50 gemacht, erstere blieben 281.10 G., letztere 284.50 G., Estkomptebank zu 81.50 bis 81.25, vierprozentige Goldrente zu 97.67 1/2 bis 67.65, fünfprozentige Papierrente zu 89.92 1/2 bis 89.87 1/2 geschlossen.

89.92 1/2 bis 89.87 1/2 geschlossen. Von sonstigen Effekten kamen in Verkehr: Draische Ziegelei zu 288, Prioritäten der Budapest-Fünfkirchner Bahn zu 99.10, Devisen und Valuten fester, Zwanzig-Francs Stücke 9.96 bis 9.98, Reichsmark 61.75 bis 61.85, London 125.55 bis 125.80.

Die Prämienliste waren wenig verändert, Stellagen in österreichischen Kreditaktien bedangen per morgen 1 fl. 50 kr. bis 2 fl., per acht Tage 5 fl. bis 6 fl., per einen Monat 10 fl. 50 kr. bis 11 fl. 50 kr.

An der Nachbörse wurden österreichische Kreditaktien mit 281.10, vierprozentige Goldrente mit 97.65 bis 97.62 1/2, fünfprozentige Papierrente mit 89.85 gemacht.

Die Abendbörse war bei schwachem Geschäft etwas fester, österreichische Kreditaktien mit 281.30 bis 281.50, vierprozentige Goldrente mit 97.65 bis 97.80, fünfprozentige Papierrente mit 90.05 gemacht.

Getreidegeschäft. Bei mäßiger Offerte und etwas besserer Kaufkraft wurden 1700 Metergetreide Weizen umgekehrt. Die Tendenz war fest, Preise voll behauptet. In allen anderen Körnern hatten wir spärlichen Verkehr zu unveränderten Preisen. Verkauf wurden:

Weizen, Theiß: 4200 Mtr. 79 R. zu 8 fl. 20 kr., 100 Mtr. 79 R. zu 8 fl. 10 kr., 100 Mtr. 79.5 R. zu 8 fl. 5 kr., 100 Mtr. 78.5 R. zu 8 fl. 5 kr., 100 Mtr. 78 R. zu 7 fl. 95 kr., 100 Mtr. 78 R. zu 7 fl. 85 kr., 100 Mtr. 77 R. zu 7 fl. 85 kr., 100 Mtr. 77 R. zu 7 fl. 90 kr., 100 Mtr. 77.5 R. zu 7 fl. 87 1/2 kr., Alles per drei Monate. — Weizenburger: 200 Mtr. 76 R. zu 7 fl. 75 kr., per drei Monate. — Pester Boden: 400 Mtr. 79 R. zu 7 fl. 90 kr., 100 Mtr. 78.5 R. zu 7 fl. 80 kr., 200 Mtr. 78 R. zu 7 fl. 95 kr., 300 Mtr. 77 R. zu 7 fl. 72 1/2 kr., 100 Mtr. 77 R. zu 7 fl. 75 kr., 200 Mtr. 77.5 R. zu 7 fl. 75 kr., 100 Mtr. 76.5 R. zu 7 fl. 65 kr., Alles per drei Monate. — Backsauer: 100 Mtr. 78 R. zu 8 fl. 10 kr., 1500 Mtr. 76 R. zu 7 fl. 77 1/2 kr., 100 Mtr. 76 R. zu 7 fl. 80 kr., Alles per drei Monate. — Weckereker: 3200 Mtr. 77.5 R. zu 7 fl. 90 kr., per drei Monate. — Banater: 2000 Mtr. 77 R. zu 7 fl. 70 kr., 100 Mtr. 78 R. zu 7 fl. 87 1/2 kr., Weides per drei Monate. — Rader: 100 Mtr. 78 R. zu 7 fl. 85 kr., per drei Monate.

Zerminne blieben Vormittags total verkehrlos. — Nachmittags wurde Frühjahrsweizen mit 8 fl. 21 kr., Mais per Mai-Juni mit 5 fl. 58 kr. geschlossen.

Auszug aus dem „Közlöny“.

Kontursöffnungen in der Provinz. Gegen den Kaufmann Sigmund Strauß in Fünfkirchen; Kf. Gn. Anton Jekensky, Ww. Joseph Gyry. A. 16. Januar, L. 25. Januar. — Gegen den Pächter Max Oblatt in Bodvicza; Kf. N. Koloman Vognan, Ww. Dr. Franz Rimanczy. A. 14. Januar, L. 3. Februar. (Kaposvárer Gerichtsh.) — Gegen den Cservenkaer Vorschuss- und Kreditverein; Kf. N. Dome Johannovicz, Ww. Radislav Rozma. A. 12. Januar, L. 9. Februar. (Kaposvárer Ger.) — Gegen die Pächter Jos. und Ludwig Klein in Ungvár; Kf. Gn. Nikolaus Bacskay, Ww. Stephan Somrak. A. 16. Nov., L. 7. Dezember. (Berzögázer Ger.)

Kontursaufhebung. Des Emil Sommer in Feuschau.

Budapester Todtenliste.

Vom 5. November. Julius Bauer, 21 J., Müllersohn, 9. Bez., Schwindjucht. Marie Schmelz-Ris, 71 J., Hausbesitzerin, 9. Bez., Herzlähmung. Sigmund Kranz, 27 J., Spengler, 6. Bez., Hirnentzündung. Therese Erdö, 78 J., Witwe, 6. Bez., Altersschwäche. Fanni Holzer-Rohn, 48 J., Stahlergattin, 6. Bez., Lungenkrankheit. Anna Szvacsin-Wohlf, 56 J., Witwe, 7. Bez., Entkräftung. Johann Weiß, 3 J., Arbeitersohn, 7. Bez., Hirnentzündung. Gabrielle Szabó, 12 J., Beamtenstochter, 7. Bez., Herzfehler. Michael Novák, 75 J., Arbeiter, 3. Bez., plötzlicher Tod. Peter Austerwiel, 81 J., Privatier, 3. Bez., Altersschwäche. Franz Kren, 2 J., Maurersohn, 3. Bez., Blattern. Johann

Weintraub, 75 J., Arbeiter, 1. Bez., Altersschwäche. Anna Petermann, 21 J., Arbeiterin, 9. Bez., Schwindjucht. Regine Spivcic, 46 J., Arbeiterin, 9. Bez., Hirnentzündung. Barbara Mindfenti-Majer, 73 J., 9. Bez., Herzfehler. Therese Csermák-Mitterreiter, 7. Bez., Schwindjucht. Sebastian Bodzen, 60 J., Diener, 8. Bez., Altersschwäche. Katharine Zimmermann, 58 J., Witwe, 1. Bez., Landesirrenanstalt. Entkräftung. — Außerdem wurden noch 14 Kinder unter einem Jahre angemeldet.

Wasserstand vom 7. November.

Table with columns: Donau, Brestburg, Komorn, Budapest, etc. and values for water levels.

Lottoziehungen vom 7. November.

Table with columns: Budapest, Einz, Triest and lottery numbers.

Für Eisenhändler.

Das Eisen-Agentur- und Kommissions-Geschäft von Louis Brandeis in Prag, Poric 6 nen (etabliert seit 1874).

besorgt den billigsten Einkauf aller böhmischen Spezial-Eisenwaren-Erzeugnisse, als: Schraubstöcke, Schloffer, Bügelschloffer, Sparherde etc. etc., direkt vom Erzeuger gegen mäßige Provision. Anfragen werden prompt erledigt. 10026

Advertisement for Magen-Darmkatarrh, mentioning J. J. Popp's Poliklinik in Heide (Holst.).

Advertisement for Auf Raten Klaviere, mentioning Klavier-Verschleiss und Leih-Anstalt v. A. Thierfelder.

Advertisement for Bett, Matratze und Kopfpolster nur 7 fl., mentioning L. Steiner, Tapeziermeister.

Large financial table with columns: Geld, Waare, and various market data for different commodities and currencies.

Kleiner Anzeiger des „Neuen Pester Journal“.

Aussünfte werden erteilt und Anträge übernommen. Schriftliche Anfragen werden nur bei Einreichung einer Retourmarke beantwortet.

Eine Wohnung
im 1. Stock, bestehend aus 3 Kassen, 1 Alkoven, 1 Hof- und 1 Vorzimmer, Küche, Speis- u. stündlich beziehbar. **Königsplatz Nr. 16.** 1156

Die erste Alfelder Bäckerei (vis-à-vis der Theaterstraße) des S. J. O. A. S. empfiehlt anerkannt vorzügliches

Alfelder Scherzgebäck

in Laiben zu 10 bis 120 Kr., auch anstatt Frühgebäck sehr geeignet, feinstes Tafelgebäck für Bankette, Hochzeiten und sonstige Gelegenheiten, vorzügliches Kornbrot, Kartoffel-Hausbrot in Wecken, weiß 10, halbbraun 9 Kr. pr. Algr.

Weizenmehl 18 17 16 15
Nr. 0 1 2 3
14 13 12 11
4 5 6 7

Nr. 8 10 1/2 Kr. pr. Algr.
Weizenries 19 Kr.

Kornmehl 14, 12, 10 Kr. pr.
1 2 3 Algr.

Zu vollen Säcken zu den jeweiligen Preiscontanten der Mühlen ins Haus gestellt.
1 Algr. Tarhonna 20, 24, 28 und 32 Kr. 1 Algr. Gerstl 18, 20, 24, 28 und 30 Kr. 1 Algr. Zwickeln 20 und 24 Kr. 1 Algr. Primalechwar selbstgezeugt, 24 Kr. 1 Algr. Rüsse 22 und 32 Kr. 1 Algr. Szegediner Nofapaprika 95 Kr. 1 Algr. Szegediner Kernseife, ausgetrocknet 48 Kr. 1 Algr. Szegediner Kernseife, halbtrocken 40 Kr. 1 Algr. Szegediner Kernseife, frisch 36 Kr. 1 Algr. Zinnauer Meißelstäbe 38 Kr. 1 Algr. feinste Füllstärke 26 Kr. 1 Algr. Krystall soda 10 Kr. 1 Liter Erbsen 16, 20 und 24 Kr. 1 Liter Linsen 16, 20 und 24 Kr. 1 Liter Hirseklein 12 Kr. 1 Liter Fijolen 10, 12 und 14 Kr. Bei Abnahme von mindestens 10 Algr., resp. 1 Liter 2 Kr. billiger und ins Haus gestellt. Besonders empfehlenswert ist meine **Kaffeezubereitung** in Postpaketen pr. 5 Algr. mit fl. 7.60 Provinzbestellungen pr. Nachnahme werden unverweilt effektiert. Dasselbst ist auch ein schönes Glaskomptoir billig zu haben. 1183

Großer Möbel-Verkauf
zu sehr billigen Preisen durch die **Kommissions-Möbel-Halle Gießhahnenplatz Nr. 3, 1. Stock** im hochhohen Hause, Ecke der **Franz Deatgasse.** 1182

Fortepiano,
wenig benützt, vorzüglich gutes, elegantes Instrument, kreuzförmig, von beliebtem Meister, eingetretener Familienverhältnisse halber billig zu verkaufen. **Tabakgasse 50, Th. 3.** 1209

Pianino
von der Budapester allgemeinen Landes-Ausstellung, feines Instrument; ferner ein sehr gutes

Streicher- und Schweighofer Klavier,
nebst einer Muzahl neuer, wie auch überspielter Klaviere und Pianinos, bloß solide Fabricate, preiswürdig zu verkaufen bei Anton Julius Ober-Klaviersabrikant, gerichtlich beeid. Sachverständiger, Franziskanerplatz 4, Athenäumgebäude. Bisher über 5100 Instrumente verkauft. 1210

Stückflügelklavier,
höchst elegant, von berühmtem Meister, amerikanischer Bauart, fast neu, Abreise halber billig zu verkaufen. **Unterbrunnplatz 6, 2. Stock** Nr. 42 1211

Klavier,
kurzer prachtvoller Stückflügel, neu, kreuzförmig, eingelegt, plüschig eingetretener Umstände wegen billig zu verkaufen. **Börösmartnygasse 15, 3. Stock 21.** 1212

Flügelklavier
für Anfänger, wie auch zum Leben geeignet, noch gut erhalten, sehr billig zu verkaufen. **Waisnergasse 7, 2. St. Nr. 6.** 1213

Heirathsantrag.
Zur Ehe für meine Nichte, ein sehr hübsches, gebildetes junges Mädchen, Fr. mit beiderseitigen Ansprüchen wünsche ich einen charaktervollen, intelligenten jungen Kaufmann, welcher durch sein Geschäft oder sichere Stellung eventuell auch durch die Mitgift von 3000 fl. zur Gründung eines Geschäftes befähigt eine Frau anständig zu erhalten. Wäre auch geneigt denselben an meinem hiesigen Geschäft, welches 5000 fl. rein trägt, zu beteiligen. Nur ernstgemeinte Anträge mit genauer Angabe des Vaters und Adr. werden bis 13. d. M. gegen Vorweisung des Inveranten scheinens unter Chiffre „Die Ehe ist eine Bestimmung“ an die Exp. erbeten. 1144

40% Ersparniß.
Ein auswärtiges Importhaus versendet an Private **Spezerei u. Delikatessen**
in jedem beliebigen Quantum, zu **Original-en-gros-Preisen** und **franco**, ohne Nachnahme, gegen Bezahlung oder Monatsraten. Man beliebe die Adresse an Grand Hotel Hungaria Nr. 142 zu richten, worauf der hiesige Vertreter Muster und Preisvorlegen wird. 1163

Hausverkauf.
Im 9. Bez., nahe der Ringstraße gelegenes Haus, circa 300 \square Klafter, mit großer Eisgrube, besonders für Seidher oder Fleischhauer geeignet, preiswürdig aus freier Hand zu verkaufen. Zinsenträglich 1000 fl. Anträge von Kaufern unter „Hausverkauf“ an die Exp. 1161

Gassenzimmer.
Ein nett möblirtes Gassenzimmer im 1. Stock, mit der Aussicht zur Donau, für ein oder zwei Herren, ist sofort zu vermieten, eventuell auch mit Verpflegung. Näh. in der Exp. 1164

Zu vermieten.
Zwei elegant möblirte Gassenzimmer mit separatem Eingang sind sofort zu verlassen. Alte Postgasse 10, Ecke Waisnergasse, 3. Stock 6, von 12 bis 3 Uhr. 1200

200-300 alte Gerüstpfosten
werden zu kaufen gesucht. Offerte an die Direktion des Badasbades. 1201

Für eine elegante Auditorie
in der inneren Stadt wird ein Fräulein, eventuell eine junge Witwe mit 150 fl. Kautions als Berscheilerin sofort aufgenommen. Näheres 7. Bez., Pfeisergasse Nr. 5, Thür 6, 1208

Barnának.
Közszónóm édes szerelmem, igen megörvendeztél, Te vagy egyedüli gondolatom. Igen vágyom ugyan hozzád, mégis majdnem lehetetlen, hogy meglátogassalak. Bizalom és kitartás, mig ismét ölelhet és csókolhat, há szeretőd, Szóke. 1204

Zwei Lehrburschen
aus gutem Hause werden sofort mit Bezahlung aufgenommen. Hiesiger bevorzugt. Näh. in der Exp. 1214

Ich mache
meine geehrten Kunden aufmerksam, ihre Sessel die über 3 Monate bei mir sind abholen zu lassen, da ich dieselben sonst wegen Raummangel gezwungen wäre zu verkaufen. Hochachtungsvoll Josef Stöckbauer, Leop.-Kirchenbazar Gewölb 9. 1215

Sämtliche Möbel, elegante Speise-, Schlaf-, Salon-Einrichtung, auch einfache Möbel, Teppiche, Delgemälde, Lampen, Vorhänge werden einzeln oder im Ganzen zu jedem annehmbaren Preis verkauft. **Franz Deatgasse 3, 1. Stock 16,** neben Hotel Königin von England. Dasselbst ist auch die Wohnung gleich zu beziehen. 1206

Zimmerkollege
gesucht, dem Kaufmannsstande angehörend, bei intelligenter Familie. Eventuell gute Verpflegung, Klavierbenützung, sowie franz. u. engl. Konversation. Näh. die Exp. 1196

Billigste Damen-hüte
von 2 fl. 50 Kr. aufwärts, fonturrenzfähigsterhalber mit großer Ausstell.-Medaille ausgezeichnet. **Musik. Preis-contant franco** und gratis. **Batos 2. Budapest, Kecskeméteggasse 11.** 1160

Beschäftigungsloose
Herren können sich 2-3 fl. täglich verdienen. Adress: **külső dob-utoza 29, Thür 6** 1195

Une demoiselle
française distinguée désire encore une leçon pour l'avant et l'après midi. S'adresser au bureau du Journal. 1194

Egy jó karban levő kis ház
vagy üres telek megvételre kerestetik a város közepén. Cím a kiadóhivatalban. 1250

Geschäftslokal
gesucht, Karlsring, Tabakgasse, Erdmüllergasse bevorzugt. Anträge an Krüger, Hotel Frohner 1207

Eine Frage!
Ist es möglich, in schriftlichem Verkehr Ersatz für jenes verständnisvolle Güt- und Mitleid zu finden, an welchem das Glück der Ehe beruht? Antwort unter „Königin Nr. 28“ Hauptpost restante. 1203

English Lessons
by a Lady, grammar, literature conversation. L. P. an die Expedition. 1202

Eine Versicherungs-Gesellschaft ersten Ranges, welche die Feuer-, Hagel-, Transport- und Lebens-Versicherungs-Branche kultiviert, engagiert leistungsfähige **Platzagenten** gegen fixe Entlohnung und vortheilhafte Provisions-Bedingungen. Offerte unter Angabe von Referenzen sind unter „Platzagent“ an die Exp. zu richten. 1205

Erster Heiraths-Antrag.
Bin 27 Jahre alt, Israelit, Beamter mit fl. 1000 Einkommen, tüchtiger Geschäftsmann mit angenehmem Exterieur, wünsche solides Mädchen mit 2 bis 3000 fl. zu ehelichen. Mädchen die fixen Verdienst haben auch ohne Kapital-Vermittler ausgeschlossen. Diskretion verbürgt. Geneigte nicht anonyme Anträge unter „Glück und Segen“ an die Exp. 1186

Greislerlei
in bestem Betriebe, lebhafter Posten, ist Umstände halber sofort billig zu übernehmen. Näh. in der Exp. 1189

Klaviere,
mit große Medaille anerkannt, sind am billigsten beim Doppel-Klavier-Erfinder August Kluzsinsky, Waisner-Boulevard Nr. 8 zu haben und zwar: Neue, kurze, ganz in Eisen überspielte Pianinos, Harmoniums für Anfänger, von 50 fl. aufwärts; auch ist ein Doppel-Klavier für Familien geeignet, wegen Mangel an Raum sehr billig zu haben. Reparaturen, Stimmungen werden billigst berechnet und von mir eigenhändig verfertigt. Für alte Klaviere werden neue eingetauscht. 1188

Mit 1000 Gulden
Kautions suche ich eine Vertrauensstelle. Näh. in der Exp. 1191

Lehrkurs
für Anfänger und Fortgeschrittene, in franz. u. engl. Sprache u. Konversation, nach leichtfaßlicher Methode, bei J. Köffler, Sprachmeister, Königsplatz 23, Th. 21. Zu sprechen von 11-3 Uhr Mittags. 1197

Aus der Ausstellung.
Ein hochgelegenes **Boisoir**, transportabel, daher für jedes Zimmer verwendbar, ist um den halben Kostenpreis zu verkaufen. Kauf-lustige belieben ihre Offerten unter „Boisoir“ an die Exp. zu senden. 1192

Eine große zu Magazin oder Werkstatt geeignete **Mezzanin-Lokalität** ist, sofort beziehbar zu veranlassen. Näh. in der Exp. 1171

Für ein **Weingeschäft** und **Weinhandlung** wird ein **geachteter Verkäufer** gesucht, der die nötigen Mittel und gute Zeugnisse besitzt. Näh. in der Exp. 1180

Ich suche **einen vertrauens-würdigen, energischen Agenten** zum Verkauf einer am hiesigen Plage seit Jahrzehnten bestehenden **Fabrik**, zu deren Ankauf und Betriebe circa 6 Mille erforderlich sind und welche mindestens einen jährlichen Nutzen von fl. 3500 abwirft. Offerte unter „Vertrauensvoll“ an die Exp. 1176

Ein **junger Mann**, kaufmännisch gebildet, äußerst tüchtig und solid, sucht einen Komptoirposten unter beiderseitigen Ansprüchen. Gesl. Anträge unter „S. 75“ an die Exp. 1166

Ein Herr sucht eine möblirte **Wohnung** bei einer alleinstehenden **Dame**. Eventuell Heirath nicht ausgeschlossen. Offerte mit Preisangabe unter „A. J.“ an die Exp. 1177

Von einer distinguirten **Dame** wünscht eine Dame gegen Mittagskost französischen Unterricht zu nehmen. Näh. in der Exp. 1172

4000 Kubikm. (1000 Klafter) theils eichenes, theils buchenes **Brennholz**, überdies 100 Kubikm. eichenes **Werk- und Bauholz**, endlich 500 Stück ebenfalls eichene **Telegraphenstangen** werden ab Wien oder einer beliebigen Station der Strecke Szob-Wien im Ganzen oder auch in Partien offerirt. Ernstgemeinte Kaufanträge mit genauer Preisangabe, voller Namensfertigung u. Adresse sind unter „Brennholz 51“ an die Exp. einzusenden. 1049

Ein schön möblirtes **Zimmer**
mit separatem Eingang, auf der Waisnerstraße in der Nähe der Handels-Academie ist für ein oder zwei Herrn zu verlassen. Auf Wunsch auch Verpflegung. Näh. in der Exp. 7010

Brattikant
aus gutem Hause, der die Handelsschule besucht hat, wird in einem Agenturgeschäfte zum sofortigen Eintritt acceptirt. Offerte unter Chiffre „E. J. 10“ an die Exp. 1181

Neue Tischlermöbel!
Speisezimmer-Einrichtungen von der Ausstellung zurückgeblieben, sind billigst zu verkaufen, sowie auch einfache Schlafzimmer beim **Tischlermeister** Urbauer, Kecskeméteggasse Nr. 4, rückwärts im Hofe. 1187

Herz, Ges.
Ihren Brief habe Dienstag erhalten, und ihn unter derselben Adresse, als Sie mir geschrieben, am Mittwoch beantwortet. Wie kommt es, daß Sie diesen Brief nicht erhalten haben? 1174

Ein **junger Mann**
aus gutem Hause wird bei einer distinguirten Familie in gänzliche Verpflegung angenommen. Antr. unter Chiffre „G. M.“ an die Exp. 1175

Ein **Kaufmann**
(Christ), spricht ungarisch und deutsch, ledig, der Eisen-, Werkzeug-, Spezerei-, Farbwaren-Branche und Buchführung kundig, sucht als Geschäftsleiter, Magaziner, Reisender, Plazagent oder desgleichen Stelle, hier oder Provinz. Gefällige Zuschriften unter „Kaufmann“ an die Exp. d. Bl. 1185

Küchengärtner
gesucht für die ständige Bearbeitung eines kleinen Küchengartens am Gubács. Derselbe erhält hiefür freie Wohnung von 1 Zimmer mit Küche und kleinem Keller u. 1 Joch Feld zu seiner eigenen Benützung. Die nötigen Requiriten hat er selbst beizustellen. Adr. in der Exp. 1184

Kirdetés.
Vagyombukott Lorenz János csódtömégéhez tartozó festékneműek mintegy 893 irnyi leltári becsértékben f. é. november hó 9-én, d. e. 9 órákor 9. ker. Ferenccs-utca 25. szám alatt lévő raktárhelyiségben, folytatólag igen jutányos irakon biróilag árvereztetnek. Bernáth Béla, tömegdandok. 1173

Tüchtige Tagesgouvernanten, geprüfte Lehrer und Lehrerinnen, für Stunden einzelne Fächer
Sprechen und Musik, fernereinfache, französ. Sonnen, franz. Stuben- und Kinder mädchen, direkt aus der Heimath, gegen Reisevergütung empfiehlt die **Schulagentur Frau Anna Gerson, Budapest, Nador-utca (Palatinagasse) 15, 1. Stock.** 1169

Eine Wohnung,
bestehend aus 3-4 Kassen und 3-4 Kossimmern, Küche und Zugehör, im 1. oder 2. Stock, wird pr. 1. Mai aufzunehmen gesucht. Näh. bei der Direktion der „Victoria-Duelle“, Badgasse 1. 1178

Erster Heirathsantrag.
Ein intelligenter, gebildeter junger Mann, 27 Jahre alt, Israelit, mit schönem Papier-Geschäfte in der Hauptstadt, wünscht behufs Verehelichung die Bekanntschaft eines hübschen, soliden und gebildeten Mädchens zu machen. Vermögen erwünscht. Gesl. Anträge unter „Ernst“ an die Exp. erbeten. 1100

Junger Maschinist,
der auf Hoch- und Niederdruck-Maschinen geprüft und tüchtiger Maschinenhelfer ist, sucht einen Posten. Selber ist bereit, in einem großen Etablissement Wächterdienste zu leisten. Näh. in der Exp. 1165

Eine geübte **Damen Schneiderin**, die erst von Wien gekommen ist, und auch geschickt im Kleidermachen ist, wünscht eine oder zwei Kunden zu Diensten zu stehen. Näh. in der Exp. 1168

Heirathsantrag.
Intell. junger Mann, Israelit, 30 Jahre alt, von angenehmem Exterieur und gutmüthigem Naturell, gegenwärtig Beamter in sehr beachtender Stellung, wäre bereit, ein armes, aber intelligentes und anmuthiges Mädchen zu ehelichen, falls er durch diese Heirath in eine Stellung gelangen könnte, die ihm mittelst seiner Thätigkeit die Führung eines, wenn auch bescheidenen Haushaltes ermöglichen würde. Anträge unter „Diskretion“ an die Exp. 1167

Ein **junger Mann**
(Israelit), charaktervoll und repräsentabel, der drei Landessprachen in Wort und Schrift mächtig, der Buchhaltung wie auch Korrespondenz vollkommen kundig ist, findet vom 1. oder 15. Dezember l. J. dauernde Anstellung. Diejenigen, die auch in der Gemüthlichen-Waarenbranche versiert sind, werden bevorzugt. Offerte nebst Zeugnissen sind zu richten an **Adolf Berger, Jglo.** 1145

Stellagen
und **Tische** aus den Ausstellungen sind zu veranlassen. Näh. Waisnergasse 24. 1179

Eine öffentlich geprüfte **Lehrerin**, welche in allen Gegenständen Unterricht erteilt, wünscht noch einige Stunden zu begeben. Gefällige Anträge unter „N. N. 38“ an die Exp. 1009

Für Expediente.
Eine große Partie neue, zur vollkommenen Bedeckung eines großen Expedientenwagens geeignete **Theerdecken** sind 50% unter dem Preise zu verkaufen. Näh. die Exp. 998

Ein **Salon mit Alkov**
und Vorzimmer, elegant möblirt, 1. Stock, mit separatem Eingang von der Stiege, Leopoldstadt gelegen, ist sofort billig an einen Herrn zu vermieten. Adr. in der Exp. 1112

Hotel in Wien,
76 Zimmer, Kaffeehaus, Restauration mit Garten, elegant eingerichtet, wird im Ganzen oder theilweise wegen eingetretener Verhältnisse billig vermietet, verkauft auch veräußert. Näh. die Exp. 1016

Die Fortsetzung befindet sich auf der nächsten Seite.

Kleiner Anzeiger des „Neuen Bester Journal“.

Auskünfte werden ertheilt und Aufträge übernommen. Schriftliche Anfragen werden nur bei Einwendung einer Retourmarke beantwortet.

Petroleum-Fässer
kauft ab jede Station oder franko Szolnok zu höchsten Tagespreisen **Samuel Blumenthal** in Szolnok; auch wäre ich geneigt, auf Schlüsse im Vorhinein zu kaufen. 1032

In bester **Geschäftsgegend** der **Stationsgasse** sind folgende Lokalitäten pr.
1. Mai 1886

zu vermieten: 1. ein großes hohes **Cassengewölbe**, für jede **Geschäftsgegend**; 2. schöne **Parterrewohnung**, bestehend aus 2 Zimmern, sehr großem Vorzimmer, Küche u. allen Notentualitäten; 3. Keller, große Hofmagazine, 2 kleine Hofwohnungen, Stall und großer schöner Hof, Wasserleitung in der Küche, Hof u. Magazin, entweder Alles zusammen oder auch einzeln, besonders für Baugeschäfte, überhaupt für größere Geschäftskreise passend. Preis mäßig. Auf Wunsch Kontrakt. Näh. die Exp. 994

Ein **unmöblirtes Zimmer** mit separatem Eingang, zu Komptoir vorzüglich geeignet, in 1. Stock gelegen, sofort billig zu vermieten. Auskunft Andrássystr. 12, 1. Etage 3. Stock, Thür 8 1083

Zur Erinnerung an die Landesausstellung. **Situationsplan** derselben in 5farbigem Druck, ferner die **Zunftsrichte** und **Local-Ansicht von Budapest** in photographischem Druck gegen Einwendung von 10 fr. in Briefmarken überallhin **franko** vom Herausgeber: **Karl Horváth, Franz Deák** Gasse 15. 1081

Dienstag, am 10. d. M., Nachmittags 3 Uhr, werden in der **Handelsakademie (Kotmánygasse)** die bei Umgestaltung des alten Akademie-Gebäudes gewonnenen **Bauabfallstücke u. abgenutzten Möbel** versteigert. 1150

Ein **Edelhaus** nächst Budapest, an einer Straße, ist um 8000 fl. zu verkaufen; daselbst ist auch ein Wagen, Phaeton, um 140 Gulden zu verkaufen. Näh. die Exp. 1125

Ein **Pavillon** im Ausstellungsgebiet ist **billig** zu verkaufen. Näheres Széchenyigasse 12, beim Hauseigentümer. 1046

Ein **Praktikant** aus gutem Hause (Christ) mit guter Handschrift findet Aufnahme bei einer **Werkstatt-Gesellschaft**. Offerte unter „L. D.“ an die Exp. 1084

Möbel wegen Abreise sehr billig zu verkaufen
1 komplettes Schlafzimmer, 1 Korb, 1 Speisek. 1 Schreibk. 1 Divan, 1 Pendel, 1 Bücherkasten, 1 Wohnzimmerkasten, Karissen, Lampen, Bilder, Vorhänge, Porzellangehirn zc. Auch ist die zu einem **Bureau** geeignete **Wohnung**, bestehend aus 1 Zehnstufigem Cassenzimmer und 1 Wohnzimmer mit **Eingang vom Treppenhause** sehr billig sofort zu vermieten. Franz Deák Gasse 7, 2. Stock. 1109

Abendbeschäftigung zur Führung von Büchern u. Korrespondenz sucht ein tüchtiger **Bureau-Mann**. Gest. Antr. unter „M. B. 40“ an die Exp. 1111

Eine alleinstehende **Witwe** aus gutem Hause, in den 40 Jahren wünscht eingetretene Familienverhältnisse halber als Haushälterin zu einer alleinstehenden Dame oder alten Herrn zu gehen, auch würde sie gerne als Beschließerin in ein Herrschaftshaus gehen. Antr. unter „R. Tesner“, Szigetvár zu richten. 1118

In meiner mech. **Strumpf-Strick-Anstalt** werden alle Gattungen **Strickarbeiten, Strümpfe, Socken, Camaschen, Damen-Hösler** zc. angenommen. Gewirte und gestricke Strümpfe werden billig angefertigt. D. Hilbert Diagonplatz 51, 1. Stock. 992

Zu mieten gesucht wird ein Haus im 7. Bez., ebenerdig oder hoch, mit ungefähr 10 Biecen, für Wohnung und Fabrik, lokale, Keller und Wohnung. Näh. in der Exp. 1134

Ein mit guten Zeugnissen versehenen, lediger **Kunstgärtner**, welcher schon in größeren Handelsgärtereien thätig war der ung., deutschen u. slav. Sprache mächtig ist, sucht in dieser Eigenschaft unterzukommen. Gest. Antr. unter „Kunstgärtner“ an die Exp. 1143

Als **Korrespondent**, Reisender, Agent oder ähnliche Stelle sucht ein 29 Jahre alter repräsentationsfähiger tüchtiger Mann, der seit 5 Jahren in einem sehr bedeutenden Expeditions-, Kommissions- und Möbeltransport-Geschäft bis 1. d. M. thätig war. Gest. Offerte unter „Leistungsfähig“ an die Exp. 1129

Heirathsantrag. Ein 40jähriger kinderloser Witwer, Christ, Staatsbeamter mit 1500 fl. Gehalt, wünscht sich mit einem älteren Mädchen oder jungen Witwe mit entsprechendem Vermögen zu verheirathen. Anträge unter Chiffre „S. R. 10,000“ an die Exp. 1102

Kauditen-Fabrik. Eine vollständig eingerichtete Kauditen-Fabrik, billiger Zins, welche allsogleich in Betrieb gesetzt werden kann, ist preiswürdig zu verkaufen. Näh. in der Exp. 1148

Heirathsantrag. Ein älteres Mädchen, Christin, aus sehr gutem Hause, mit einem Baarvermögen von 10,000 fl., wünscht einen älteren Herrn in geheimerer Stellung zu heirathen. Antr. unter Chiffre „M. B.“ an die Exp. 1101

Hundmachung. Ich mache hiermit die ergebene Anzeige, daß sich meine Schmiedewerkstätte, die ich seit 18 Jahren in der Fabrikengasse Nr. 27 im Betrieb hatte, jetzt Czengerigasse 62 befindet und bitte meine geehrten Kunden auch um ferneren Zuspruch. Achtungsvoll Michael Bäder. 1123

Mieder werden um 50 fr. auf das schönste gepußt und auch zum Repariren angenommen. Neue Mieder nach Maß werden von 3-4 fl. vom besten Fischbein verfertigt. Junere Stadt, Grenadiergasse 12, Parterre Thür Nr. 3. Braun. 1139

Ein **Zimmer und Küche** sofort zu verlassen und die Möbel als auch Kücheneinrichtungen sind zu verkaufen. Königsgasse Nr. 13. 1127

Verfende stets ab meiner Käseerei sehr gutem und abgelagerten Käse, $\frac{1}{2}$ fett á 40, $\frac{1}{4}$ fett á 60, hochfett á 70 fr. pr. Kgr. in Form und in Laibchen von 2 bis 5 Kgr. Versandt pr. Nachnahme. Emil Müller in Bojor, Post Dpoco in Böhmen. 751

Zur Beachtung für Zuderbäder u. Lebzelter. Laut Erlass des h. k. ung. Ministeriums, Z. 47955, wurden die diesem Erlasse beige fügten, von **Bekremi Samu**, Chemikalien-Fabrikanten, Budapest, Karlsplatz Nr. 1 herübergeben, so auch die von selber Firma separat eingeschafften Zuderbäderfabriken untersucht, und als vollkommen **gülfrei** befunden. R. u. chem. Staats-Analysen-Institut, Budapest, Z. 298 884 Preislisten u. Muster auf Verlangen gratis und 277

Eine Diät-Schülerin übernimmt die Ausbildung von Anfang bis zur höchsten Stufe im Klavierpiel. Karlsplatz 16, 1. Stock Thür 10. 1054

Beim Herannahen der feuchten kalten Herbsttage, wo Schnupfen und Katarrhe herrschen, sind bestens zu empfehlen die von Apotheker Johann Friedrid in Malaczka erzeugten **Dr. Payer's Katarhyphen**. In Schachteln á 70 fr. zu haben in Budapest beim Herrn Apotheker Joseph v. Erdős, Königsgasse. 291

Zu meinem hier ins Leben tretenden **Gemischtwaren-Handlungs-** Geschäft wird ein junger lediger Mann, verlässlich von 20-25 Jahren, militärisch, der ung., deutschen und slav. Sprache und der einchen Buchhaltung mächtig sein, gesucht. Kautionsfähiger wird bevorzugt. Reflektanten haben ihre Offerte sammt Zeugnissen und Photographie bis 25. a. c. an Ignaz Epös, Jarnócz, Kom. Barz einzusenden. Die nicht konvenirenden Offerte und Zeugnisse werden portofrei retournirt. 1149

Patent-Papier, direkt zugeschnitten zur Erzeugung von Stanzst. in Säcken zu $\frac{1}{8}$, $\frac{1}{4}$, $\frac{1}{2}$, 1, 1 $\frac{1}{2}$, 2, 2 $\frac{1}{2}$, 3, 4, 5, 6, 7 $\frac{1}{2}$, 10, 12 $\frac{1}{2}$ u. 15 Kilo, Liefer zum Preise von 15 $\frac{1}{2}$ fl. 100 Kilo ab fabrik. **Die Kremniker Papierfabrik.** 1117

Bei einer praktischen **Hebamme** können Damen, welche Rath und Hilfe bedürfen, unter größter Verschwiegenheit und bester Pflege entbinden. Therese Bartich, Kerepelerstr. (neben dem Volkstheater), Nr. 39, 2. St. 19. 4327

Ein sehr schönes und gutes **Klavier** ist wegen plötzlicher Abreise einer Schauspielerin billig zu haben. 4. Bez., Müllner-gasse 47, Th. 3. 977

Vom 1. Mai ist in der inneren Stadt, Donaugasse 13, ein großes **Ge-wölbe** nebst Alkoven und Wohnlokalitäten zu verlassen. 1011

Junger Mann, sucht für Nachmittags oder Abends alsbeutlicher **Vorleser** Stelle. Derselbe ist ein sehr guter Deklamator. Gest. Antr. unter „Vorleser“ an die Exp. 1005

Damen finden Rath und Hilfe unter größter Verschwiegenheit und bester Pflege zur Entbindung bei einer alleinstehenden Geburtshelferin. **Johanna Brenner**, Andrássy-ut 48, 1. St. 8. (Dtkoon)

Kerepelerstraße 12 sind aus dem 1. Verkaufte ausgelösten Gold, Silber, Juwelen zc. gut ausprobitre Schweizer Taschen-Uhren mit 3jähriger Garantie zu haben. **Silb.-Cylind.-Uhr á 8, 9, 10 fl.** **Silb.-Anf., Krystallgl. á 11 bis 14 fl.** **Silb.-Anf., Doppelpelm. á 11, 16 bis 18 fl.** **Silb. Pat., Doppelpelm. á 12 bis 14 fl.** **Silb.-Mem., Doppelpelm. á 17, 20 bis 22 fl.** **Silb.-Mem., Krystallgl. á 14 bis 16 fl.** 14kar. Gold-Damenring von fl. 2.50 aufw. 14kar. Gold-Damenring von fl. 8.50 aufw. 14kar. Gold-Ehering, mass. von fl. 4.50 aufw. 14kar. Gold-Ehering, hohl, von 3-4 fl. 14kar. Gold-Diamantgehänge fl. 15, 6 Paar 13löthige Silber-Defert-Messer und Gabeln 8, 9, 10 fl. 6 Paar 13löth. große Silber-Messer u. Gabeln fl. 14-16

Glinger Albert, Provinzialaufträge prompt. Das beste, durch zehn Jahre erprobte Hausmittel bei Kopplung, Magenleiden und Blutreinigung sind **Friedrich's Gesundheitspillen**. In Schachteln á 21 fr. echt zu haben in Budapest beim Herrn Apotheker Karl Pataky vis-á-vis dem Neugebäude. 92

Lehrer, Gouvernanten und Bonnen placirt die Agentur H. Buchwald, Raab. 1071

Hochfeine Schlaf- u. Speisezimmer, Esszimmern und sonstige Möbel werden billig verkauft. 7. Bez., Wollgasse 8, in Magazin, 2. Etage, 1. Stock. 1076

Zu vermieten in Cassenzimmer mit oder ohne Möbel und sofort zu beziehen. Näh. Alte Postgasse 10, 1. Stock Thür 2. 1088

Klaviere t. **Piano**, neue und überspielte kann man am besten und billigsten bei **F. Szpantinkó**. Auch ist ein **Baumbach** Stügen, wenig emitt, zu haben; selbige werden auch gegen lange Klaviere eingetauscht. **Serbengasse 17.** 978

Fisch-Sparherde, gebraucht, sind billig zu verkaufen; ebendasselbst ist ein **Weinkeller** in Bronontor, pr. Steinbruchgasse, zu verpachten, eventuell billig zu verkaufen, wie auch eine Weinradmaschine nebst Schläuchen. Näh. 7. Bez., Komvachgasse 11, 1. Stock 18.

Ein- und Verkauf von herrschaftlichen abgelegten Herren-Kleider. **Reparatur-, Fuß- und Kleider-Reinigungs-Anstalt** bei **Albrecht & Hartmann**, Stadt, Schiffgasse 6, 1. St. Meine **Striderei** befindet sich von heute ab Budapest, 6. Bez., Königsgasse 82. Dasselbst werden auch weiter gewirke und gestricke Stümpfe angefertigt, gefr. Damentricots auf's feinste verfertigt. Karoline Braun. 1094

Boi **Kavalieren abgelegte Herrenkleider** in bestem Zustande billig, **Satvanergasse 15**, 1. Stock 1, Fuß-, Reparatur- und Kleiderreinstalt. 5

Zu verpachten. Im 7. Bez., in der Nähe der Kerepelerstraße und des Volkstheaters ist ein Edelhaus, enthaltend 3 Wohnungen, Keller und Nebenräumlichkeiten nebst großem Hof vom 1. Mai 1886 angefangen auf mehrere Jahre zu verpachten. Für Werkstätte oder industrielle Anlage besonders geeignet. Näh. bei **Lazar Löwy, Széchenyiter 6**, Thür 12, täglich von 1-3 Uhr Nachmittags. 1060

Hirdetmény. Egy jó családól való, 4 gym. osztályt végzett megnyerő külsejű, magyar anyanyelvű ifjú méltányos feltételek mellett alkalmazást keres valamely fővárosi vagy nagyobb vidéki városi divatárú-üzletben mint gyakornok. Bövebb felvilágosítással szolgal Albert Elekné, Könyv-gyárod, Krassó, Székelymegye. 1026

Zu verkaufen. Komptoir- und Geschäfts-Einrichtung, Gewölbe-Stellagen, Büste, Tische, Guß- und Blechöfen, Spiegel, Glaswände, ein Glaskasten für Schauspieler, eine Drehbank, mehrere Jove-Maschinen, Kartonnagen und sonstige Utensilien. Näh. Wollgasse 8, 1. Stock. 1062

Magazineur, gegenwärtig in einer großen Fabrik thätig, praktisch erfahren, ausgeübter Rechnungs-Unteroffizier, der 3 Landes-sprachen mächtig, sucht Posten der sofort. **Kantion bis zu 100 fl.** Antr. unter „M. J. 100“ an die Exp. 1085

Ein langjährig renommitertes in bestem Betriebe und auf lebhaftem Posten befindliches mit feinem Kundenkreis versehenes **Weißbrot-, Sticker- u. Borden-Geschäft** ist wegen eingetretener Familienverhältnisse zu verkaufen. Näh. in der Expedition. 883

Prima **Schlender-Honig**, alte Waare, gestocht, oder neu küssig, per Kgr. 40 fr., mit Postversendung á 50 fr. Netto verkauft und versendet mit Nachnahme Josef Pinkert, Lehrer in Vega-Ezt. György, Ungarn. 830

Villa (Kleine Bellevue) in Budapest, Stadtwaldchen, Ecke der Arenastr. und Délibabgasse Nr. 74, auf zwei zusammen 472 $\frac{39}{100}$ \square Klafter großen Grund erbaut, ebenerdig höher liegend, noch 28 Jahre steuerfrei, bestehend aus 4 Zimmern, 2 Küchen, 2 Speisen, 1 Veranda, Weinkeller, Waschküche und Holzlammer, ausreicher Hand zu verkaufen. Dr. Koloman Huszar, Adv., Budapest, 4. Bez., alte Postgasse 2. 1017

Weibliche Agenten. Bei einem neuen journalistischen Unternehmen (Wochenblatt) finden mehrere Damen, die sich hierfür eignen, als Agentinnen lohnende Beschäftigung gegen fix und Provision. Lokalkenntniß und angenehmes Exterieur erwünscht. Nähere Auskunft wird über schriftliche oder mündliche Anfrage ertheilt. Herzengasse 31, Parterre links, Thür 1. 1107

Ein oder **zwei Zimmer** mit separatem Eingang im 1. Stock, möblirt oder unmöblirt zu verlassen. Eventuell auch Verpflügung. Dasselbst können 4-5 intelligente Herren gute gute **Mittags-** fest abotiren. Näh. Hajnal-utca 2, 1. St. 3. 1061

Neue **Nähmaschinen**, selbe Fabrikat, was anderswo 50 fl. kostet, gebe gegen baar mit 35 fl. auf Raten mit 50 fl. Sein, Königsgasse 21, 1. Stock 12. Dasselbst werden auch Agenten aufgenommen. 944

Son-Defen werden am besten und billigsten gepußt und reparirt, bei Sulzer Gustav, Hafner-Meister, Petöfjgasse 5. 1080

Tüchtige **Inseraten-Agenten** und Abonnentenjammler für ein neues Wochenblatt. Offerte Sziv-utca 31, Parterre 1. 1108

Habe die Ehre, das verehrte Damenpublikum zu verständigigen, daß in meinem **Damen-Mode-Kleiderfalon** die modernsten Kleider nach Pariser, Berliner und Wiener Modellen zu den äußersten billigen Preisen verfertigt werden. Auf Wunsch diene ich mit eigenen Stoffen. **Selbst werden Schürerinnen zum Unterricht im Schnitt-Musterzeichnen u. Kleidernähen in monatl. Kursen** aufgenommen. **Kronprinzgasse 11, 2. Stock 6. Stella Medgyassay.** 997

Zu Machenmen, Schnittzeichnen, Zuschneiden, Kleidermachen erhalten Damen soliden Unterricht in und außer dem Hause. Schnittverkauf jeder Art. Kleider werden zugeschnitten und gefestigt, auch billig verfertigt. **Louise Dobarska, gebr. Lehrerin, Satvanergasse Nr. 1. 10.** 1084

Verkäuflerin. Eine höchst anständige junge Dame, die der ung., deut. und slavischen Sprache in Wort und Schrift mächtig ist, sucht Stelle als Verkäuferin in einer Traikt oder sonstigen Laden. Näh. 5. Bez., Große Kronengasse 20, 1. Stock 1. 1120

Darlehen gesucht. 8000 fl. werden gegen Zinsabkaltung auf einen Besitz aufgenommen. Offerte sammt genauen Bedingungen unter „Nota 246“ an die Exp. 1050

Bei einem **Goldarbeiter** wird ein Lehrling (Christ) sofort aufgenommen. Näh. in der Exp. 1159

Papier-Branche. Junger Mann, welcher 10 Jahre in einem hiesigen Papier- oder Gros-Geschäft als Kommitteverwirte, sucht Stelle hier oder in der Provinz. Näh. in der Exp. 1162

Werscheher Spezialitäten! **Mostwürste** in Postfässchen á 5 Kgr. 5 fl. 50 fr. á 2 $\frac{1}{2}$ Kgr. 3 fl. (ca. 14-15 große od. 18-20 St. fl. Mostwürste = 5 Kgr.) **Senf**, vorzügl. Qualit. in 4 Pr.-Postfässchen á 4 fl. 60 fr. Alles **franko** jeder Poststation. **Duitenkäse**, in verschiedenen Formen á fl. 1.70 fr. pr. 1 Kgr. Für gute Ankunf wird garantiert. Brüder Baruch, Export-Geschäft, Werscheh, Südnagarn. 1115

Die Fortsetzung befindet sich auf der vorhergehenden Seite.



Zur Beachtung!
Der von mir erzeugte, allgemein anerkannte und des besten Rufes sich erfreuende Franzbranntwein, welcher mehrseitig ausgezeichnet wurde, ist letzterer Zeit vielfachen Nachahmungen ausgesetzt. Um dem vorzubeugen, sah ich mich veranlaßt, die Bigaretten zu ändern, auf denselben das Neuzerzeuete Hausbildlich im blauen Tone aufzunehmen und das Ganze als Schutzmarke bei der Budapester Handels- und Gewerbekammer protokolliert zu lassen.

Franzbranntwein
als mein Erzeugniß empfiehlt sich gegen **Gliederreihen, Geßröv, Zahn- und Kopfschmerzen, Augenschwäche, Lähmungen, Gelenkskrämpfungen** u. i. w., insbesondere aber wird derselbe zur **MASSAGE-KUR**

mit günstigem Erfolge angewendet. Auch als **Zahreinigungs-mittel** bestens zu empfehlen, indem er den **Glanz der Zähne** befördert, das **Zahnfleisch stärkt** und der Mund nach Verflüchtigung des Mittels einen reinen, geruchlosen **Geschmack** erhält, wie zur **Stärkung des Haarbodens** und **Verhütung der Schuppen**.

Preis einer großen Flasche 80 kr., einer kleineren 40 kr.

Brázay Kálmán,
Budapest, IV., Muzem-körút 23. szám.

Schutzmarke Nr. 819 und 820.

Gebrauchsanweisung in ungarischer oder deutscher Sprache mit dem Namenverzeichnis meiner Kommissionsäre wird jeder Flasche beigelegt.

Zu haben in den bedeutenderen Apotheken und Spezereihandlungen.

Terno! Terno!

Er. Wohlgeboren Herr N. Lóth, Budapest, Kenehímezőgasse Nr. 5, (Kölber'sches Haus) 1, Stad, Thür Nr. 10.

Sie sind diejenige Person, die die Schmerzen der Leidenden versteht, und diese gründlich zu heilen, schonen Sie das größte Opfer nicht; Ihre Weisheit, Herr Lóth, ist bereits weltbekannt und Sie werden zu Folge Ihrer unübertrefflichen Fähigkeit auf dem Gebiete der hohen Rechenkunst als der Retter in der Noth vergöttert. — Auch ich bin Einer, der Sie und Gut Guter Wohlgeb. edler Rechenkunst zu danken hat. Wie wäre ich je zu solch einer Summe Geldes, trotz meiner Sparsamkeit gekommen? Ich hätte dies von meinem geringen Arbeitslohn nie zusammen bringen können. **Auf meine Bitte sandten Guter Wohlgeboren mir zur Budapester Ziehung die Nummern 54, 12, 26 und es war mir nicht schwer gekommen, Ihre Instruktion zu befolgen, denn den zum Einlage nöthigen Betrag von 60 kr. habe ich mir, anstatt ins Wirthshaus zu gehen leicht erspart und somit Gott sei Dank 2380 fl. gewonnen.** Diese That möge der Himmel Guter Wohlgeboren lohnen, denn ich bin viel zu schwach, Ihnen gebührend zu danken.

Guter Wohlgeboren ewig verbunden

Stephan Rutko, Heizer in Lóthmeggery, bei der Station.

Wer sich an Herrn N. Lóth wendet, wolle dem Schreiben behufs Beantwortung 3 Stück 5 kr. Briefmarken beifügen.

Die Eisenhandlung

Anton Unger in Budapest,
Petöfi-Platz, griechisches Gebäude,

empfiehlt ihr größtes Lager von **eisernen**

Oefen und Sparherden

aller Art für Holz-, Steinkohlen- und Coaksheizung.

Ramine, geschliffen, polirt, emailirt, bronzirt, mit Marmor-Sofel und Deckplatten.

Dr. Meidinger's Patent-Füll-, Regulir- und Ventilationsöfen zu neuerdings ermäßigten Preisen.

Regulir-Füllöfen mit Blech- und Kupfmantel, schwarz, vernickelt und emailirt, sowie auch

Patent-Sparherde für Holz-, Steinkohlen- und Coaksheizung, zu Original-Fabrikpreisen.

Genau Zeichnungen von allen Oefen, Raminen und Sparherden, sowie auch Preiscurante werden auf Verlangen gratis zugesendet. Aufträge nach der Provinz werden prompt effectuirt.



Prämiirt: Brüssel 1876, Stuttgart 1881, Porto Alegre 1881.

Burk's Arznei-Weine.

Analysirt im Chem. Laborator. der Kgl. Württ. Centralstelle für Gewerbe und Handel in Stuttgart. — Von vielen Aerzten empfohlen. — In Flaschen a ca. 100, 200 und 700 Gramm.

Die grossen Flaschen eignen sich wegen ihrer Billigkeit zum Kurbgebrauch.

Burk's Pepsin-Wein. (Pepsin-Essenz) Verdauungs-Flüssigkeit. Dienlich bei schwachem oder verdorbnem Magen, Sodbrennen, Verschlimmung, bei den Folgen übermäßigen Genusses von Spirituosen etc. In Flaschen a Fl. — 80, Fl. 1 60 und Fl. 3 30.

Burk's China-Malvasier, ohne Eisen, süß, selbst von Kindern gern genommen. In Flaschen a Fl. — 80, Fl. 1 60 und Fl. 3 30.

Burk's Eisen-China-Wein, wohl-schmeckend und leicht verdaulich. In Flaschen a Fl. — 80, Fl. 1 60 und Fl. 3 30.

Man verlange ausdrücklich: Burk's Pepsin-Wein, Burk's China-Wein u. s. w. und beachte die Schutzmarke, sowie die jeder Flasche beigelegte gedruckte Beschreibung. Zu beziehen durch die Apotheken. Hauptniederlage in Budapest beim Apotheker Hof. v. Erdöf. 7568

Hamburger Geld-Lotterie
Gewinn durch die Ziehung 100,000 fl. oder 50,000 fl. Gewinn. Jeder als die Hälfte aller Spiele mit 100 fl. gewinnen. Keine Lotterie bietet größere Chancen. Der Haupttreffer beträgt 100,000 fl.

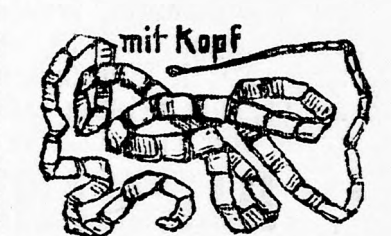
500,000 Mark.

100,000 Mark	20,000 Stück
50,000 Mark	40,000 Stück
20,000 Mark	100,000 Stück
10,000 Mark	200,000 Stück
5,000 Mark	400,000 Stück
2,000 Mark	800,000 Stück
1,000 Mark	1,600,000 Stück
500 Mark	3,200,000 Stück
250 Mark	6,400,000 Stück
100 Mark	16,000,000 Stück
50 Mark	32,000,000 Stück
25 Mark	64,000,000 Stück
10 Mark	160,000,000 Stück
5 Mark	320,000,000 Stück
2 Mark	640,000,000 Stück
1 Mark	1,280,000,000 Stück

Man verlange ausdrücklich: Burk's Pepsin-Wein, Burk's China-Wein u. s. w. und beachte die Schutzmarke, sowie die jeder Flasche beigelegte gedruckte Beschreibung. Zu beziehen durch die Apotheken. Hauptniederlage in Budapest beim Apotheker Hof. v. Erdöf. 7568

Dem Gehalte an COCAIN
diesem in neuester Zeit so viel besprochenen und anempfohlenen Arzneikörper verbanke die Prof. Dr. Sampson'schen Coca-Präparate ihre ausgezeichnete Wirkung zu ihren begründeten Beiträgen. Prof. Sampson's Coca-Pillen Nr. 1 heilen zuverlässig Lungen- und Halsentzündungen, Prof. Sampson's Coca-Pillen Nr. 2 sind das bewährteste Heilmittel gegen Nervenleiden u. Schwächezustände. Eine Schachtel 2 fl., 6 Schachteln 10 fl. Es ist zu haben in: C. Haubner's Apotheke, „am Engel“ am Hof 6, Wien. Apotheker Hof. v. Erdöf, Budapest.

Bandwurm



besittigt in einer halben Stunde das vollständig geschmacklose, sehr leicht und angenehm einzunehmende Medicament. Erfolg garantiert. Preis 1 Dosis fl. 6.50. Es ist nur aus der St. George's Apotheke, Wien, V., Wimmergasse 33, wohin alle Bestellungen zu richten sind. 7093
Per Post um 25 kr. mehr.

Plutrag.

Ein Feigenkaffee- und Kandienfabrikant in einem bedeutenden Orte Nieder-Öst., welcher ganz Nieder- und Ober-Österreich bereist, sucht in Ungarn ein Produkt-Geschäft, welches seine Fabrikate zum Verkauf übernimmt und würde dagegen von selbst den Verkauf von Fetten, den dortigen Landesprodukten übernehmen. Nur reelle, solide Geschäftsfreunde wollen ihre Adresse an Herrn **Andreas Müllner, Langenlois** (Nieder-Österreich) senden.

Hühneraugen

Warzen,

sowie verhärtete „Haut“ besittigt schmerzlos und sicher das „Antylosin“, ohne zu brennen oder zu schneiden. Hauptvertriebsdepot: „Fischer's Apotheke“, Wien, IX., Alsterbach Nr. 12. Ferner ist zu beziehen durch die Apotheke des Hof. v. Erdöf, Budapest Königsplatz 12. Ein Flacon 50 kr. u. 80 fr. 1598



Julie Hutera,

Blumenhalle, BUDAPEST, Schlangenplatz.
Ueberrimmt und liefert Bouquets von 5 fl. an Ballbouquets von 3 fl. angefangen mit eleganten und geschmackvoller Ausstattung aus Naturmaterialien.
Markt-Bouquets von 2 Gulden anfangen — Kränze aus Natur- getrockneten oder aus Kunstblumen von 2 fl. angefangen.
Probenaufträge werden gewissenhaft und prompt effectuirt.

Los-Anleihe der Stadt Barletta,

autorisiert und garantiert durch königliches Decret von 1870 für den Bau eines neuen Hafens.
Garantien. — Diese Anleihe bietet Bürgschaften ersten Ranges, als: 1. eine Hypothek auf das Eigenthum im Werthe von 20 Millionen der Stadt Barletta; 2. eine Hypothek auf alle ordentlichen und außerordentlichen Einnahmen; 3. ein Depot von 350,000 Lire jährlicher Rente bis zur Tilgung der Anleihe.

Jede Obligation ist rückzahlbar zu 100 Francs, d. h. 35 Francs. als Minimalgewinn u. 65 Francs. für den eingezahlten Emissionspreis. Demnach ist ein Gewinn garantiert im Minimum von 35 Francs, welcher als Maximum 2 Millionen erreichen kann.
Die Obligationen der Stadt Barletta bieten am meisten Chancen zum Gewinnen von großen Loten, denn jede derselben, selbst wenn sie ein- oder mehreremale gewonnen, fährt fort, an allen ferneren Ziehungen theilzunehmen, und zwar bis zur vollständigen Tilgung der Anleihe. Jede Obligation kann also möglicherweise 300 Lose bis zu einem Betrage von fünf Millionen gewinnen.

Vier Ziehungen jährlich
20. Februar, 20 Mai, 20. August, 20. November.

mit 140 Tausend Gewinnen von zusammen **dreissig Millionen,**
worunter verschiedene von 2 Millionen, 1 Million, 500,000, 250,000, 100,000, 50,000, 20,000 etc.
Die Gewinne werden am Tage nach der Ziehung bar ausbezahlt.

Emissionspreis. Die definitiven, auf den Inhabern lautenden, an den 160 Ziehungen theilnehmenden Original-Obligationen, mit der Unterschrift der Municipalität von Barletta und den nöthigen Details in deutscher, französischer und italienischer Sprache versehen, werden gegen Barzahlung von 65 Francs. = 32 fl. 50 kr. De. W. ausgegeben. Man kann sie auch zum Preise von 90 Francs. = 45 fl. De. W. treibweise beziehen, indem man mit einer Anzahlung von 10 Francs. = 5 fl. De. W. beginnt und den Rest von 80 Francs. = 40 fl. De. W. in 16 Monatsraten von 5 Francs. = 2 fl. 50 kr. De. W. zahlbar in der ersten Woche jeden Monats, vom 1. Januar 1886 ab, tilgt. Die Abnehmer dieser letzte en Obligationen nehmen nichtbedenklicher gleich an obigen Ziehungen, sowie an allen folgenden in derselben Weise und mit denselben Rechte theil, als wenn sie den vollen Betrag eingezahlt hätten; sie können auch nach Belieben eine oder mehrere Abzahlungen im voraus leisten.
Jeder Abnehmer erhält als Prämie ein Los der Lotterie von Antwerpen (Ziehung 25. November) mit dem großen Lose

von Francs 100,000

und 600 anderen von Francs. 50,000, 20,000 etc.
Es gibt weder in Italien, noch irgendwo in Europa eine Los-Anleihe, die mit der von Barletta zu vergleichen wäre, denn diese ist die einzige mit einer so vollständigen Anzahl von Losen und so vielen und fortwährenden Gewinn-Aussichten; sie ist auch die beste wegen der den Inhabern von Obligationen gebotenen unübertroffenen Garantien.

Die Subscription bleibt eröffnet bis 19. November bei der Bank **Croce freres de fu Mario in Genua** (Italien), 82 St. Georgsplatz. Für Rückporto sind 50 Cent. beizufügen. Briefe kommen in 48 Stunden an. — Kreditöffnung und Skonto für Kunden. — Die Zusendung der Ziehungslisten erfolgt gratis. 11081

Für Bandwurmlleidende!

Jeden Bandwurm entferne in 1-2 Stunden radikal mit dem Kopfe, ohne Anwendung von Couffo, Granatwurzel und Camassa. Das Mittel ist für jeden menschlichen Körper sehr gesund, sowie leicht zu gebrauchen, sogar bei Kindern im Alter von 1 Jahr, ohne jede Vor- oder Hungertur, vollständig schmerzlos und ohne mindeste Gefahr; für den wirklichen Erfolg leiste Garantie, auch wenn vorher anderwärts viele vergebliche Kuren durchgemacht wurden.
— Streng reelles Verfahren, welches Laufende von Dankeschreiben aus ganz Oesterreich u. mit bezeugen. Adresse ist: **C. Wüsten, Spezialist in Frankfurt a. M.** Die meisten Menschen leiden, ohne daß sie es wissen, an diesem Uebel und werden dieselben größtentheils als Blutarme und Bleichfüchtige behandelt. Kennzeichen sind: Abgang nabelartiger oder furchelartiger Glieder, blaue Ringe um die Augen, Blässe des Gesichts, matter Blick, Appetitlosigkeit abwechselnd mit Heißhunger, Uebelkeit, sogar Ohnmachten bei nüchternem Magen oder nach gewissen Speisen, Aufsteigen eines Knäuels bis zum Hals, Sodbrennen, Magenäure, Verschleimung, Kopfschmerz, Schwindel, unregelmäßiger Stuhlgang, Alterjucken, wellenartige Bewegungen und saugende Schmerzen in den Gedärmen, belegte Zunge, Herzklopfen. 10486

Die seit 87 Jahren bestehende

L. L. Landespriv.

Decken- und Kotzenfabrik

von **vorn. LICHTENAUER's Wwo. & Söhne**
verkauft durch ihre Wiener Niederlage

Pferde-Decken,

190 Ctmr. lang, 130 Ctmr. breit, in unverwundlicher Qualität, dunklem Grund, lebhaften Bordüren, per Stück **fl. 1.65,**



influssive Verpackung, daher speisefrei. Nur durch die Massenfabrikation und riesigen Absatz sind wir in der Lage, diese Pferde-Decken in so ausgezeichnete Qualität zu so ungewöhnlich billigen Preise abzugeben. Verjandt gegen Nachnahme. Nichtbenutztenes wird anstandslos zurückgenommen.

Adresse genau zu beachten: **Haupt-Niederlage. 10617 SILBERSTERN, Wien, 1. Bez., Rothenhurmstraße Nr. 14.**

Herrn Dr. Fragner in Prag. Erfuche, mir wieder 2 Flaschen von Ihrem Dr. Rosa's Lebensbalsam recht bald zu senden. Ich bin von meinem alten 14jährigen Nefen durch diesen Balsam kurirt und erwecke mich eines guten Appetits. Auch meine heilige Frau hat in ihrer früheren Krankheit, Lungenentzündung, diesen Balsam genommen und hat sich darnach stets bedeutend besser und erleichtert gefühlt. Diesen Balsam möchte ich nicht in meiner Familie fehlen lassen.
H. Fetteke, Werkführer in der Schirmer'schen Buchbindererei.

Schnelle und sichere Hilfe für Magenleiden und ihre Folgen.

Die Erhaltung der Gesundheit
beruht einzig und allein in der Erhaltung und Beförderung einer guten Verdauung, denn diese ist die Grundbedingung der Gesundheit und des körperlichen und geistigen Wohlbefindens. Das bewährteste Hausmittel, die Verdauung zu regeln, eine richtige Blutmischung zu erzielen, die verdorbenen und fehlerhaften Bestandtheile des Blutes zu entfernen, ist der seit Jahren schon allgemein bekannte und beliebte

Dr. Rosa's LEBENS-BALSAM.

Derselbe, aus den besten, heilkräftigsten Arzneipflanzen sorgfältig bereitet, bewährt sich ganz zuverlässig bei allen Verdauungsbeschwerden, namentlich bei Appetitlosigkeit, jenem Aufstoßen, Blähungen, Erbrechen, Leib- und Magenschmerzen, Magenkrampf, Überladung des Magens mit Speisen, Verschleimung, Blutaufbruch, Säure, Sodbrennen, Frauenleiden, Darmkrankheiten, Hypochondrie und Melancholie (in Folge von Verdauungsstörungen); derselbe belebt die gesammte Thätigkeit der Verdauung, erzeugt ein gesundes und reines Blut und dem Kranken Körper wird seine frühere Kraft und Gesundheit wiedergegeben. In Folge dieser seiner ausgezeichneten Wirksamkeit ist derselbe nun ein sicheres und bewährtes Volks-Hausmittel geworden und hat sich eine allgemeine Verbreitung verschafft.

1 Flasche 50 kr., Doppelflasche 1 fl.

Tausende von Anerkennungschriften liegen zur Ansicht bereit. Derselbe wird auf frankirte Zuschriften gegen Nachnahme des Betrages nach allen Richtungen verschickt.
Warnung! Um unglücklichen Mißverständnissen vorzubeugen, ersuche die P. T. Herren Abnehmer überall ausdrücklich:

Dr. Rosa's Lebensbalsam

aus D. Fragner's Apotheke in Prag zu verlangen, denn ich habe die Wahrnehmung gemacht, daß Aemtern an manchen Orten, wenn selbe einfach Lebensbalsam und nicht ausdrücklich Dr. Rosa's Lebensbalsam verlangt, eine beliebige, nichts wirkende Mischung verabreicht wurde. Es ist Dr. Rosa's Lebensbalsam zu beziehen nur im

Haupt-Depot des Erzeugers B. FRAGNER,

Apotheke „zum schwarzen Adler“ in Prag, Ecke der Spornergasse Nr. 205-3, und in den unten angeführten Depots:

Budapest: Josef v. Türök, Apotheker; dann in den Apotheken zu: Baden, Bartfeld, Békés-Csaba, Bonyhád, Bozovics, Debreczin, Erlau, Gr.-Beeskerek, Gyöngyös, Kadarkut, Kaposvár, Karansebes, Kaschau, Késmark, Kis-Szeben, Komorn, Kremnitz, Lugos, Makó, Malaeczka, H.-Mező-Vásárhely, Miskolcz, Nagylak, Oedenburg, Pressburg, Rét-ság, Stuhlweissenburg, Sareza, Szegedin, Temesvár, M.-Theresiopel, Tyrnau, Tisza-Ujlak, S.-A.-Ujhely, Vág-Sellye, Varannó, Werschetz, Zala-Egerszeg.

Sämmtliche Apotheken in Oesterreich-Ungarn, sowie die meisten Material-Handlungen haben Depots dieses Lebensbalsams. — Dasselbe ist auch zu haben:

Prager Universal-Hausalbe,

ein sicheres und erprobtes Mittel zur Heilung aller Entzündungen, Wunden und Geschwüre. Selbe wird mit bestem Erfolge angewendet bei der Entzündung, Milchstockung und Verhärtung der weiblichen Brust bei dem Entzünden des Kindes; bei Blässen, Augengeschwüren, Eiterpusteln, Karbunkeln; bei Nagelgeschwüren, beim sogenannten Wurm am Finger oder an der Zeh-; bei alten Schäden, eiternden Wunden; Krebsgeschwüren, offenen Füßen, Entzündungen der Knochenhaut etc.
Alle Entzündungen, Geschwülste, Verhärtungen, Anschwellungen werden in kürzester Zeit geheilt; wo es aber schon zur Eiterbildung gekommen ist, wird das Geschwür in kürzester Zeit ohne Schmerz aufgejogen und geh eilt. In Dosen à 25 und 35 kr.

GEHÖRBALSAM.

Das erprobteste und durch viele Versuche als das verlässlichste Mittel bekannt, zur Heilung der Schwerhörigkeit und zur Erlangung des gänzlich verlorenen Gehörs. 1 Flaschen 1 fl. 8. W.

Englisches Pferdedrüsen-Pulver.
Ein sicheres Schutz- und Heilmittel für Pferde in Fällen von Drüsen, bei abnormen Ausflüssen aus der Nase, b. Stehlen (Neuschinken), Mangel an Fresslust, Stoll, Koller, Würmern etc. Selbes ist ein vorzügliches Blutreinigungsmittel und erhält die Pferde selbst bei geringer Fütterung bei vollem Leib und Feuer. Gabe: Eine Handvoll nach Bedarf 2- bis 3mal täglich in's gemästete Futter. Ein kleines Packet 50 kr., ein großes 1 fl.



Holländisches Kuh-Pulver.
Echt holländisches Milch- und Nahrungspulver. Dieses seit langen Jahren in Holland in den größten Milch- und Viehwirtschaften mit dem besten Erfolge angewendete und von den ersten Ehreärzten empfohlene Milch- u. Nahrungspulver wendet man als ein vorzügliches Blutreinigungsmittel an, besonders zur Verbesserung und Vermehrung der Milch, beim Muttermilch, beim Aufblähen der Kühe etc. Es leitet beim Hornvieh ganz vorzügliche Dienste bei allen Lungenkrankheiten, anhaltender Magerkeit und Unlust zum Fressen, bei der Stoll und bei allen entzündlichen Krankheiten. Die Fütterung des Hornviehes befördert selbes ganz außerordentlich. — Eine Handvoll nach Bedarf 2- bis 3mal täglich mit etwas Salz in's Getränk. Ein kleines Packet 50 kr., ein großes 1 fl.

Pulver gegen die Unfruchtbarkeit der Hausthiere.
Einen oder zwei Tage vor dem Zutriebe zwischen zwei Stück geläuterten Brodes gestreut zu geben. Ein Packet 10 kr.

Jedes Packet nur dann echt, wenn mit nebenstehender Marke versehen. Es ist zu beziehen nur im Haupt-Depot des Erzeugers

B. FRAGNER,

Apotheke „zum schwarzen Adler“ in Prag, Ecke der Spornergasse Nr. 205-III. Per Post werden wenigstens 2 Packete verschickt; zur Packung und Stempel 10 kr. mehr. Depots werden in allen Apotheken und Droguerien errichtet.
Haupt-Depot für Ungarn: Josef v. Türök, Budapest.

Mille fleurs.
Neueste und eleganteste
Briefpapiere und Couverts
in reizender Cassette. 10564
1 Carton Briefe und Couverts. fl. 2.25
1 Carton Korrespondenzkarten und Couverts. fl. 1.60
C. KANITZ,
Papierhandlung,
BUDAPEST, 12 Dorotheagasse 12.

Die seit dem Jahre 1838 bestehende Lederhandlungs-Firma
Schwanfelder & Staffenberger,
Budapest, 4. Bezirk, Karlsplatz Nr. 17, 11023
empfiehlt ihr reichsortirtes
Lager aller Gattungen In- u. Ausländer Ledersorten
in reichster Auswahl zu den billigsten Preisen für Schuhmacher, Riemer, Sattler, Buchbinder, Wagenbau- und Galanterie-Arbeiter, sowie jede Gattung Luxus-Leder.
Bestellungen aus der Provinz werden schnell und gewissenhaft effectuirt.

Dr. C. C. Koch's Fichtennadel-Aether
Stärkstes Naturheilmittel gegen Gicht u. alle rheumatischen Leiden. — Preis 1 fl. 75 kr., 1/2 fl. 40 kr. mit Gebrauchsanweisung.

Dr. C. C. Koch's Krauter-Brust-Syrup
Unübertroffen gegen Husten, Heiserkeit, Brust- und Halsleiden. — Preis per Flasche m. Gebrauchsanweisung 50 kr.

Dr. C. C. Koch's Universal-Magen-Bitter
Derselbe hat sich seit 40 Jahren gegen Appetitlosigkeit, schlechte Verdauung, Magenschwäche, Verstopfung etc. bestens bewährt und ist allen Magenleiden zu empfehlen. — Preis per Flasche mit Gebrauchsanweisung 60 kr.

Central-Depot in Budapest: J. v. Türök, Königsgasse 12; in Fünfkirchen: Wid. Körolly; in Mohács: J. N. Anker; in Temesvár: Apoth. Steiner; in Zombor: A. S. C. Weidinger; in Tolna: E. Fichtel. — Hauptverfasser: Dr. C. C. Koch, Badenbad a. S.

Prämirt mit gold. u. silb. Medaillen u. Ehrendiplom.
Spezialität Carlsbader
Becher'scher Englischbitter,
ein vorzügliches, die Verdauung beförderndes Getränk, einen höchst angenehmen bitteren Geschmack, empfiehlt die
Liqueur-Fabrik
von
Johann Becher, CARLSBAD.
Gegründet im Jahre 1807.
Zu haben in allen größeren Orten der österr.-ung. Monarchie.
Man achte genau auf die Firma.

MAGENSALZ.

Schloß Rißlegg, den 25. Juli 1885.
Herrn Zul. Schaumann, Apotheker, Stoderau.
Bitte, schicken Sie mir umgehend 6 Schachteln Ihres so vorzüglichen Magensalzes.
Fürstin Waldburg m. p., geb. Gräfin Dubsky.
Zu haben beim Erzeuger, landsh. Apotheker in Stoderau, und in allen Apotheken Oesterreich-Ungarns.
Preis einer Schachtel 75 kr.
Verfandt von mindestens zwei Schachteln gegen Postnachnahme.
Von vertrauenswerthen Abnehmern und Konsumenten kam mir die Nachricht zu, daß ab und zu von Konkurrenten, die keine Idee von der Zusammenstellung des Magensalzes haben, Präparate ohne irgend welchen Heilwerth, in Schachteln, die den von mir verwendeten ähnlich sind, verkauft werden, weshalb ich bitte, genau darauf zu achten, daß auf den Schachteln mein Namenszug sich befindet.
Julius Schaumann.

Budapest.
D. BERL,
Kohlen - Engros - Geschäft,
Komptoir: Josephsplatz 11,
Depot: Oesterr.-ungar. Staatsbahnhof.
Großes Lager von echt Preussischer Salontohle in Stücken, Würfel und Nußgröße.
En gros et en detail.
Preis pr. 100 Kgr. zugestellt und eingeräumt fl. 1.50
In plombirten Säcken zugestellt und eingeräumt fl. 1.60
Für Industrielle halte ein großes Lager von Kleinkohlen, Coaks aus den Budapester Gaswerken zu Originalpreisen.
Waggonladungen mässiger Preise.
Wien.

Brünn. Prag.

Wiener Briefe.

(Original-Feuilleton des „Neuen Bester Journal“.)

— 6. November.

Die fürstlichen Besuche, welche der ungarischen Hauptstadt anlässlich der nunmehr geschlossenen Landes-Ausstellung so zahlreich zutheil geworden, haben zum mindesten einen Abglanz auch auf die Wiener Kaiserresidenz geworfen, die in den letzten Wochen von hohen Persönlichkeiten weitaus stärker als in gewöhnlichen Zeitläuften frequentirt war. Eine der markantesten Erscheinungen — sie war bei Ihnen Gegenstand besonderer Auszeichnung — gibt noch heute hier zu sprechen: es ist dies der Ex-Chidive Ismail Pascha, der erst vor wenigen Tagen Wien wieder verlassen hat, wo er so gern einzufahren pflegt. Bekanntlich war Ismail Pascha seit jeher von mehr als fürstlicher Freigebigkeit, und Diejenigen, welche ihn als einen der größten Verschwender des Jahrhunderts betrachteten, haben weniger den Respekt vor diesem Herrschertypus verlegt, als vielmehr das Ding beim richtigen Namen genannt. Einer der größten Verschwender des Jahrhunderts — das war er allerdings, und das hat er auch noch nicht aufgehört zu sein. Seine reichen Einkünfte von Anno dazumal waren allerdings vollauf geeignet, diese oft an das Phantastische grenzende Verschwendungssucht zu wecken und immer mehr auszubilden, und auch nach dem Ismail Pascha seiner geliebten Märchenresidenz am Nil Ballet sagen mußte, ist ihm noch immer eine immense Rente geblieben, ausreißend zur Befriedigung von Wünschen, welche sonst nur wenige Sterbliche sich erlauben dürfen. Und das muß man diesem ägyptischen Lebenskünstler lassen, er versteht es, wie kaum ein Anderer, zu genießen, was ihm Gott beschieden. Seitdem der politische Erzengel ihn aus seinem nilumpflühten Paradiese vertrieben, sind Neapel und Wien seine Lieblingsstädte und er lebt, kurze Ausflüge ausgenommen, abwechselnd nur hier oder dort. In Neapel hatte er ein ebenso großes wie großartig eingerichtetes Palais gekauft, um seinen Harem darin unterzubringen und während es jüngsthin schon hieß, er habe das steinerne Ungethüm fast becom-

men und denke ganz ernstlich daran, es wieder zu verkaufen, hat er thatächlich in den jüngsten Tagen hier wieder horrenden Summen ausgegeben, um den Ort, wo seine Herzensjuwelen sich befinden, auch äußerlich zu einem Schmuckkästlein umzugestalten. An der bereits vorhandenen Pracht scheint es ihm nicht mehr zu genügen und ganze Kollektionen der kostbarsten orientalischen Teppiche, Möbel, Waffen und sonstigen Biergeräthschaften werden nunmehr von Wien nach Neapel wandern. Was in dieser Beziehung an seltenen Stücken hier aufzutreiben war, wurde ohne Weiteres auf gekauft und mit fürstlichen Preisen bezahlt, denn daß der Ex-Chidive auch nur einen Begriff vom Feilschen hätte, stünde ja mit seinen ganzen Lebensgewohnheiten in einem kaum denkbaren Widerspruch. Man erzählt, daß er bis vor einem Jahre überhaupt nicht einmal den richtigen Begriff vom Geld hatte — eine Eigenschaft, die bürgerlichen Menschenkindern als etwas Unfassbares vorkommen mag, bei fürstlichen Persönlichkeiten aber in der That öfter zutage tritt. Naturgemäß kannte er sich auch in den verschiedenen Werthzeichen nicht aus, was wieder darin seine Erklärung findet, daß er niemals persönlich etwas bezahlte, sondern mit derlei immer seine Beamten betraute. Hundert Francs klang unter Umständen seinem Ohre ebenso impotant, wie hunderttausend. Das erinnert an den Czaren Alexander II., der gleichfalls keine Ahnung vom Gelde und seiner Bedeutung hatte und der einmal, als man ihn bat, er möge die Schulden seines Lieblings Adlerberg begleichen, mit großer Liberalität — sechzig Rubel antwortete. Ein Hofbeamter hatte die Kühnheit, sein Erstaunen über die Geringfügigkeit dieser Summe auszudrücken, worauf der Czar lächelnd sich den Zettel wieder reichen ließ und zu den 60 Rubeln noch vier Rubel anfügte — so waren im Handumdrehen 600,000 Rubel zur Verfügung, womit sich die Sache allerdings schon etwas leichter arrangiren ließ. . . . Beiläufig so verhielt sich auch Ismail Pascha in Gelsdachen, bis er im vorigen Jahre einem Unterschleife seines Zahlmeisters auf die Spur kam. Das war für ihn die Veranlassung, sich endlich auch um Dinge zu kümmern, denen er bis dahin auch nicht die allergeringste

Aufmerksamkeit geschenkt hatte, ja, es wird sogar von Leuten aus seiner Umgebung erzählt, daß Ismail Pascha seither förmlich misstrauisch geworden sei und — man höre und staune — selbst geringfügige Rechnungen persönlich begleiche. Natürlich kommt es hierbei oft zu extremen Sparmaßregeln, welche nicht etwa in der Engbergigkeit des Ex-Chidive — denn ein Kavaliere im großen Stille ist er immer noch geblieben und wird es wohl auch bleiben bis an sein Lebensende — sondern lediglich in dem Umstande ihre Erklärung finden, daß ihm das Pantiren mit dem Gelde immer noch etwas Ungewohntes ist. Auf solche Art ist es wohl auch zu erklären, daß diesmal den Bediensteten des „Hotel Samu“ vor der Abreise Ismail Pascha's — ein Gulden per Mann in die Hand gedrückt wurde; die Betroffenen machten betroffene Gesichter, denn sie waren von demselben fürstlichen Gaste an Trinkgelder gewöhnt worden, welche das hier erwähnte genau um das Hundertfache überragten. Zum Glück kommt dieser so oft nach Wien, daß ihnen reichlicher Ersatz sicher ist, wenn er demnächst in besserer Laune wiederkehrt, oder ihm das Glück bei der — Tarockpartie, welche hier seine liebste Zerstreuung bildet, freundlicher lächelt. Diesmal war Ismail Pascha in Begleitung seiner Lieblings Gemahlin, der Tochter Ibrahim Pascha's hier, einer stattlichen Erscheinung von ungemein anmutigen Zügen, die sich hier ganz wie eine Europäerin kleidete, nicht selten ohne jede Begleitung im Theater erschien, mit einem Worte, durch nichts ihre bevorzugte Stellung im Hause des Ex-Chidive verrieth.

Die Abreise dieses vornehmen Gastes fällt mit dem Eintritt der Winteraison zusammen, sie mag vielleicht auch darin ihren Grund haben. Wer jahraus, jahrein an die freundlichen Strahlen der Sonne gewöhnt ist, der wird es beim Kaminsfeuer nirgends behaglich finden, nicht einmal in Wien, wo augenblicklich ein Leben stult, das mit den seit einigen Jahren stereotypen Klagen über die harten Zeiten im traffen Widerspruch steht. Alle Theater machen gute Geschäfte — die glänzendsten augenblicklich das Theater an der Wien — und man muß billig darüber erstaunen, wo

Nr. 37.)

Aug' um Aug'.

— Novelle, frei nach dem Französischen. —

17.

— Mein Gott! rief René. Wäre es wahr, daß mein Name ohne Makel und dieses Andenken, das ich verehere, meiner vollen Achtung würdig ist! Die Qualen, die ich seit mehr als einem Jahre ausgestanden, wären nur ein böser Traum, in den ein böser Dämon mich gemiegt! Haben Sie bedacht, daß Sie eine Frau von hoher Geburt, die uns Beide als Freunde zu behandeln schien, anlagte? Mein Jörn wäre schrecklich, mein Herr, wenn ich später fände, daß Sie gelogen haben, wenn ich von der Nichtigkeit der gegen meine Mutter erhobenen Anklagen überzeugt, später dennoch gezwungen wäre, ihretwegen zu erröthen.

— Ich bin immer der aufrichtige Freund Deines Vaters, der achtungsvolle Verehrer der Frau von Verac gewesen. Gewähre mir die nöthige Zeit, um nachhause zu gehen und zurückzukommen; ich werde Dir andere, authentische Schreiben vorlegen, welche die von Deiner Leichtgläubigkeit großgezogenen Hirnspinnne zerstreuen werden. Was die Fürstin betrifft, hege ich betreffs ihrer allerdings nur Vermuthungen, aber dieselben sind ernst. Und übrigens, wie könnten wir das Absonderliche ihres Vorgehens erklären, wenn sie nicht schuldig wäre?

— Sie verurtheilen sie also auf die Aussage eines Dieners hin?

— Nein. Ich hatte gestern Morgens bemerkt, daß uns ein Wagen folgte, welcher ganz demjenigen gleich, den Felix mir später beschrieben hat. Um mir über diesen Punkt Gewißheit zu verschaffen, ging ich Abends zur Fürstin. Ihre Diener sagten mir, daß sie plötzlich nach Rußland gereist sei. Ich habe mich damit noch nicht begnügt: heute ging ich auf den Ostbahnhof, um Erkundigungen einzuziehen und ich gab den Beamten die vollkommene Personalbeschreibung der Fürstin. Mehrere hatten sie in der That bemerkt, wie sie mit großer Mühe, denn sie schien sehr leidend, in einen Schlafsalon des Zuges stieg, welcher gestern Nachmittag drei Uhr vierzig Minuten nach Straßburg abgegangen ist. Es ist jedoch weniger wichtig, zu wissen, wer der Fälscher ist: die Hauptsache besteht darin, die Fälschung zu konstatiren. Ich gehe jetzt nach Hause, um die Weise hervorzufinden.

Herr von Riviere entfernte sich und kehrte nach einer halben Stunde zurück.

— Ich bringe Dir, sagte er, was ich Dir versprochen habe. Siehe, hier ist eines meiner älteren Bilder; es ist dasjenige, dessen man sich bei der Untersuchung in der gefälschten Porträtgruppe sichtlich bedient hat.

— Ich erinnere mich, dieses Bild im Album meiner Mutter gesehen zu haben, nach ihrem Tode habe ich es jedoch nicht mehr gefunden. Ich habe geglaubt, daß sie es daraus entfernt hatte.

— Man hat es ohne Zweifel gestohlen. Das Bild wurde im Jahre 1867 gefertigt. Ich gab ein

Exemplar davon der Frau von Verac, als ich sie nach Saint-Nazaire begleitete und schrieb auf die Rückseite als Zeichen meiner Verehrung einen Verzeiler, welcher, zwar dem unterschobenen ähnlich, einfache Abschiedsworte in den achtungsvollsten Ausdrücken enthielt. Glücklicherweise habe ich auch die Photographie gefunden, auf welcher sich Deine Eltern zusammen abnehmen ließen. Vergleiche: auf dem Bilde, welches in Deinem Besitze ist, hat man die Züge Roberts mit den meinigen vertauscht. Der Kopf Deiner Mutter ist in den beiden Gruppen derselbe. Nur hat man eine auf einer Chaiselongue bizarr hingestreckte Person abgebildet.

— Es ist wahr, und ich erinnere mich, das Doppelbild, welches Sie mir zeigen, einst gesehen zu haben. Es verschwand zur selben Zeit, als Ihr Porträt.

— Gib mir nur die zwei Billets her, welche Du für authentisch gehalten hast. Vergleichen wir sie mit diesen Schriften, die ich zufällig von meinem Schreibstisch genommen; ich lege sie Dir sammt den ersten Briefen vor, welche Frau von Verac aus Amerika an mich gerichtet hat. Vor Allem überzeuge Dich schon der Ton dieser Korrespondenz, daß sie mich einfach als ihren treuen Freund betrachtete. Dann beobachte in den gefälschten Bruchstücken die Dicke der Schriftzüge, das Jaudernde in der Verbindung der Buchstaben. Auf den ersten Blick würde man darauf schwören, daß beide Schriften, die authentische und die gefälschte, identisch seien und ich begreife, daß Du Dich täuschen konntest. Ich wette, daß der Fälscher die einzelnen Zeichen des Alphabets mit der größten Sorgfalt auseinandergenommen und auf dieser Fälschung einzeln nachgezeichnet hat.

— In der That, ich bemerkte es. Wie habe ich dies nicht schon früher errathen! Wie müssen Sie über mich denken! Der Schmerz hat mich bis zu einem solchen Grade blind gemacht, daß ich trotz der Liebe, welche ich für Fräulein von Briolles hege, doch nur daran dachte, Ihnen Ihre Ehre zu rauben und meine Rache zu befriedigen. Ich that der Achtung, welche mir Frau von Riviere durch ihren edlen Widerstand einflößte, der Liebe zu ihrer Tochter und meinem widerstrebenden Gewissen Gewalt an, und ich dachte leider nur an meine Rache. Es ist wahr, meine Sühne hat schon begonnen; die ganze Nacht hindurch glaubte ich Fräulein von Briolles, vor Kummer gestorben, vor mir zu sehen.

— Dieses Kind besitzt eine größere moralische Kraft, als man ihm zumuthen kann. Wir haben Jeanne über Deinen Zustand beruhigt. Sie bestand darauf, daß ich mich mit ihrer Mutter ausöhne und unsere Hände in den ihrigen vereinige. Jetzt geht es ihr besser und sie betet inbrünstig für Deine schnelle Genesung. Auf ihre Bitte geschah es, daß ich hierher gekommen bin, trotzdem Du mich schwer beleidigt und noch soeben an meinen Worten in so ehrenrühiger Weise gezwweifelt hast.

— Verzeihen Sie mir, mein Herr.

— Frau von Riviere hat mir Deine Nachstel-

lungen erzählt und die Gefahr geschildert, in welcher sie sich durch ihr Verlangen, Dich mit Jeanne zu verbinden, begeben hatte. Aber ich habe nicht mehr die Kraft, auf Dich böse zu sein, mein armes Kind. Ich kann Dich nur bedauern. Hatte ich denn nicht trotz meines Alters und meiner Erfahrung die Schwäche, diesem weiblichen Dämon zu glauben, ihr zu vertrauen, ja, vielleicht sie zu lieben! Welches Recht habe ich daher, Dir Deine Lichtgläubigkeit vorzuwerfen? Du warst ebenso in ihren Netzen gefangen wie ich. Ah! sie muß ein Tigerherz haben, um so in Thränen und Blut baden zu wollen! Die Falle, deren Opfer wir fast geworden wären, war so geschickt gestellt, daß Du fast zu entschuldigen bist wegen des Unheils, welches Du anrichten wolltest. Ich werde versuchen, es zu vergessen. Diese Briefe, welche Frau von Verac in den Jahren 1857—1859 an mich gerichtet hat, bezeugen, daß ich der aufrichtige und selbstlose Freund Deiner Eltern gewesen bin. Dies sind die sachlichen Beweise meiner Loyalität. Ich will Dir nun einen moralischen Beweis derselben geben, der Dich hoffentlich vollkommen überzeugen wird; René, Du sagtest soeben, daß Du Jeanne liebst. Jeanne ist sozusagen meine Tochter. Ich biete Dir ihre Hand an.

— Und ich, mein Herr, rief der Verwundete lebhaft und tief ergriffen, ich nehme die mir angebotene Gabe mit Entzücken und Dank an. Ich bin glücklich, meinen goldenen Traum zu verwirklichen, glücklich, nicht mehr zu hassen und lieben zu können, glücklich, mein Leben mit einem Engel zu theilen, der durch seine Reinheit der Tugend seiner Mutter würdig ist. Ich bin endlich glücklich, derart auch Ihnen meine hohe Achtung zu bezeugen, eine Achtung, welche von jedem unerlaubten Gefühle für Frau von Riviere frei ist. Ich beschwöre Sie, lassen Sie sie vergessen, daß ich sie als Mittel meiner Rache benützen wollte. O! warum kann ich nicht schon heute ihre Verzeihung erleben!

— Geh, Du reißt Dich zu sehr auf. Meine Gattin und meine Tochter haben Dir schon verziehen. Der Glanz Deiner Augen zeigt ein neues starkes Fieber an. Verhalte Dich daher ruhig und trachte gesund zu werden. Mathilde und Jeanne werden Dich erst dann besuchen, wenn Dein Fieber geschwunden sein wird.

Berard trat eben in das Zimmer des Kranken und hörte die letzten Worte, welche Georg gesprochen.

— Sie haben Recht, sagte er munter. Nichts ist für einen Verwundeten gefährlicher, als der Anblick schöner Frauen. Während des italienischen Krieges haben die schönen Augen der Mailänder Damen eine solche Anzahl unjurer braven Soldaten getödtet, daß die Wundärzte schließlich gezwungen waren, den freiwilligen Pflegerinnen den Eintritt in die Spitäler zu verbieten.

— Und die barmherzigen Schwestern? bemerkte René lächelnd. Tödteten die auch die Verwundeten?

— Sie besitzen, entgegnete Herr von Riviere, die Anmuth ihres Standes und außerdem eine Haube, welche ihre Züge verdeckt.

(Fortsetzung folgt.)

dem bei diesen erschrecklich harten Zeiten die Leute das viele Geld für eitel Vergnügungen hernehmen. Wenn trotz der theueren Theaterpreise diese Unternehmungen selbst nicht immer reussiren, wie in früheren Jahren, so ist dies nicht so sehr auf mangelhafte Frequenz, als auf unverständige ökonomische Gebahrung zurückzuführen — ein eklatantes Beispiel hierfür bilden gerade unsere Hoftheater, an welche der neue Generalintendant Herr v. Bezecny nunmehr — da auch schon die offiziellen gegenseitigen Komplimente erledigt sind — mit ganz ernsthaftem Gesichte herantritt, um in seiner Art fürchterliche Mütterung zu halten. Nun erst gewinnt man eine klare Vorstellung von den schweren Defizitnöthen, unter welchen die Hofoper und das Burgtheater zu leiden haben, trotzdem die ausverkauften Häuser da und dort thatsächlich auf der Tagesordnung sind und die Einnahmen durch die hohen Vormerks-Gebühren, wie in den letzten Jahren durch die Einführung des Premieren-Abonnements eine ganz beträchtliche Steigerung erfahren, und trotzdem den beiden Instituten aus der kaiserlichen Kasse eine Subvention zu Theil geworden, welche unter Umständen allein ausreichen könnte, das Budget für ein anständiges Ensemble zu decken. Die Defizit-Summe, mit welcher in diesem Jahre nicht etwa die prunktsaltende Oper, nein das beliebte Burgtheater paradiert, ist eine geradezu imposante: 60,000 fl. Das ist einfach noch nicht dagesesen, und wenn wir das gesammte Defizit der beiden Hoftheater in Betracht ziehen, das 350,000 fl., also um 50,000 fl. mehr als die festgestellte Subvention beträgt, so ergibt sich von selbst die Devise: Sparen! Und dieser Devise soll nun in der Verwaltung der Hoftheater nach jeder Richtung hin Rechnung getragen werden. Das Kanzleipersonale wird reduziert, die Bureaus der Oper und Burg werden wahrscheinlich vereinigt, die Ur-l-a-u-b-e — auf die Herr v. Bezecny schon in seinen Antrittsreden pointirend hingewiesen — müssen aufhören, und die gegenwärtige Winterstation ist wohl die letzte, in welcher noch nach der bisherigen Schablone fortgewirtschaftet wird. Aber schon während dieser Saison dürfte es zu praktischen Resultaten kommen, was allerdings zunächst erfordert, daß die noch kontraktlich zugestanden Winter-Urlaube abgelöst werden. Solche Urlaube haben unter Anderen Frau Martena und die Herren Scaria, Winkelmann und Sonnenthal — diese Herrschaften sind nicht wohlfeil, und die geplante Transaktion wird also ein Heidengeld verschlingen, die heilsamen Folgen werden sich aber gewiß, wenn nicht schon in der heurigen, so doch in der nächsten Saison und wohl auch in materieller Beziehung äußern.

In dem Maße, als die Theater sich wieder ihres Daseins erfreuen können, geht es einem anderen, freilich viel untergeordneteren Zweige öffentlicher Kunstproduktion — schlimmer — den armen Volksängern, die Jahre hindurch den Theatern schwere Konkurrenz bereiteten und in ihren Darbietungen öfter weit über den Rahmen ihrer bescheidenen Kunstgattung hinausgriffen. Da in letzter Zeit sich die Inhaber der renomirten Gastlokale zu einem förmlichen Strike zusammengethan und den Volksängern einfach keine Honorare mehr bezahlen wollen, sehen diese sich von einem förmlichen „Kraach“ bedroht, und die Wirkungen des letzteren machen sich schon jetzt für einzelne hervorragende Mitglieder der ehrsamten Gilde bemerkbar. „Mirz!“ die Gallmeyer unter den Volksängern, der die Gunst des Publikums seit zwei Jahren immer reicher zuströmte, wird mit einem Male fast gar nicht mehr beachtet, und sie, die vor kaum drei Monaten noch den Kauf eines stattlichen Vorstadthauses um 100,000 fl. abschloß und mit 8000 fl. — ihrem gesammten Ersparniß — beangabte, ist heute außer Stande, die fällige Rate zu bezahlen und sieht ihren Sparpfennig verloren. So schwindet alle Herrlichkeit

der Welt. „Hausfrau — es wär' zu schön gewesen, grüß Gott, es hat nicht sollen sein!“ ... Die Arme! ... I. S.—.

Allerlei.

(Eine unternehmende Schriftstellerin.) Frau Henry Gréville (von der auch unser Blatt mehrere Romane veröffentlicht hat), eine der talentvollsten und glücklichsten Nachfolgerinnen der Georges Sand, zeichnet sich durch eine merkwürdige Unternehmungslust aus. Da ihr der schriftstellerische Vorbezug nicht genügt, hat sie sich seit einer Reihe von Jahren, ohne darum den Roman zu vernachlässigen, dem Gebiete des öffentlichen Vortrages zugewandt und auf demselben in Belgien, in Holland und in der Schweiz bemerkenswerthe Erfolge errungen. Hiedurch ermutigt, hat sie sich endlich entschlossen, den Bitten ihrer zahlreichen Freunde und Leser in Amerika nachzugeben und eine Vortrags-Tournee in den Vereinigten Staaten anzutreten. Da Frau Gréville schon diese Woche abreist, verabschiedeten sich ihre Freunde zum letzten Male in ihrem gastlichen Salon des Quai Voltaire. Frau Gréville erwies sich trotz der Anstrengungen, welche ihr die Vorbereitungen ihrer Reise verursacht hatte, als geistreiche und lebenswürdige Wirthin.

(Die Patienten Pasteur's.) Aus Paris wird geschrieben: An Professor Pasteur gelangte vor einigen Tagen ein Telegramm aus Koubatz, in welchem der Maire dieser Ortsgemeinde anfrage, ob der Gelehrte geneigt wäre, zwei in Koubatz an Hundswuth erkrankte Kinder, einen Knaben und ein Mädchen, zur Heilung zu übernehmen. Pasteur erwiderte sofort telegraphisch, daß man ihm die Kinder unverzüglich senden solle. Die beiden Patienten wurden denn auch dem Professor ins Haus gestellt, welcher sofort mit der Kur begann. Der Zustand der kranken Kinder hat sich in Folge der Behandlung Pasteur's auch bereits erheblich gebessert.

(Kinderhandel in Italien.) Die römische Polizei ist einem neuen Verbrechen auf die Spur gekommen. Sie hat die Entdeckung gemacht, daß in Rom eine förmliche Gesellschaft existirt, welche Kinder beiderlei Geschlechtes im Alter von fünf bis zehn Jahren von den Eltern kauft, um dieselben an Bettler weiterzugeben, oder sie „für eigene Rechnung“ betteln zu lassen. Zu diesem Zwecke unterhielt die Gesellschaft eine größere Anzahl von Agenten, darunter auch einige Frauen und Mädchen, welche von Zeit zu Zeit die Provinzen bereisten und den armen Leuten die Kinder abkauften. Die Kleinen wurden dann nach Rom gebracht und hier an die Bettler weitergegeben. Das Kind stieg desto höher im Preise, je größere und je schwerere körperliche Gebrechen es hatte. Am meisten gesucht wurden jedoch die blinden Kinder.

Fremdenliste.

— Vom 7. November. —

Marshall's Hotel zur Königin von England. Prinz J. Hohan sammt Dienerschaft, Wien. — Gräfin M. Koronis, Kammerherrin bei Ihrer Hoheit der Erzherzogin Marie Valerie, Wien. — Gräfin G. Pejacevich sammt Dienerschaft, Mähren. — V. Petrovich, Finanzminister, Belgrad. — Baron und Baronin D. v. Schönberg, Rentier, Berlin. — Baronin M. Rodich, Priv., Wetzlar. — M. Bogagian sammt Familie, Bankier, Konstantinopel. — Regierungsrath v. Hahn, Vandalen, Wien. — Dr. Kappaport, Advokat, Wien. — H. v. Belle sammt Familie, Generaladjutant, Budapest. — A. v. Bégh, Direktor, Pécsa. — P. Petrovich, Hofschlossermeister, Belgrad. — Dr. A. Petrovich, Advokat, Preßburg. — D. v. Nikolajewich, Rentier, Rußland. — L. Kaiser, Fabrikant, Wien. — J. Baratt, Rentier, Cannstatt. — K. Fehmüller, Priv., Dognácsa. — A. Krauß, Fabrikant, Chaux de Fonds. — J. Victorovitch, Juwelier, Wien. — C. Forcher, Gutsb., Steiermark. — G. Webus, Kaufm., Wien. — J. Zwony, Uhrhändler, Wien. — L. Kogner, Kaufm., Wien. — H. Müller, Kaufm., Wien. — C. Gottwald, Kaufm., Wien. — H. Schreiber, Kaufm., Wien. — J. Andreasch, Kaufm., Wien. — C. Engelhard, Kaufm., Wien. — J. Wach, Kaufm., Wien. — E. Steinhaus, Kaufm., Arad. — C. Wochner, Kaufm., Wien. — V. Neicher, Kaufm., Wien.

Grand Hotel Hungaria. Baron A. v. Schem, Gutsb., Wien. — Baron J. v. Waldel, Oberst, M.-L. Heresfiopol. — Baronin S. Siege, Gutsb., Vettent. — J. Ritter

v. Sagan, Gutsb., Steiermark. — W. v. Gerst-Wartfeld, Rentier, München. — K. v. Cespari, Rentier, Mailand. — J. v. Luczenbacher sammt Familie, Gutsb., Szob. — B. v. Zámory, Gutsb., Komorn. — C. Boleman, Rentier, Amerika. — J. Raydanovics sammt Gemahlin, Oberstlieutenant, Stuttgart. — G. Walter, k. k. Hof- und Kammerjäger, Wien. — Mme. A. Raab, Pianistin, Wien. — C. v. Wachelicz, Hauptmann, Wien. — F. v. Pollat-Mürzprung, Oberlieutenant, Wien. — F. Norrer sammt Gemahlin, Baumeister, Innsbruck. — G. Turner, Fabrikant, Magdeburg. — E. Köbler, Priv., Dresden. — F. Burger, Großhändler, London. — A. Zorn, Künstler, Stockholm. — G. Venezianer, Großhändler, Trieme. — A. Voener, Präsident, Leutschau. — P. Thais, Gutsb., Magdabaha. — S. Wiener sammt Familie, Gutsb., Alibonär. — Dr. L. Pollat, Advokat, Szegedin. — L. Krauß, Realitätenbesitzer, Szegedin. — F. Kacs, Hoteldirector, Szegedin. — D. Mocsai sammt Gemahlin, Defonom, Sz. Mibáth. — A. Fischl, Kaufm., Wien. — A. Prager, Kaufm., Wien. — J. Barlovacz, Kaufm., Belgrad. — J. Mandl, Ingenieur, M.-Sziget.

Hemi's Hotel National. Baron S. Jozita, Gutsb., Klausenburg. — D. Jenovay, Advokat, K.-Félagyház. — J. Szabó, Defonom, Félagyház. — K. Szilágyi, Advokat, Debreczin. — J. Cholnohy, Advokat, D.-Földvár. — K. Antalik, Gymn.-Professor, Arad. — J. Fischer, Kaufm., D.-Földvár. — H. Pollat, Kaufm., Vatorjék. — J. Unger, Wirtschaftsb.-Beamt., P.-Szunda. — A. Beck, Kaufm., Szeghád. — L. Déri, Gutsb., Ersci.

Holzwarth's Hotel Frohner. Baron L. Braun, Priv., Wien. — S. Racher, Ingenieur, Wien. — F. Krieger, Kaufm., Wien. — A. Krauß, Kaufm., Wien. — F. Mikulajchek, Fabrikant, Sternberg. — F. J. Fleck, Kaufm., Berlin. — S. Steigenberger, Kaufm., Szolnot. — J. Weiß, Kaufm., Kischau. — J. Janovjak, Kaufm., Vobro. — D. Walthar, Fabrikant, Grulich. — J. Habermann, Kaufm., Rothwaser. — N. Kramer, Kaufm., Keszom. — J. Kleier, Kaufm., Hamburg. — M. Klimek, Kaufm., Liverpool. — M. Nowotny, Kaufm., Czeres. — S. Huber, Kaufm., Grnsdorf. — M. Blumthal, Kaufm., Brüssel. — E. Luchin Ingen., Ebengreuth.

Hotel zum Erzherzog Stephan. J. Garbe, Ingenieur, Paris. — F. Heiß, Kaufm., Wien. — J. Frank, Fabrikant, Wien. — H. Klein, Defonom, Weizenstein. — K. König, Kaufm., Raab. — M. Horn, Kaufm., Komorn. — D. Zupancsics, Kaufm., Triest. — S. Kästenbaum, Kaufm., M.-Sziget. — J. Weinisch, Kaufm., Wiener-Neustadt.

Hotel de l'Europe. C. Pellus, Kaufm., Smyrna. — J. Mitecz, Honvéd-Oberstlieutenant, Agam. — A. Nythe, Ingenieur, Riga. — W. Piebrich, Ingenieur, Riga. — A. Messulam, Kaufm., Wien. — M. Fleischmann, Kaufm., Zürich. — G. Valdreanu, Futurist. — H. Nothe, Ling. — M. Peuklis, Ingenieur, Korinth. — G. Theilmann, Privatier, Wien. — K. Robertson, Kaufm., Hamburg. — J. Eörs, Defonom, Szegedin. — L. M. Bayer, Privatier, Wien. — H. Lurdil, Privatier, Prag. — J. Kondellich, Zerubtom. — B. Piattowski, Gutsb., Lemberg. — J. Wanner, Kaufm., Prag.

Schmidt's Hotel Orient. Baron S. Lujenski, Nagy-Sáros. — K. Spillauer sammt Gemahlin, Fogaras. — G. Gobert, Ingenieur, Lyon. — A. Marcon, Ingenieur, Lyon. — G. Dimitrics sammt Gemahlin, Verbák. — A. Prokub sammt Familie, Semlin. — J. Weiler, Fabrikant, Wien. — S. Sonnenfeld, Holzhändler, Szentes. — M. Pronics, Oberförster, Mitrowitz. — S. Poloni, Seifenfabrik, Komorn. — J. Nagy, Seilermeister, Komorn. — E. Jaller sammt Sohn, Futurist. — G. Vobus, Feldwebel, Kaposvár. — J. Hebru, Defonom, Vácocza. — S. Reich, Kaufm., Kanizsa. — J. Fischer, Kaufm., Szegedin. — J. Löwenberger, Kaufm., Wien.

Hotel zur Stadt London. P. Hilffos, Gutsb., Rußland. — Mr. E. Brunt, Rentier, Amerika. — J. Deakin, Rentier, Newyork. — R. Hughes sammt Gemahlin, London. — W. Mitvard sammt Gemahlin, London. — D. Robson und Bruder, Glasgow. — S. Alcock, Gutsb., Washington. — G. Nephew, Gutsb., Holland. — E. Löwöl, Beamter, Kocsér. — J. Fischer, Beamter, Wien. — W. Jandrofowics, k. k. Hauptmann, Temesvár. — L. Bogdan, k. k. Oberlieutenant, Karlsburg. — B. Kreuter, Privatier, Wien. — W. Mann, Weinhändler, Wien. — M. Richardson, Kaufm., London. — Frau P. Parod, Priv., Vincennes.

Nr. 88.]

Der Baundirektor.

Von A. A. Green.

— Nach dem Englischen von Franz Stein. —

Viertes Buch. Von A. bis Z.

Vielleicht hatte er hier in dieser so trostlos armseligen Umgebung zuerst den holden Liebestraum geträumt, in dem sie ihm als künftige Lebensgefährtin erschienen, und vielleicht auch hatte er hier eben auf sie und sein Liebesglück endgiltig verzichtet! Was sollte all' das bedeuten? Warum inmitten fürstlicher Pracht eine so trostlos kahle Stätte? Sie wollte nicht darüber nachsinnen, sondern die Lösung des Räthfels nur durch ihn selbst erfahren. Paula trat an das Schreibpult und öffnete es. Ein versiegeltes Päckchen mit ihrem Namen als Aufschrift lag obenauf. Beinahe ehrfürchtig nahm sie es zur Hand, erbach sie das Siegel und in angstvoller Spannung las sie die eng beschriebenen Blätter, die es enthielt.

Die Kerze brannte nieder in dem Leuchter, doch genügten ihre matten Strahlen, lang Verborgenes zu enthüllen.

39.

Von A bis Z.

„Mein geliebtes Kind!

So will ich Dich in der Stunde der Trennung einmal noch nennen, dann aber niemals, niemals wieder. Als ich Dir vor kaum 24 Stunden sagte: was ich verbrennen, sei vergessen und begraben, und die Zukunft liege hell vor mir, da sprach ich, wie Menschen sprechen, die auf die Gerechtigkeit Gottes vergessen und nur von seiner Barmherzigkeit träumen. Eine einzige Stunde

genügte, mich zu lehren, daß eine böhe That niemals so gänzlich hinwegzulöschen sei, daß sie sich nicht eines Tages wieder gespensterhaft erhebe gegen den, der sie vollbracht. Was immer wir thun, wie tief wir brennen mögen, wie viel Zeit auch über sie hingegangen, diese dunkle Stunde ist nicht auszutilgen und kein Uebeltäter darf dies erhoffen, bis nicht der Tod seine Augen geschlossen und eine Grabchrift seine letzte Ruhestätte bezeichnet.

Seit Stunden, Paula, wandere ich umher, den Mann zu suchen, der das Geheimniß meines Lebes kennt und der es morgen in die Welt hinauszusammeln will. Ich suche ihn, doch bin ich hoffnungslos. Gott kann mich nicht in diese furchtbare Lage bringen, um mich im letzten Augenblick doch noch vor Schmach zu retten. Das Schwerste steht mir bevor, der Verlust alles dessen, das meinem Herzen werth ist. Nur Ein Gut, Ein Trost verbleibt mir, das Bewußtsein Deiner Theilnahme und Sympathie. Sind es auch nur freundschaftliche Gefühle, so sind sie mir doch von unschätzbarem Werthe, und weil ich nicht darauf verzichten kann, will ich Dir meine Lebensgeschichte erzählen.

Meine Jugend war eine glückliche... das heißt meine erste Jugend. Bertram's Vater war mir ein lieber Bruder, wie mir meine Mutter eine sorgliche Vormünderin und eine zärtliche Freundin gewesen. Als ich 15 Jahre alt war, trat ich in das kleine Bankhaus zu Grotewell, an das Du Dich erinnern wirst. Von der niedrigsten Stellung in demselben arbeitete ich mich zu jener des Kassiers empor, und eben legann ich, mich ob meiner Ausichten zu beglückwünschen, als Du Delafield als erwachsene junge Dame aus der Erziehungsanstalt zurückkehrte.

Paula, es gibt eine faszinirende Gewalt, die Män-

ner, welche nichts Höheres kennen, Liebe nennen. Ich, der ich zu jener Zeit ganz und gar im eingebegneten Geschäftsleben aufging, glaubte beim Anblick dieser königlich stattlichen Blondine mit den unergründlichen Augen und dem zaubernden Lächeln einen Hauch der Poesie zu empfinden, der neues Leben in mir weckte. Es ging mir wie Ulysses, welcher der Sirenenstimme lauschte; nein, schlimmer noch. Er war vor der Gefahr gewarnt worden und er hatte nur gegen seine eigene Neugier anzukämpfen, während ich, ahnungslos jeder Gefahr, mich ohne jeglichen Versuch der Abwehr der Macht dieses Mädchens überließ. Es war ein so undefinirbarer Einfluß, den Du übte, und sie schien ihre Macht kaum bethätigen zu wollen. Niemals befaß sie, dennoch gehorchten ihr Frauen und Männer. Eigenschaften, welche an der reifen Frau verlegen, erscheinen oft als reizend an dem Mädchen, dessen Gedanken- und Empfindungswelt noch in geheimnißvolles Dunkel gehüllt ist. Ich betete in ihr die Königin der Schönheit an, und als sie mich in einer unbewachten Stunde erkennen ließ, daß meine Empfindung nicht gänzlich unerwidert sei, glaubte ich mich in ein Paradies voll Wonne versetzt, und jeder Schritt weiter vorwärts in demselben beaufachte mich immer mehr und mehr. Erst als ich an jenem niemals zu vergessenden Tage mit Dir am Flußufer zusammentraf und in Dein Kindergezicht blickte, erkannte ich die irdische, sinnliche Natur meines Glückes. Die Herzensreinheit, die aus Deinem Blicke leuchtete, ließ mich, im Vergleich zu den verzehrenden Flammen, mit denen der ihre mein ganzes Wesen in Gluth versetzt, erkennen, daß in Dir jener echte Frauenthüm knospe, vor dem sich der Mann in Ehrfurcht beugt und der allein ihm das echte Glück zu gewähren vermag.

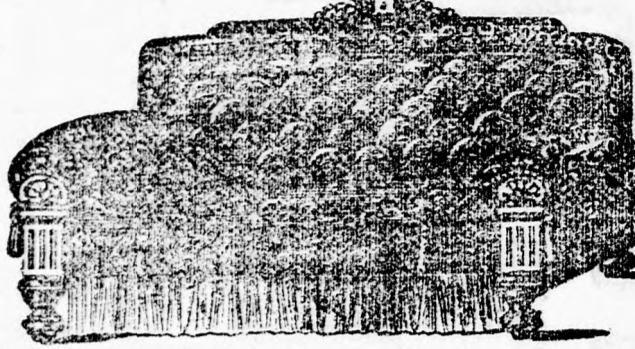
(Fortsetzung folgt.)

Budapester Tischler-Gesellschaft

Szabó József & Konsorten,

Ede Josephplatz Nr. 1, Badgasse Nr. 5. 10680

Der große Zuspruch, dessen wir in der bisherigen Ausstellungszeit von unseren werthen Kunden theilhaftig wurden, veranlaßt uns, dem hohen Adel und dem P. T. Publikum unsern ergebensten Dank abzusprechen und ermuntert uns dieses so groß erwiesene Vertrauen, nur mit noch mehr Eifer in allen Hinsichten der Solidität vorwärts zu schreiten. Unser Bestreben wird noch in erhöhtem Maße darauf gerichtet sein, durch moderne, stilgerechte und gute Arbeiten die ungarische Industrie zu heben. Gleichzeitig erlauben wir uns anzudeuten, daß wir schon jetzt die Preise möglichst herabsetzen. Wir verkaufen demnach gegen Baarzahlung:



- 2 Schiffs, polirt, Nußholz von fl. 85
- 2 Betten, polirt, Nußholz von fl. 28
- 1 Kanapée, 6 Fauteuils aus Double oder Ripps von fl. 70
- 1 Kanapée, 6 Fauteuils, geschnitz, Seide . . . fl. 115
- 1 Kanapée, 6 Sessel, Ripps, Jute fl. 45
- 1 Schreibzeug fl. 14

Salon-, Schlafzimmer-, Speisezimmer-Einrichtungen stets vorrätig in Eiche oder Nußholz von einfacher bis feinsten Gattung zu billigeren Preisen als überall, auch schwarze Möbel mit Bronze- und Perlmutter-Einlagen. Illustrierte Preisconrante senden wir gratis und franko.

In 1 Minute, ohne zu bürsten, spiegelblanke Stiefel,

deren Glanz sich auch in der Nässe nicht verliert. — Wichtig für den Landaufenthalt!

R. Gaertner's



flüssige, französische Moment-Glanz-Wichse, amtlich untersucht und dem Leder nicht schädlich befunden. Glänzt augenblicklich, trocknet sofort, macht wasserdicht, färbt unter keinen Umständen ab. Für alle Arten Schuhwerk vorzüglich, auch für Lackleder passend. Sehr praktisch für hohe Stiefel, ein Anstrich für 14 Tage genügend. Unübertroffen für Pferdegeschirr, macht dasselbe in 2 Minuten wie neu! Anwendung einfach. Man überstreicht das Schuhwerk nur mit dem am Korke befindlichen Schwamm, sofort ist der Glanz da und hält mehrere Tage an.

Keine Bürsten mehr nöthig!

Anerkennungen:

Im Auftrage mehrerer Herren Offiziere erlaube ich mir, Ihnen mitzutheilen, daß diese französische Moment-Glanz-Wichse für Stiefel und Reitzeug vorzüglich ist. Nicht nur, daß die Wichse bei mäßigem Gebrauche dem Leder gar nicht schadet, verleiht sie demselben, wenn es auch schon alt ist, ein neues, gefälliges Aussehen.

Neuhäusel, 12 Mai 1885.

1. Eskadron des k. k. Manen-Regiments Nr. 6. Nemes, Rechnungs-Untersoffizier.

Die „Neue Wiener Schuhmacher-Zeitung“ schreibt in Nr. 7 (1885): „Die Franz. Moment-Glanz-Wichse ist wohl geeignet, allen Orten von Wichse und Lederappreturen empfindliche Konkurrenz zu machen. Wir haben selbst Versuche mit dieser Wichse angestellt und uns von der Vorzüglichkeit derselben überzeugt.“

Ihre mir gefandte Moment-Glanz-Wichse erfüllt den Zweck vollständig. 10280 Schnürch, Oberförster, Neu-Rothwasser, Dist. Schlesien.

Keine nassen Füße mehr!!

Preis einer Flasche, lange ausreichend 50 Kr.

Verkauft { 2 Flaschen . . . fl. 1.30
 { 6 Flaschen . . . fl. 3.—
 { 12 Flaschen . . . fl. 4.80

Haupt-Depot: L. Richard Gaertner, Wien, 1. Bez., Gießstraße 4, Parterre.

Einzelverkauf in Budapest: J. Stanohn & Co., Karlsplatz 19; Theodor Kretsch, Dorotheagasse.



Für Haushaltungen



empfehlen wir unsere bekannnten

10849

Prima preussischen

Stück-, Würfel- u. Nusskohlen

in plombirten Säcken á 80 Kr. } pr. Netto 50 Kilogramm
in ganzen Fuhrten . á 75 Kr. } = 1 Zoll-Zentner.

Franko bis in den Keller gestellt.

Verschleiss-Agentie der

Gebrüder Gutmann'schen Steinkohlenwerke,

V. Bezirk, Waaggasse 3.

Vertreter: LUDWIG ZWEIG.

Man biete dem Glücke die Hand! 500,000 Mark

Haupt-Gewinn im günstigen Falle bietet die Hamburger große Geld-Losung, welche vom Staate genehmigt und garantiert ist.

Die vortheilhafteste Einrichtung des neuen Planes ist derart, daß im Laufe von wenigen Monaten durch 7 Klassen von 100,000 Loosen 50,500 Gewinne zur sicheren Entscheidung kommen, darunter befinden sich Haupttreffer von eventuell Mark 500,000, speziell aber:

1 Gewinn á M. 300,000	26 Gewinne á M. 10,000
1 Gewinn " " 200,000	56 Gewinne " " 5000
2 Gewinne " " 100,000	106 Gewinne " " 3000
1 Gewinn " " 90,000	253 Gewinne " " 2000
1 Gewinn " " 80,000	512 Gewinne " " 1000
2 Gewinne " " 70,000	818 Gewinne " " 500
1 Gewinn " " 60,000	31,720 Gewinne " " 145
2 Gewinne " " 50,000	
1 Gewinn " " 30,000	16,990 Gewinne á M. 300,
5 Gewinne " " 20,000	200, 150, 124, 100, 94, 67,
3 Gewinne " " 15,000	40, 20.

Von diesen Gewinnen gelangen in erster Klasse 2000 im Gesamtbetrage von M. 117,000 zur Verlosung.

Der Haupttreffer 1ter Klasse beträgt M. 50,000 und steigt sich in 2ter auf M. 60,000, 3ter M. 70,000, 4ter M. 80,000, 5ter M. 90,000, 6ter M. 100,000, in 7ter aber auf eventuell M. 500,000, spez. M. 300,000, 200,000 zc.

Die Gewinnziehung wird planmäßig amtlich festgesetzt.

Zur nächsten Gewinnziehung erster Klasse dieser großen vom Staate garantierten Geldlosung kostet:

1 ganzes Original-Los nur fl. 3.50 ö. W.

1 halbes " " " 1.75 " "

1 Viertel " " " .90 " "

Alle Aufträge werden sofort gegen Einserdung, Postanweisung oder Nachnahme des Betrages mit der größten Sorgfalt ausgeführt und erhält Jedermann von uns die mit dem Staatswappen versehenen Original-Lose selbst in Händen.

Den Bestellungen werden die erforderlichen amtlichen Pläne gratis beigelegt, aus welchen sowohl die Eintheilung der Gewinne auf die verschiedenen Klassenziehungen, als auch die betreffenden Einlagebeträge zu ersehen sind und lassen wir nach jeder Ziehung unseren Interessenten unangefordert amtliche Listen.

Auf Verlangen versenden wir den amtlichen Plan franko im Voraus zur Einsichtnahme und erklären uns ferner bereit, bei Nicht-Konvenienz die Lose gegen Rückzahlung des Betrages vor der Ziehung zurückzunehmen.

Die Auszahlung der Gewinne erfolgt planmäßig prompt unter Staats-Garantie.

Unsere Kollekte war stets vom Glücke besonders begünstigt und haben wir unseren Interessenten oftmals die größten Treffer ausbezahlt, u. N. solche von Mark 250,000, 100,000, 80,000, 60,000, 40,000 zc.

Voranschütlich kann bei einem solchen auf der solidesten Basis gegründeten Unternehmen überall auf eine sehr rege Theilnahme mit Bestimmtheit gerechnet werden, und bitten wir daher, um alle Aufträge ausführen zu können, uns die Bestellungen baldigst und jedenfalls vor dem 14. November d. J. zukommen zu lassen.

Kaufmann & Simon,

Bank- und Wechsel-Geschäft in Hamburg.

P. S. Wir danken hierdurch für das uns seit her geschenkte Vertrauen und bitten, durch Einsichtnahme in den amtlichen Plan sich von den großartigen Gewinnchancen zu überzeugen, welche diese Verlosungen bieten. D. O.

„Photographie.“

Atelier Kalmár, Hof-Photograph

Hauptgeschäft Andrássystrasse Nr. 29, Palais Szeneß, vis-á-vis der kön. ung. Oper; unter meiner persönlichen Leitung.

Aufnahme täglich. Beste Leistung.

Billige Preise. 10765

Chocolat N. LEJET.



Goutez et comparez. qualité sans rivale!

Grösste Eisenmöbel-

und

Draht - Matratzen - Fabrik

Mor. Schreiber, Budapest,

Niederlage: Fabrik:

Andrássystrasse 2. V., Lipotkörút 8.

Verkauf aller Gattungen Eisenmöbel en gros et en detail zu den billigsten Fabrikpreisen und zwar:

Betten von fl. . . . 4.50 aufwärts

Kinderbetten von fl. . . . 9.—

Wäschelische von fl. . . . 2.50

so wie aller Gattungen Eisenmöbel und in dieses Fach schlagenden Artikel.

Provinz-Aufträge werden promptestens effectuirt und Preislisten gratis und franko geschickt.

Schachtungsbovll

Mor. Schreiber,

10318 Eisenmöbel-Fabrikant.